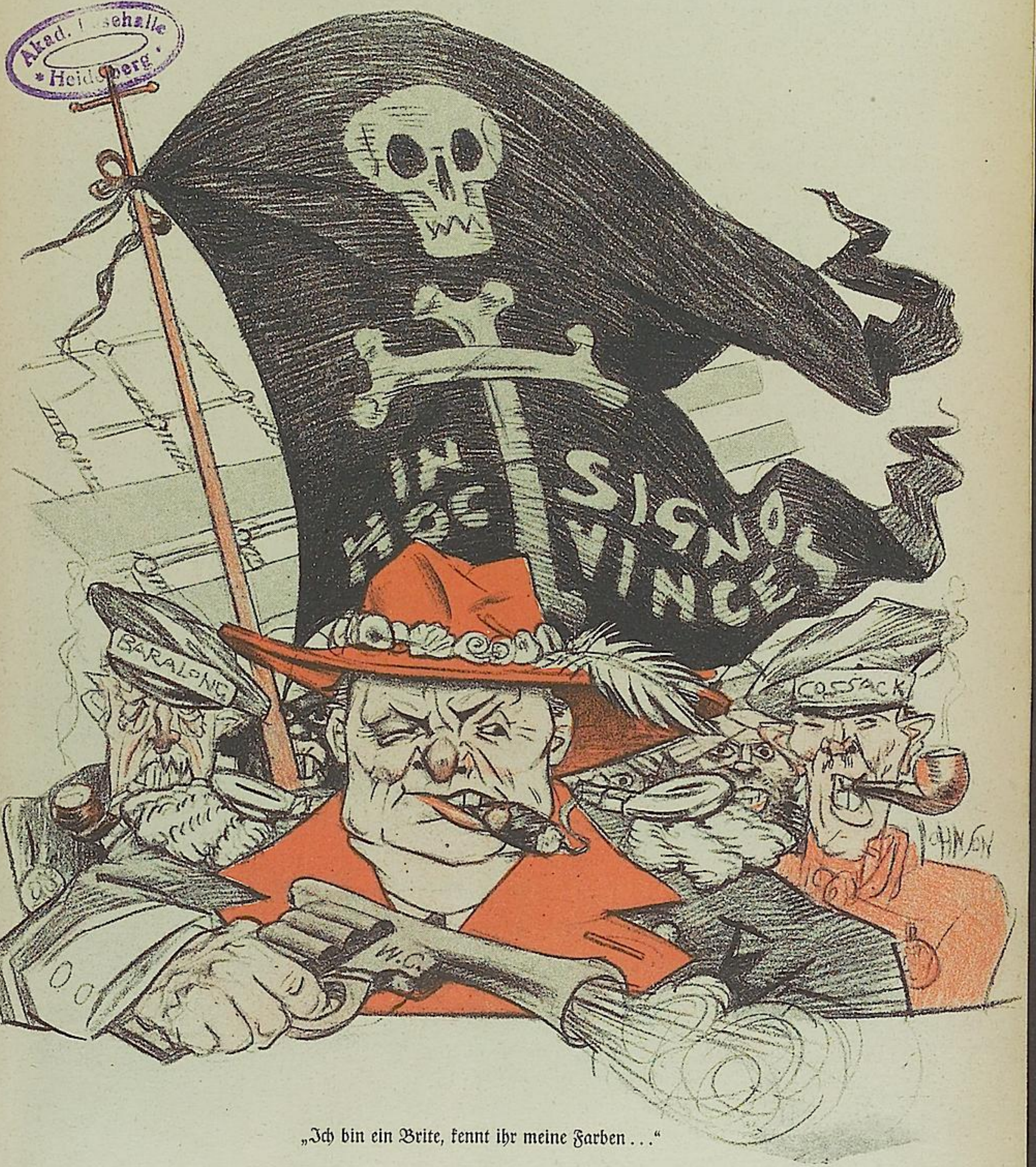
36

Kladderadatsch

30 PF.

NR. 10 93. JAHRGANG BERLIN, 3. MÄRZ 1940

Akad. Lesehalle
Heidelberg



„Ich bin ein Brite, kennt ihr meine Farben . . .“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0109

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die angenehmere Art der Begrüßung

„Ich hasse diese nazistischen Grüße
vermittels Bomben, Torpedos und Minen
und erkenne der Reinheit Süße,
meine Herr'n, in den Worten von Ihnen."

So begann der Reuter-Vertreter Brown,
der nicht zur Versammlung geladen war,

in der Zwetkofasana aufzutaun
vor der serbischen Frontkämpferschar.

„Ich entbiete die Grüße des sehr Geheimen
Dienstes, allen von Ihnen bekannt."
Da ertönte als Antwort, an der nichts zu leimen:
„Nieder mit Engelland!"

w. p.

* * *

Der Weltfeind offenbarte sich

„Ich bin der Beschützer der kleinen Staaten,
ich bin der Wahrer des Völkerrechts,
ich achte in meinen Worten und Taten
alle Gesetze des freien Geschlechts."

Das sind die Worte, die heuchlerischen,
die Albion immer zu Ohren bringt.
Sie sollen den eigenen Makel verwischen.
Lüge ist, was verheißungsvoll klingt.

Ist aber die Maske erst einmal gefallen,
dann weichen die Züge frömmelnder Qual,
dann zeigt ein Gesicht sich gräßlich uns allen,
mit frechen Augen, berechnend, brutal.

Der deutsche Dampfer „Altmark" ward neulich
von Briten geentert im nordischen Fjord,
Norwegen zum Hohne. Abscheulich
trieb man an Wehrlosen Mord.

„Ich bin der Beschützer der kleinen Staaten,
ich bin der Wahrer des Völkerrechts,
ich achte in meinen Worten und Taten
alle Gesetze des freien Geschlechts."

Oh, was für Worte! Welch „Recht", welches neues,
hätt' sich im Norden für London bewährt?
— Norwegen, bist du kein stolzes, freies
Land, dessen Gesetze man ehrt?

Haltet's euch vor, ihr Neutralen, ständig:
wer England erkannt hat, erst der ist frei. —
Der eine Wunsch wirkt in Deutschland unbändig:
„Fort mit der Tyrannei!"

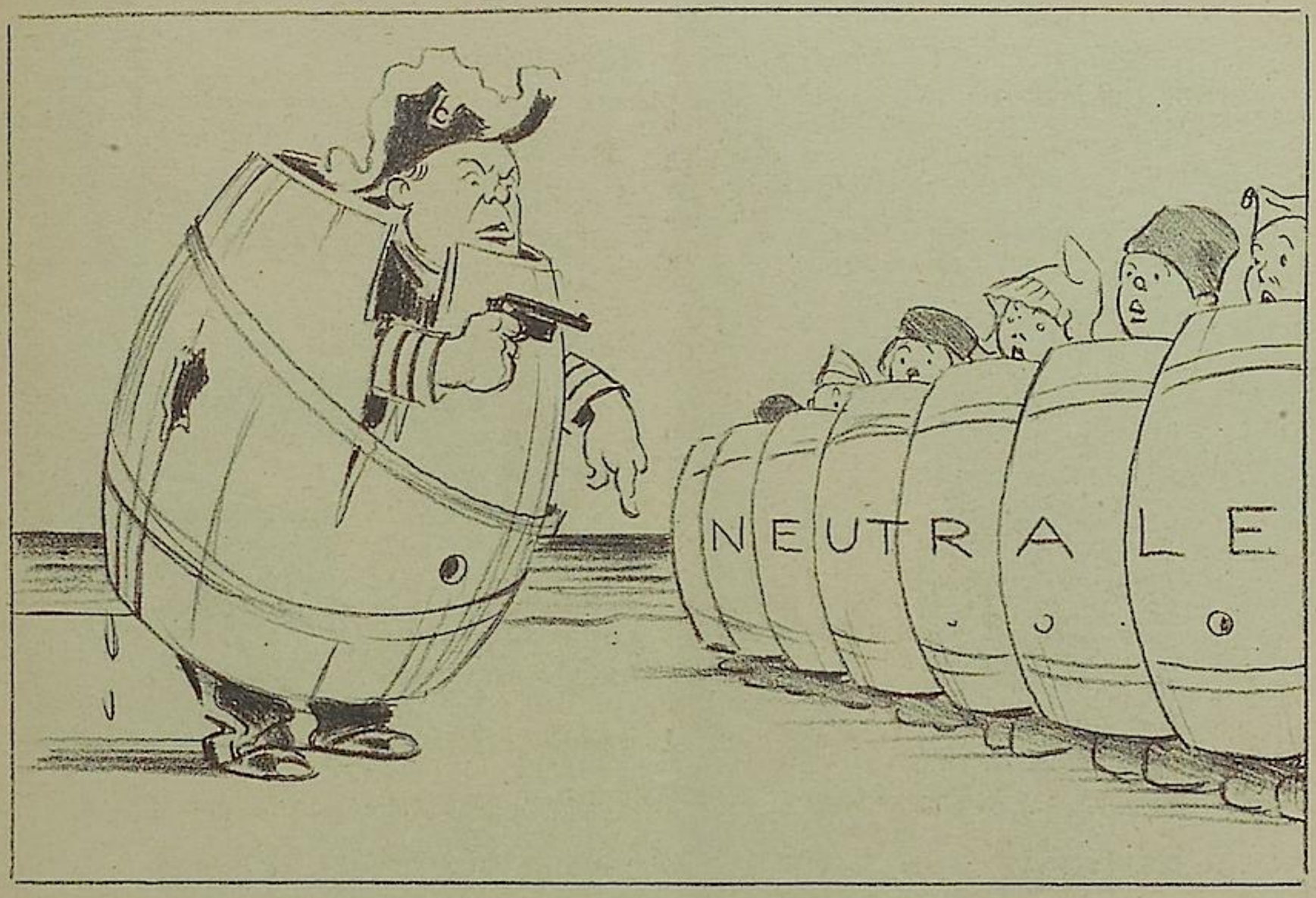
Willi Paetsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0110

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Britische Tonnage



woher nehmen und nicht stehlen?

Über die Tapferkeit

Lord Sodawater (eine englische Zeitung lesend): O, tapfere, glorreiche britische Flotte! (wischt sich eine Träne hinweg).

Billy: Tränen, mein Vater? Ist dir nicht wohl?

Lord Sodawater: Obgleich ich mich meiner männlichen Rührung vor dir schäme, mein Sohn, muß ich zugeben, daß die Ursache davon meine kleine Schwäche rechtfertigt.

Billy: Lange hast du nicht so schön gesprochen, Daddy! Was ist die Ursache deiner Rührung?

Lord Sodawater: Die Ruhmestat der „Cossack".

Billy: Du meinst den Überfall in dem norwegischen Fjord?

Lord Sodawater: Ich meine die glorreiche Schlacht, eines Nelson würdig, die unser einsamer Zerstörer dort droben in der Nacht des Nordens dem riesigen Nazischiff „Altmark" lieferte und in der die Unseren obsiegten im blutigen Kampfe.

Billy: Tapfer wie immer!

Lord Sodawater: Freilich! Mitten in der Nacht, in einem fremden Hafen, enterten sie ein Schiff — ohne zu wissen, ob sie nicht gar auf bewaffneten Widerstand stoßen würden!

Billy: Ein gewisses Risiko läßt sich leider bei Seeschlachten nicht ganz ausschließen.

Lord Sodawater: Bedenke: Engländer setzten ihr kostbares Leben aufs Spiel!

Billy: Waren Bewaffnete da?

Lord Sodawater: Wir wollen Gott danken, daß die verdammten Deutschen keine Waffen zur Hand hatten!

Billy: Gott ist immer mit uns!

Lord Sodawater: In seiner großen Güte! ... Dennoch fochten unsere tapferen Männer wie die Löwen. Sie waren so im Kampfeseifer, daß sie sich selber verletzten ...

Billy: So hatte Gott sie zu tapfer gemacht?

Lord Sodawater: Wahrscheinlich. Sie schossen diese gottlosen Nazis über den Haufen und räumten das Schiff. Sie nahmen auch noch allerlei Kriegsbeute mit, Belohnung der Tapferkeit!

Billy: So hatten sie das Leben der anderen tapfer eingesetzt, um eine Schlacht für England zu gewinnen.

Lord Sodawater: Einen der Unseren verschlang die wütende See.

Billy: Ich sage es ja: das Risiko solcher Seeschlachten ist für uns zu groß!

Lord Sodawater: Du hast recht — viele solcher Schlachten dürfen wir uns nicht leisten ... C. H.

Chamberlain am Pranger

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0111
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Snak aus Neutralien

„Warum verweigern Sie den Dienst? Das ist Vertragsbruch!"
„Weil ich mich für Seefahrt habe heuern lassen und nicht für eine Himmelfahrt!"

Deutsche Prophetie

(Zu Görings Rundfunkrede an das Landvolk.)

In jedem Stückchen Boden lebt,
in jeder Krume Erde webt
der Gottheit starke Kraft.
Und harte Arbeit ist Gebet,
daß diese Kraft zu Dienst uns steht,
daß sie der Ernte Wunder schafft.
Doch wird die Arbeit noch vermehrt,
o glaubt, dann werden wir erhört,
der Wunder größtes bald zu schauen!

Zwei Ernten bringt das Jahr dem Fleiß,
der um die Not der Stunde weiß,
gedoppelt Segen dem Vertrauen.
Was schwerste Mühsal mit sich bringt,
erhebt zugleich. Was hier gelingt
durch Mut und Fleiß — und ohne Flehen,
schafft eine Heimatfront, die hält,
und eine festre Front im Feld;
— und Hof und Land kann frei bestehen. w. p.

Einfach

Ein englisches Blatt meint, an einen Marsch nach Berlin sei nicht zu denken, es gebe nur den einen Weg, man müsse Deutschland einfach aushungern.

Nun muß der Mann nur noch den Weg zeigen. p. b.

Bestimmung

Die englische Zeitung „New Leader" meldet in einer Plauderei „Im Autobus gehört" u. a. den Ausspruch: „Ich wünschte, Churchill würde seinen verfluchten Mund halten. Jedesmal, wenn er spricht, geht ein englisches Schiff unter!"

Die Erfüllung des Wunsches würde dem Mann aber nichts helfen. Dann würde eben jedesmal, wenn Churchill den Mund hielte, ein englisches Schiff untergehen. l. s.

Woher das kam

Im nördlichen Litauen fielen bei sehr starker Kälte kinderhandgroße Schneeflocken vom Himmel.

Es ist, was da passierte
zur Zeit, wo sonst bald Lenz,
der Kälte, die jetzt grassierte,
ganz logische Konsequenz!
Ich hab' von dem Flockengewimmel
sofort den Ursprung gefühlt:
die kleinen Englein im Himmel,
die haben mal Schneeball gespielt!
v. b.

Mord

Der britische Zerstörer „Cossack" hat den unbewaffneten deutschen Handelsdampfer „Altmark" in norwegischem Hoheitsgebiet geentert und dessen völlig wehrlose Mannschaft zum großen Teil erschossen oder verwundet.

Die Engländer wollten endlich einmal zeigen, was sie können. l. s.

Auch eine Erklärung

Der neue britische Gesandte in Stockholm erklärte einem Berichterstatter, nicht nur das Nazi-Deutschland, auch die Sowjetunion müsse restlos vernichtet werden.

Hemmungen hat er keine. p. b.

Ehrung

Holländer Blätter berichten von einer besonderen Ehrung, die gefallenen englischen Offizieren, die sich vor dem Feinde ausgezeichnet haben, künftig zuteil werden soll. Dieselben sollen in den Adelsstand erhoben werden, womit aber keinerlei Dotation verbunden ist.

Das ist so recht der gerissene englische Geschäftsmann, der den Kindern seiner Kunden billige Ramschbilder als Zugabe gibt. g. s.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0112
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Reserviert
für die Herren Offiziere der Royal army

„Garçon, sorgen Sie gefälligst dafür, daß die Poilus sofort das Lokal verlassen, es ist Platz genug im Schützengraben!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0113
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ausgerechnet

In England sollen alle Kriegstrauungen um neun Monate verschoben werden.

Dann wird es aber auch wirklich die allerhöchste Zeit. p. b.

Lehrer—ersatz

Indem aus Spanien gemeldet wird, daß dort ehemalige Frontoffiziere als Lehrer angestellt werden, möchte ich auch bei uns befürworten, ehemalige Frontoffiziere zu Lehrern zu machen, was den großen Vorteil hätte, daß die Schüler großen Respekt vor diesen Lehrern hätten, ganz besonders wenn sie von ihren Kriegserlebnissen erzählten, was allen Schülern viel lieber wäre als das ewige Latein, das viele Frontoffiziere ja auch nicht verstehen, und könnte ich bei diesem Lehrerersatz einen Lehrer bekommen, der selbst nicht lateinisch kann, was mein höchster Wunsch wäre, weil ich dann doch endlich versetzt werden könnte. Ihr Karlchen Mießnick, Quarta, Coetus B. p. e.

Müller: Da ha'm se eene Ehe jeschieden, weil die Frau Sand in die Rasierseife det Mannes jetan hatte.
Schultze: Recht so! Aber vorher mußten se die Frau ooch mit die Seife noch rasieren. p. e.

—

Müller: Een englischer Handelsdampfer konnte de Ausreise nich antreten, weil de Mannschaft total besoffen war.
Schultze: Ach, det war also een Tankdampfer! p. b.

—

Müller: Der Churchill meente neulich, seine Jesinnung wäre doch wohl ieber jeden Zweifel erhaben!
Schultze: Haha, da muß ick aber doch lachen, Mensch. Det is se nämlich dadsächlich! p. b.

Müller: De englische Rejierung meent, de Engländer mißten den Nacken steifhalten!
Schultze: Det is leicht jesagt, wenn de den Boden unter den Fießen valierst! p. b.

—

Müller: Die „Times" hat jemeent, Englands jroße Chance for diesen Krieg ruhe noch im Zeitenschoße.
Schultze: Na, dort ruht se ja jut. k. v.

—

Müller: Dem englischen Secret Service stehen nu anstatt 400 000 Pfund 1 100 000 Pfund jährlich zur Vafüjung.
Schultze: England wird aus anjeborener Bescheidenheit natierlich unterlassen, die nunmehr zu erwartende Steijerung der Meuchelmorde durch seinen Jeheimdienst zu melden. k. v.

—

Müller: Du, Schultze, weeßt denn du ieberhaupt, det se in Berlin schon ne Straße nach mir benannt ha'm?
Schultze: Wat, so beriehmt biste?
Müller: Klar, kennste denn nich de Müllerstraße? p. b.

Vergebene Liebesmühe

Ladys wollten mal tanzen mit Söhnen Kanadas
im Wahne, sie verschafften den schlichten damit Spaß.
Man lud ganz zuversichtlich zu diesem Zugstück ein.
Jedoch die spröden Krieger, sie sagten eisig: Nein!
Sich ungalant zu sperren vorm Tanz in feinstem Kreis!
Verflixt, daß nicht ein jeder solch Glück zu werten weiß!

Vergebens hat der Brite die Schönen präsentiert
und sich dadurch recht böse, wie schon so oft, blamiert.
Doch nicht den Mut verlieren! Es klappt auf jeden Fall,
will man durchaus noch tanzen, ein Emigrantenball.
Das wird ein Hauptspektakel! Da flirtet, walzt entzückt
ein Herrenheer, das keck ist — und von der Front sich drückt.

h. v.

Fliegentrug

Im Observatorium von Tasadena in Kalifornien glaubte man, einen neuen Stern entdeckt zu haben. Da stellte sich heraus, daß sich eine Fliege auf der photographischen Platte niedergelassen hatte, deren Spuren den verdächtigen Fleck verursacht hatten.

Hier wurde also aus einer Mücke zwar kein Elefant, wohl aber ein Himmelskörper. p. e.

Dornröschenschlaf

Der französische Rundfunk behauptet, ganz Deutschland sei verhext. Man habe ein Mittel, um ganz England in einen Dornröschenschlaf zu versetzen, dann wolle man einmarschieren.

Der Vergleich mit dem Dornröschen stimmt. Die Dornen, in denen das englische Volk gefangen liegt, sind die Lügen seiner Minister. p. e.

Bezugscheinschwierigkeiten

Die englische Zeitung „Sunday Expreß" schlägt die Einführung eines sogenannten Gehirntrustes in England vor. Ihm soll die Aufgabe zufallen, alle aus der Versorgung mit Lebensmitteln und Kriegsmaterial sich einstellenden Schwierigkeiten zu beseitigen.

Zunächst müßte aber erst einmal die Einfuhr des hierfür notwendigen Gehirns sichergestellt werden. k. v.

Ungeschickt läßt grüßen

Ein junger Lord, ein edles Blut,
des Halifaxens bestes Gut,
sein Herzenssohn, sein zweites Ich,
ist nun in Rom, verdrückte sich;
ist nicht im Feld, mit Handgranaten
bewaffnet — und Gewehr und Spaten,
wie's einem jungen Mann geziemt,
bei dem zu Hause man „böse" mimt.
Statt dessen nahm er's Portemonnaie
und ging nach Rom als Attaché.

Der Vater schont sein eigen Blut;
zum Kämpfen sind ihm andre gut.
Denn wer den Krieg ließ aus dem Sack,
der hatte schon den Vorgeschmack,
und den Genuß im Stoll'n und Graben,
den dürfen deshalb andre haben,
weswegen er dem Söhnchen zeigt,
wie man von ferne hetzt und äugt.
Er schickte ihn nach Rom. — — Fatal!
Nun raunt die Welt mit einemmal:
„Der ‚Kriegsgott' pflanzte, bitte sehr,
ein Stück von sich ans Mittelmeer!" w. p.

Schiffskauf

England kaufte in der Türkei fünf alte, bereits aufgelegte, türkische Dampfer, um dadurch notdürftig den Handel, von dem es der Türkei so viel versprochen hatte, aufrechtzuerhalten.

„Mit tausend Masten in den Ozean des Lebens schifft der Jüngling. Still, auf gerettetem Boot, treibt in den Hafen der Greis!" h. k.

Deutlich

England erklärt, es kämpfe gegen jede Gewaltherrschaft.

Es ist eben dabei, den Neutralen dies nachdrücklichst zu demonstrieren. p. b.

Liebesliedermuseum

In Washington wurde ein Museum gegründet, das nur Grammophonplatten von Liebesliedern aus aller Welt enthält. Die Besucher können sich diese Liebeslieder vorspielen lassen.

Auch alle zusammen. p. e.

Der Fuchs und die Trauben

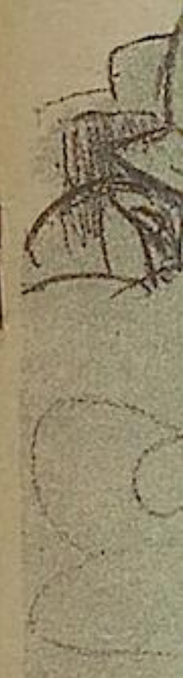
Die Engländer bemühen sich, den Eindruck, den das deutsch-russische Wirtschaftsabkommen gemacht hat, zu verwischen, und erklären, ein Wirtschaftsbündnis mit Rußland sei nahezu wertlos.

Müssen sich die Engländer geärgert haben! p. b.

Fromme Wünsche

Lloyd George meint, gewisse Gruppen in England und Frankreich seien zweifellos an einem Krieg gegen Sowjetrußland mehr interessiert als gegen Deutschland, und in Frankreich gewinne die Bewegung an Einfluß, durch Rußland gegen Deutschland zu marschieren.

Wenn die Truppen nur dabei nicht müde werden! p. b.

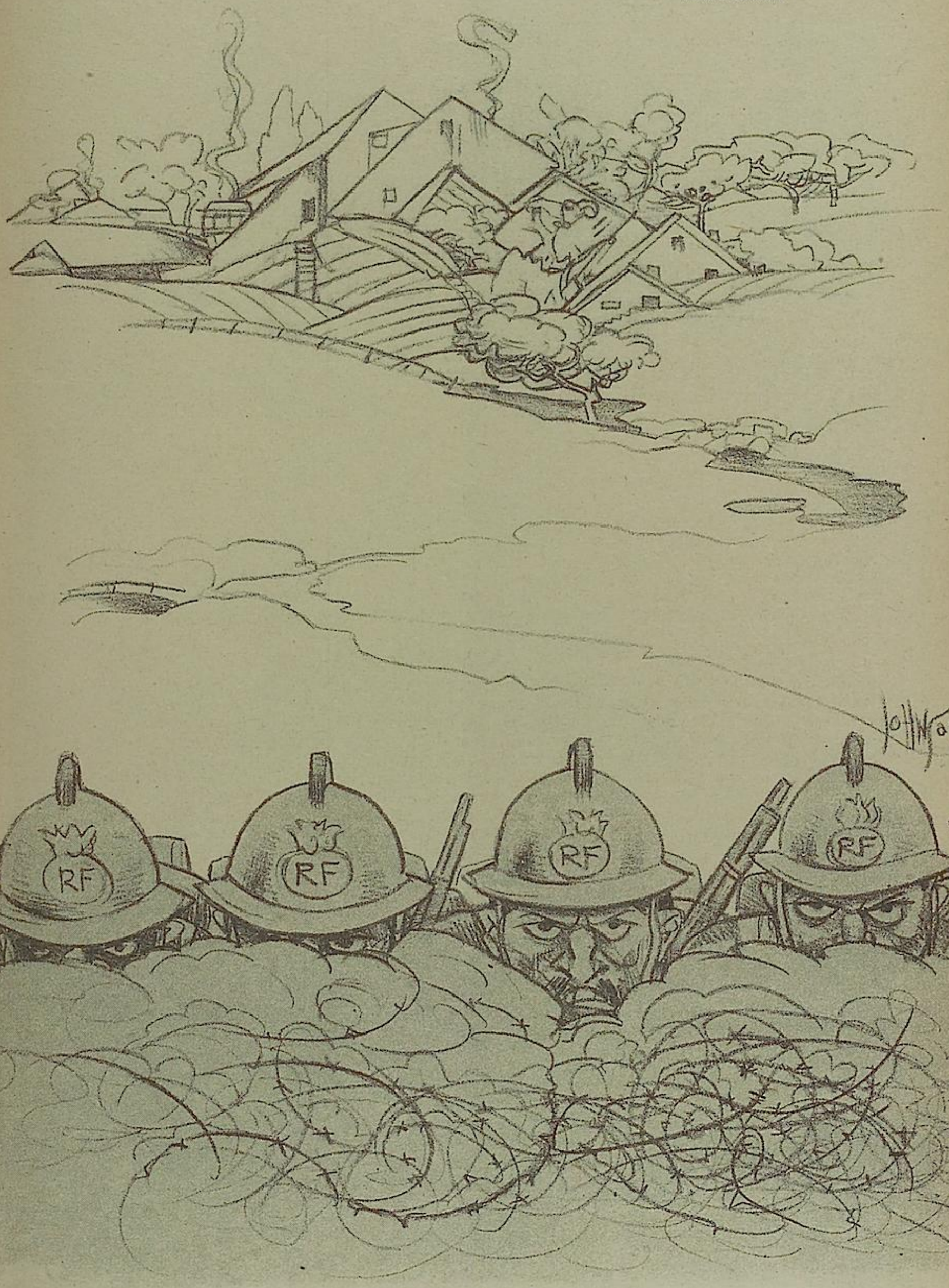


UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0114
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Vexier-Bild

„Die Tommies werden an der Westfront nicht gesehen, da sie zu gut getarnt sind."

Londoner Rundfunk



Wo ist der Tommy?

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0115

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Bombenerfolge in England

lassen den früheren Bürgermeister von Birmingham nicht zur Ruhe kommen.

Edelmenschen

Der Fall „Asama Maru" ist noch nicht entschieden. —
Die Engländer gaben noch keinen Frieden.
Sie hatten einundzwanzig Deutsche entführt
vom japanischen Schiff vor Japans Küste,
was Japan zutiefst an der Ehre berührt,
(wie keiner anders zu sagen wüßte).
Statt alle Deutschen nach Japans Verlangen
freizulassen, hat England erklärt,
neun Deutsche könnten mit Hangen und Bangen
frei werden, wie man's in Japan begehrt.
Neun. Also vierzig Prozent.
Ein Feilschen darf doch nicht fehlen!
Daß man nicht noch auf Bezahlung brennt,
das adelt die britischen Seelen.

w. p.

Der „Ehrabschneider"

George Hamel, der Kriegsberichterstatter der großen französischen Wochenzeitung „Gringoire", der die Juden als die Verantwortlichen an diesem Kriege hingestellt hatte, wurde zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt.

Etwas Anteil hätte er Daladier und Chamberlain denn doch zugestehen müssen.

w. p.

Dämmert's?

Chamberlain hat dem englischen Materialminister den Auftrag erteilt, eine Bestandsaufnahme aller in England vorhandenen bronzenen und kupfernen Kirchenleuchter und sonstigen Kirchengeräte vorzunehmen, da man sehr bald gezwungen sein würde, die in den englischen Kirchen vorhandenen Metallreserven zu mobilisieren.

Churchill spricht immer über die ungehemmte Zufuhr von Kriegsrohstoffen, weshalb führt dann England nicht genügend Metalle ein?

k. v.

Der Dauerwellenkünstler

In Paris erregt der Fall eines Damenfriseurs großes Aufsehen, der, obwohl Wachtmeister der Reserve, als Spezialist für Dauerwellen reklamiert wurde.

Seht des Handwerks goldnen Boden
hier an diesem Figaro,
der als Dauerwellenkünstler
jetzt wird seines Lebens froh;
weil er der Pariser Damen-
dauerwellen schön frisiert,
hat ihn der Herr Kriegsminister
für die Dauer reklamiert.
Meckert nicht, ihr Deputierten,
würdigt den Minister doch,
der, wie auch die andern Herren,
seufzet unterm Ehejoch;
denn wenn die Pariser Dame
keine Dauerwellen kriegt',
würd' sie ärger lamentieren,
als wenn Frankreich wär' besiegt!

p. e.

Dreistigkeit

England behauptet, Deutschland habe nur wenig Zeugen für angebliche polnische Greueltaten.

Nur 58 000.

p. b.

Vielleicht deswegen

Das Regierungsgebäude in der Downing-Street soll eine Sanitätswache erhalten. Damit auf dem Gebäude die Rote-Kreuz-Flagge gehißt werden kann.

Hilfsbedürftig sind die alten Männer dort schon.

p. b.

Sprechende Namen

199 britische Offiziere wurden von der Londoner Polizei in drei übelbeleumdeten Nachtlokalen ausgehoben. Es kam zu schweren Zusammenstößen, da die Besucher und die dort verkehrende Unterwelt tätlich gegen die einschreitenden Polizisten vorgingen.

Bezeichnend sind die Namen der Schlemmerstätten: Paradiesclub, Nestchen und Kokosnußwald-Club. „Paradiesclub" klärt ohne weiteres die Bekleidungsfrage, „Nestchen" deutet auf üble Vögel, die man vorfindet, und „Kokosnußwald-Club" läßt keinen Zweifel, daß es dort für die Polizei eine harte Nuß zu knacken gibt!

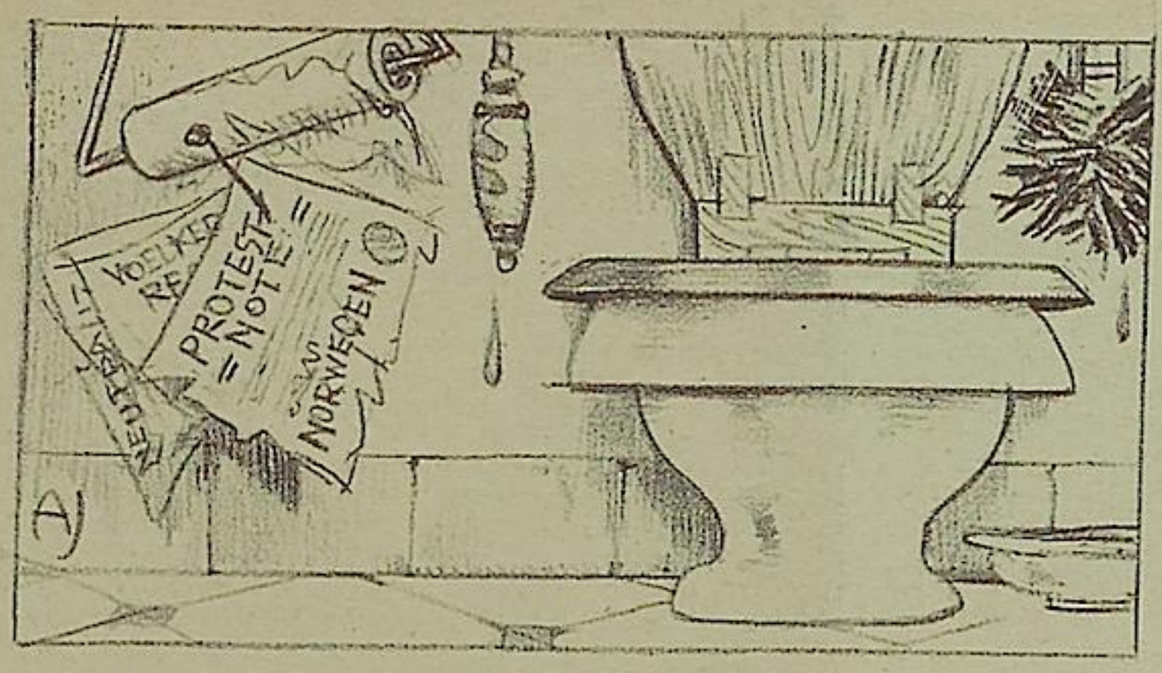
v. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0116
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der besudelte Nelson

„Diesen Schandfleck wirst du niemals abwaschen können!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0117
© Universitätsbibliothek Heidelberg



W. C. in der britischen Admiralität

Neidlos zugestanden

Eine große holländische Zeitung nennt Winston Churchill den Totengräber des britischen Empires.

Das muß man ihm aber auch neidlos zugestehen; dieses Amt verwaltet er geschickt. k. v.

Aufgefallen — und wie

Die englischen Truppen sollen nicht mehr in französische Bürgerquartiere gelegt werden.

Damit sich die Meinung der Franzosen über die Engländer wieder bessert. p. b.

Unübertrefflich

Englands Luftfahrtminister Kingsley Wood hat eine Rede gehalten, in der er die technische Überlegenheit der britischen Kampfflugzeuge pries.

Sie haben eine überraschende Absturzgeschwindigkeit. w. p.

Nur eins

Vieles kann man staunend sehn,
loben, lieben, ehren
oder tadelnd von sich wehren,
eins nur oft nicht: es verstehn!
Menschen kommen, Menschen gehn.
Was weißt du vom andern?
Könnten froher wandern,
könnten wir uns nur — verstehn!

w. p.

Nach Bestellung

Nach einem durch einen italienischen Universitätsprofessor entdeckten Verfahren können aus Hühnereiern durch besondere Diät für die Hühner 82,5 % Hühner erbrütet werden, während allgemein ohne diese Diät 60 % Hähne ausschlüpfen.

Wenn dieses Verfahren erst auf Menschen umgearbeitet ist, werden die Mädchen ihres Seltenheitswertes wegen vor Hochmut platzen. h. k.

Organisation

In dem Dorf Winningen, Kreis Quedlinburg, gibt es genau soviel männliche Einwohner wie weibliche, so daß von den 1008 Dorfinsassen 504 Männer und 504 Frauen sind.

Was müssen die Winninger Klapperstörche gut Buch führen! v. b.

Kitzliche Geschichte

Auf einer Mode-Ausstellung in New York wurden Damenkleider gezeigt, deren Stoffe aus den eigenartigsten Zusammensetzungen entstanden waren. Das Seltsamste war ein Badeanzug für Damen aus Kohlensäure, Phormalin und einer Prise Salz.

Der Himmel gebe, daß Phormalin einigermaßen wasserfest ist. Denn wenn die Kohlensäure und die Prise Salz ins Nasse kommen . . . v. b.

Kein Klagegrund

Französische Zeitungen beklagen sich bitter darüber, daß unter den englischen Truppen in Frankreich sich viele Gangster befänden, die ihre einzige Aufgabe darin sähen, zu stehlen und zu betrügen.

Sollten den französischen Zeitungen nicht die Nationaleigenschaften ihres Verbündeten bekannt sein? h. k.

Zutreffend

Auf einem Flugzeuggeschwader, das Neuseeland den Briten zur Verteidigung der europäischen Kultur schickte, wurde ein Spruch der Maori, der Ureinwohner Neuseelands, angebracht, der in deutscher Übersetzung lautet: „Angreifer, hüte dich!"

Die Engländer werden sich das zu Herzen genommen haben. h. e.

40 000 Juden sollen den Westwall stürmen

Herr von Brauchitsch lächelt: „Welch ein Scherz,
kurz vor des Märzes Iden!
Doch quid nunc — was tun wir für den Fall,
daß nun wirklich vierzigtausend Jüden
stürmen, wütend schimpfend, auf den Westenwall?"
Doch mit wahrlich nicht sehr ernsten Mienen
fährt er fort: „Und was nicht wundernimmt:
von den vierzigtausend ‚heldenkühnen'
kommen nur vierhundert knapp bestimmt!

Schonend werden wir sie arretieren,
wir begrüßen heiter den Eklat,
aber zwangsweis' sollen sie Parademarsch marschieren,
an der Spitze ihren Führer Hore Belisha!

Welch' Erfolg wär' dieser Welt beschieden,
stürmen mauschelnd sie vorbei im Trab und Lauf,
und der sogenannte ‚Heilige Krieg der Jüden'
hört im Weltensturmgelächter auf." m. b.

Briefkasten

Plauen. C. Schw.: Unter den amtlichen Bekanntmachungen lesen wir in der „N.S. Tageszeitung" von Plauen vom 12. Januar: „Käse und Quark. Da Käse zur Zeit nicht immer in ausreichender Menge vorhanden ist, kann jeder Versorgungsberechtigte in der Zeit vom 15. Januar bis 11. Februar 1940 nur 62,5 Gramm Käse beziehen, während im übrigen 250 Gramm Quark bezogen werden können. Plauen und Reichenbach, den 11. Januar 1940. Die Finanzämter der Städte Plauen und Reichenbach i. V. und des Landkreises Plauen." Wenn die Verteilung von Käse und Quark durch die Finanzämter geschieht, dann ist alle Garantie für eine äußerst sparsame Bewirtschaftung gegeben.

Frankfurt a. M. Sie haben in Ihrer „Frankfurter Zeitung" vom 4. Februar die folgende Anzeige gefunden: „Univers.-Professor a. D., 35 J., Pg., Tätigkeit weg. Nervenleiden aufgegeb., hervorrag. Papinon u. pädagog. Fähigkeit., 2 Staats-, 2 Erweiterungsprfg. (10 Schulfächer), sucht volle Beschäftigung als Hauslehrer. Bescheid. Bezahlungsansprüche. Ang. unter F L 67318 an die Expedit. d. Frankf. Ztg., Frankfurt a. M." und fragen nun, was „Papinon" bedeutet.

Unseres Erachtens liegt hier ein Druckfehler vor. Es muß „Papillon" heißen. Darunter versteht man ein französisches Kartenspiel, von dessen Kenntnis sich der Herr Professor eine besondere Empfehlung verspricht. Warum soll auch ein Universitätsprofessor nicht ein hervorragender Kartenspieler sein? Er ist doch nicht immer vergeßlich.

Breslau. Das „Neue Wiener Tagblatt" Nr. 20 enthält folgende Heiratsanzeige: „Realitätenbesitzer in Wien, mit zeitgemäß. Einkommen und großer Wohnung, 48 Jahre alt, kath., ledig, kl. Statur, mit Körperfehler, wünscht ein mäßig schönes,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0118
© Universitätsbibliothek Heidelberg

ganz armes, anpassungsfähiges Mädchen oder Frau bis 42 J., ev. mit Kindern, zwecks Ehe kennenzulernen. Auf Geld od. Aussteuer und dergl. lege ich keinen Wert. Unter ‚Brauche eine Stütze 2366' Verlag."

Mädchen, die ihr freien möchtet —
und wer möchte das nicht gern? —
höret diese Heiratswünsche
von dem sehr bescheidenen Herrn:
„mäßig schön" will er sein Bräutchen —
und ihr habt doch Reiz und Charm? —
und, unglaublich ist's zu sagen,
er will eine Braut „ganz arm"!
Ja, auch wenn sie Kinder hätte —
was doch ab und zu passiert —,
schreibt er, daß auch Kindersegen
ihn nur freut und nicht geniert.
Mädchen mit und ohne Kinder,
die ihr wollt heiraten bloß:
reist flugs selbst nach Wien hinunter,
denn da wird der Andrang groß!

Potsdam. Dr. E. N.: Im Theaterzettel des „Potsdamer Beobachters" Nr. 24 lesen wir: „20 Uhr: Schauspielhaus: ‚Stützen der Gesellschaft', Stammtisch C. und freier Verkauf." Das ist wirklich nett von diesem Stammtisch, daß er in corpore ins Theater geht. Natürlich werden die Einzelheiten der Aufführung nachher in einer besonders ergiebigen Sitzung des Stammtisches noch gründlich besprochen.

Hamburg-Großflottbeck. E. B.: Im „Hamburger Fremdenblatt" Nr. 26 überrascht uns folgende Anzeige: „Junger Mann mit 200 ccm Tempo-Hinterlader sucht sofort Beschäftigung in lebenswichtigem Betrieb als Fahrer, Packer usw. Angeb. unt. G. 11467 durch das Hbg. Frdbl."

Gut, daß nur als Packer, Fahrer
sich betätigt dieser Mann,
weil er sich da meist im Freien
ungestört bewegen kann;
denn ein solcher Hinterlader,
der auch gar noch ‚Tempo' ruft,
der soll seine Stimm' erheben —
draußen nur in frischer Luft!

Wiesbaden. Im „Stuttgarter Neuen Tagblatt" Nr. 33 sucht eine gebildete Dame in guten Verhältnissen „mit ehrlichem Herrn" in Verbindung zu treten.

So allgemein ist jetzt die Angst vor den so sicher auftretenden Heiratsschwindlern, die den betörten Frauen und Mädchen ihr Geld abnehmen! Ein Glück nur, daß es noch Graphologen und Astrologen gibt, die gegen entsprechendes Honorar auch den Charakter eines Bewerbers zu deuten bereit sind; da kann kein Mädchen mehr hereinfallen.

Wiesbaden. Dr. C.: Im „Wiesbadener Tagblatt" vom 2. Februar finden wir folgende Anzeige: „Tüchtiger Hosenschneider, der wöchentlich etwas mitmacht, dauernd gesucht. Ang. u. A. 624 an Tagbl.-Verl."

Auch dem Schneider ist's zu gonnen,
wenn am Abend sinkt die Sonnen,
daß er in sich geht und denkt,
wo man einen guten schenkt!
Wollt ihr dieses Recht ihm rauben
und ihm nur einmal erlauben
in der Woch' ein kleines Fest,
er sich nicht lang halten läßt;
wißt: gerade Hosenschneider
sitzen gern, wo's froh und heiter,
sie haben eben Hosen an,
wo die Bänke kleben dran!

Großengottern (Thür.). Dr. H.: Der „Mühlhäuser Anzeiger" Nr. 19 meldet aus Halle: „Der Angeklagte beging Ende Oktober 1939 in Eilenburg in zwei aufeinanderfolgenden Nächten Einbruchsdiebstähle, und zwar hauptsächlich in Geschäftsräume." Daß Verbrecher, um sich unkenntlich zu machen, sich das Gesicht mit Farbe beschmieren, ist bekannt; nehmen sie aber Kalk dazu, so hat das seinen besonderen Grund, der wahrscheinlich in irgend einem Verbrecheraberglauben zu suchen ist.

Würzburg. U.: Auf einem uns zugesandten Zeitungsausschnitt lesen wir: „Winsen (Luhe), 10. Oktober. Zum heutigen Schweinemarkt waren etwa 200 Ferkel angefahren. Die Preise für 608 Wochen alte Ferkel stellten sich auf 8 bis 12 RM, für 8—10 Wochen alte Ferkel wurden 12—18 RM gezahlt." Mit Respekt zu sagen: ein 608 Wochen altes Ferkel ist eine 11 Jahre alte Sau! Trotz ihres verminderten Schlachtwertes ist der Preis von 8—12 RM immer noch ein Spottgeld. Auf nach Winsen!

Was können wir backen mit 35 gr Fett und einem Ei?

Kartoffelkrümelkuchen:

Teig: 250 g Weizenmehl, 12 g (4 gestr. Teel.) Dr. Oetker „Backin", 125 g gekochte Kartoffeln (vom Tage vorher), 50 g geriebene Semmel, 125 g Zucker, 1 Päckchen Dr. Oetker Vanillinzucker, 1 Fläschchen Dr. Oetker Rum-Aroma, etwas Salz, 1 Ei, 35 g Margarine oder Schweineschmalz oder 2 Eßl. Oel. Füllung: 500 g Äpfel oder 200 g steifes Kompott (Marmelade).

Mehl und „Backin" werden gemischt, in eine Schüssel gesiebt und mit den durchgepreßten Kartoffeln und der geriebenen Semmel vermengt. In die Mitte wird eine Vertiefung eingedrückt, Zucker, Gewürze, Ei sowie die zerlassene, abgekühlte Margarine (Schmalz) oder das Oel werden hineingegeben und zu einem Brei verrührt. Diesen und das Mehlgemisch verarbeitet man nach und nach mit den Händen oder 2 Gabeln zu kleinen Krümeln. Sollte der Teig nicht genügend krümeln, gibt man noch etwas Wasser (höchstens 1 Eßl.) dazu. Die Hälfte der Krümel füllt man in eine gefettete Springform, drückt die Krümel gut an und gibt die geschälten, geraspelten Äpfel oder das Kompott so darauf, daß ein Rand von etwa 1 cm frei bleibt. Über die Füllung gibt man den Rest der Krümel, am Rande drückt man sie etwas an. Backzeit: Etwa 35 Minuten bei guter Mittelhitze.

Bitte ausschneiden!

Dr. Oetker Backpulver „Backin" - altbewährt!

DAUERNDE BEANSPRUCHUNG

läßt auch bei bestem Material vorzeitige Abnutzung eintreten. Nur aufmerksame Pflege und sofortige Beseitigung selbst kleiner Mängel können Betriebsstörungen vermeiden. So ist es auch beim menschlichen Körper. Sollte es daher nicht für jeden bei erhöhter Inanspruchnahme erste Pflicht sein, rechtzeitig für Ergänzung der Kraftreserven zu sorgen, um Widerstandsfähigkeit und Schaffenskraft zu erhalten?

OKASA

hat sich hierzu seit vielen Jahren bestens bewährt. Enthält es doch lebenswichtige Hormone und Vitamine, unentbehrliche Bio-Mineralien und das nervennährende Lecithin. Okasa sichert die Leistungskraft, stärkt die Nerven und erhöht so die Lebensfreude.

100 Tabletten Okasa-Silber für den Mann 8,80, Gold für die Frau 9,50, in Apotheken. Zusendung der ausführl. Broschüre und Gratisprobe veranl. gegen 24 Pfg. für Porto HORMO-PHARMA, BERLIN SW 38, KOCHSTRASSE 18

Sommersprossen

läst. Haare, Pickel, Warzen Muttermale entfernen Sie schmerzl., sicher u. schnell durch Lamoda. Hilft a. Ihnen, sonst Geld zurück. Über 10000 Best. d. Empfehlg. Pack. Mk. 1.90 o. Pto. Fehler angeben! Auskunft kostenlos. Fr. Kirchmayer, Berghausen B Bad.

Hämorrhoiden sind heilbar auch b. schw. Fällen. Prosp. d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

Diskret versende ich 14 Jahre. Angebot gratis! Briefporto beifügen. Versandhaus Sanitas, Cottbus 1.

Die Sendung

die schöne Rundfunkzeitschrift.

Einzelheft 10 Pfg.

Verlangen Sie Probenummer vom Verlag „Die Sendung", Berlin SW 68, Beuthstraße 6-8.

Schlank und leichter im Gewicht. Präm. m. gold. Medaille. Aufklärung kostenlos. H. Goth Nürnberg S-S 158

GRATIS Preisliste O 1 sendet Gummi-Medikus Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8

Gratis illustr. Liste hygien. Art. Patent-Neuh. Vers. neutral. Gesucht. Artikel od. Zweckangabe erbeten. Gummi-Industrie Thiele, Berlin W 15/103

Gratis Katalog send. diskr. üb. sämtl. hygien. Artikel Gummiwarenindustrie Sanitas, Berlin-Pankow 1.

Diskret u. fest verschlossen liefert hyg.-sanitäre Gummi-Artikel und Präparate. Liste frei H. Goth Nürnberg S-G 158

– es ist manchmal unerträglich. Wie einfach kann man sich davon befreien, wenn man mit der Pipette die praktischen W-Tropfen auf die schmerzende Stelle: das Hühnerauge oder die Hornhaut, aufträgt. Nicht lange und der Schmerz ist verschwunden, denn W-Tropfen bewirken sofortiges Weichwerden der Hornhaut, die nach einigen Tagen mit dem Finger leicht herausgehoben werden kann. Die Originalflasche W-Tropfen mit Auftrags-Pipette ist in allen Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften zu haben.

66 Pf.

W-Tropfen

Männer verwend. b. vorzeit. Schwäche d. erprobte Hormon-Präparat **Kaota** In all. Apothek. od. diskr. oh. Abs. d. uns. Versd.-Apotheke! Ford. Sie aufkl. Schrift m. Prob. g. 24 Pf. Port. von: Medico-Pharma, Berlin-Chlbg. 7. Postfach

● ● ● *Berücksichtige beim Einkauf die im „Kladderadatsch" inserierenden Firmen!*

Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6-8 — Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Bln.-Charlottenburg — Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin — Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Bln.-Wilmersdorf — Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 — Fernruf: 16 55 01, Postscheckkonto: Berlin 20781. — Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet. – Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzügl. Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzügl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf d. Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0119

© Universitätsbibliothek Heidelberg

g 5442 3

Dämmernde Erkenntnis

„Oh Allah! Und da sagt dieser Mister, ich müßte ihm meine Liebe geben, damit er mich vor Räubern beschütze!“

Kurt Ziehank

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0120
© Universitätsbibliothek Heidelberg

36

Akad. Lesehalle
Heidelberg

30 PF.

Kladderadatsch

NR. 11 93. JAHRGANG BERLIN 10. MÄRZ 1940

„Mein Gebiß, Schwester, ich muß Hitler im Geiste des jungen Europa antworten!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0121

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Auf Abwegen

(Die Kontrolle in den Berliner Kinos ist verschärft worden, um zu verhindern, daß Kinder und Jugendliche für sie nicht zugelassene Vorstellungen besuchen.)

„Heinrich zieh die Hosen länga
und den Tropfen hoch, der sacht
— fehlt een Bart als Tropfenfänga —
seine Extratouren macht.

Zieh den Hut weit int Jesichte,
sprich so tief wie Zarah singt,
und ick saach dir, die Jeschichte
mit den Kientopp, die jelingt.

„Jugendlichen ist verboten . . .!",
dieset Schild kann dir nich rühr'n,

ooch nich, det dir fast nach Noten
unsre Jrünen kontrollier'n.

Sollt' dir doch an de Kandare
eena fahren, saach mit Schwung:
„Kommse erst in meene Jahre,
Sie, dann werd'n Se noch mal jung!"

Vor Vablüffung läßt der locka,
so taxier ick. Du jehst rin,
jibst dir stumm uff deinen Hocka
sündijen Kunst-Jenüssen hin." w. p.

* * *

Und deshalb siegen wir

Hier steht ein Volk, der Sehnsucht voll,
daß sich sein „Traum" erfüllen soll;
steht wissend an der Zukunft Borden,
dies Volk, das erst ein Volk geworden.
Es kennt die Kraft, die in ihm ruht.
Stark ist sein Arm, das Herz voll Glut.

Dort steht ein Volk, des Glaubens bar,
ein Volk, das immer Händler war.
Es schreit nach Blut, um den Geschäften,
dem Krämergeist, mit fremden Kräften
— kalt opfernd eine halbe Welt —
den Weg zu ebnen. Vivat Geld!

Zwei Pole sind's, sich fremd und feind,
zwei Welten, die man nicht vereint.
Wo nimmersatte Händler gieren,
läßt sich kein frohes Leben führen.
Die Hand, die Völker würgt, muß fort!
Jetzt hat das harte Schwert das Wort.

Ist denn der Gott, der Schlachten lenkt,
bei dem, dess' Herz am Golde hängt?
— Der Gott der Bomben und Kanonen
ist bei den stärk'ren Bataillonen!
Wo nie der starke Glaube schwieg,
da ist auch Gott. Da ist der Sieg!

Willi Paetsch

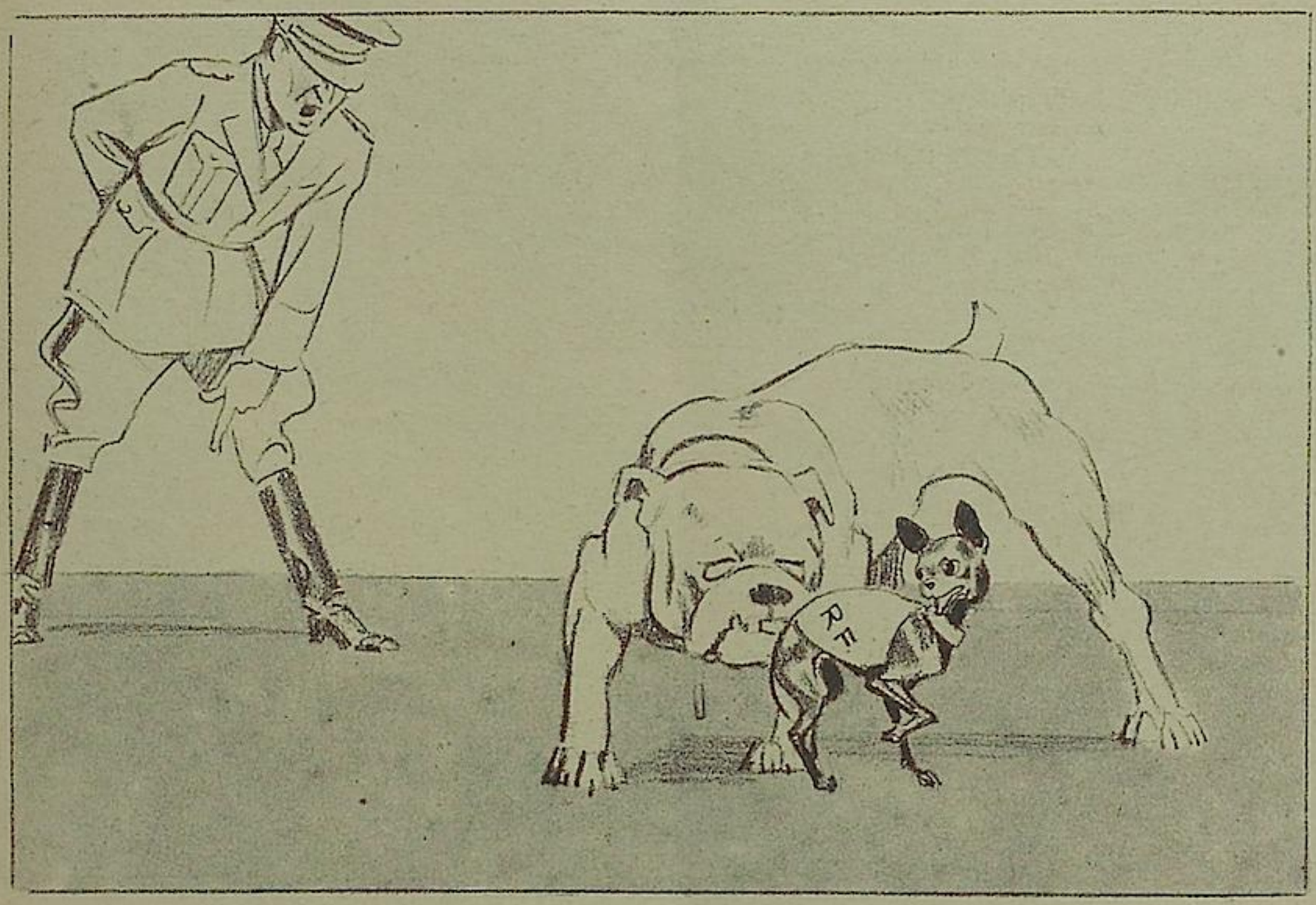
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0122

© Universitätsbibliothek Heidelberg

General Gort als Erzieher

General Gort, der Chef der englischen Expeditionsarmee in Frankreich, wendete sich im Interesse der Erhaltung der englischen Rasse gegen die Verlobungssucht der englischen Soldaten mit Französinnen.



„Hierher, Tommy, du wirst dich doch nicht mit einer minderwertigen Rasse abgeben!"

Englische Enttäuschung

Billy: Höre, Daddy, ich lese da mal wieder in dem Buche „Friedensmacher 1919" von unserem Freunde Harold Nicolson. Er notiert da unterm 30. Mai 1919 etwas von einer Zusammenkunft englischer Diplomaten mit Amerikanern in Paris und erzählt: „Bob Cecil bemerkte etwas sehr Wahres. Er sagte: ‚Hier in diesem Zimmer ist nicht ein einziger, der nicht enttäuscht wäre über die Friedensbedingungen, die wir zustande gebracht haben. Dennoch haben England und Amerika alles bekommen, was sie wollten, ja sogar mehr: viel mehr. Unsere Enttäuschung ist also ein hocherfreuliches Symptom: erhalten wir sie lebendig.'" Was bedeutet denn das nun eigentlich?

Lord Sodawater: Nun, mein Sohn, das bedeutet, daß damals jeder ehrenwerte Engländer sich entrüstete über die brutale Manier, zu der die Friedenskonferenz sozusagen sich selber zwang und mit der die Deutschen in eine so unwürdige Lage gebracht wurden. Dieser Friede von Versailles war gewiß ein übles Machwerk. Aber er brachte uns doch alles, was wir damals wollten.

Billy: Und den Amerikanern?

Lord Sodawater: O, den Amerikanern brachte er den Völkerbund Wilsons.

Billy: Aber — sie waren dann doch nicht drin...?

Lord Sodawater: Das war ihr Fehler! Sie hatten eben nicht rechtzeitig genug eingesehen, daß die Enttäuschung über den unedlen Frieden ein hocherfreuliches Symptom war...

Billy: So ist es immer gut für England, wenn es sich über eine unedle Behandlung seiner Feinde entrüstet und von den Ergebnissen der allgemeinen Verhandlungen enttäuscht ist?

Lord Sodawater: So ist es.

Billy: Leiden wir jetzt wieder?

Lord Sodawater: Leider noch nicht genug...

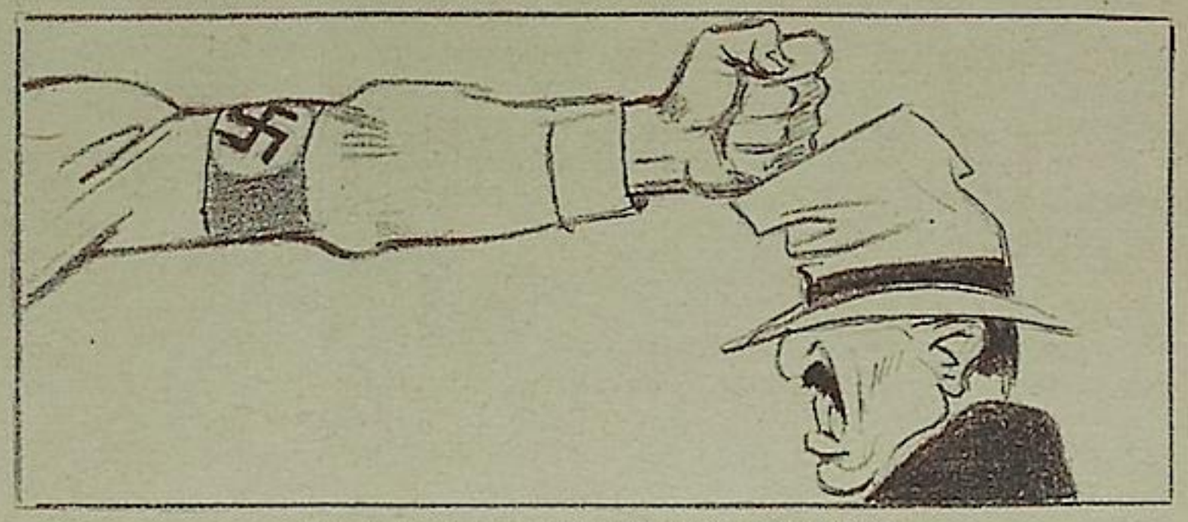
Billy: Wie schade! Aber wir hoffen doch, leiden zu müssen?

Lord Sodawater: Wir hoffen zuversichtlich, daß wir wieder enttäuscht sein müssen über die Friedensbedingungen, die wir den Deutschen zu machen hoffen.

Billy: Sie werden unedel genug sein, um uns vor uns selber zu schämen?

Lord Sodawater: Ich hoffe.

Billy: Wenn es uns die Deutschen nur nicht so schwer machten ... C. H.



Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0123

© Universitätsbibliothek Heidelberg

„Hamlet“ im Jössing-Fjord

... Schändlich ist Mord, im besten Falle schon,
doch dieser unerhört und unnatürlich.

Horatio: „'s sind eben solche Zeichen grauser Dinge
als Boten, die dem Schicksal stets vorangehn,
und Vorspiel der Entscheidung, die sich naht.“

Verlockendes Angebot

Fünf Potsdamer Rechtsanwälte haben ihre freien Stunden an den Sonntagen und Sonnabend- und Mittwochnachmittagen geopfert und sich der Städtischen Straßenbahn als Hilfsschaffner zur Verfügung gestellt.

Das kriegen Sie niemals wieder:
vom Anwalt so billig 'nen Schein!
Hier fahren Sie gut und richtig.
Bitte, steigen Sie ein!
Drin sitzen Sie warm und sicher,
niemand stört Ihren Schlaf.
Sonst ängstigte Sie beim Anwalt
irgendein Paragraph.
Und wenn Sie aussteigen müssen,
dann sind Sie dem Ziele nah.
Ob Ihnen sonst auch beim Anwalt
Ähnliches schon geschah?
Sie nehmen ruhig den Fahrschein
und — falls vorhanden — auch Platz.
— Wo zahlten Sie jemals beim Anwalt
einen so niedrigen Satz?

w. p.

Die Armee

Englands Arbeitslosenzahl ist im Januar 1940 um 157 371 auf 1 518 371 gestiegen.

Ob Chamberlain auch auf diese Armee stolz ist?

p. b.

Heiratsverbot

Lord Gort, der Chef der englischen Expeditionsarmee in Frankreich, stoppte in einem Armeebefehl die „wachsende Verlobungssucht der britischen Soldaten mit den Französinnen“ ab. Die Vermischung von Engländern und Franzosen sei für den Nachwuchs der englischen Rasse äußerst nachteilig.

Die „entente cordiale“ ist eben keine Liebesheirat, sondern bestenfalls eine Zweckverbindung nach dem alten englischen Grundsatz: „Der Zweck heiligt die Mittel.“

h. k.

Lederne Historie

In Zukunft sollen in Deutschland Schweinehäute in großen Mengen zu Leder verarbeitet werden, um die Lederversorgung zu verbessern.

Man will aus Schweinehäuten,
gediegnes Leder machen.
Das kann ja viel bedeuten.
Es nützt zu vielen Sachen.
Kommt dann mit Lederschuhen
wer freudig angetrabt,
dann wird der Ruf nicht ruhen:
„Der Mensch hat Schwein gehabt!“

w. p.

Der Kriegsgrund

In englischen Zeitungen wird immer wieder betont, daß die Engländer durch den von ihnen angezettelten Krieg den Franzosen endlich den ersehnten Platz an der Sonne verschaffen wollten.

Welche Selbstlosigkeit!

h. k.

Gaunervolk

Ein englisches Blatt erklärt seinen Bundesgenossen schmeichelnd, die Franzosen seien wahre Helden.

Man sagt es und lacht sich dabei ins Fäustchen.

p. b.

Kleine Verwechslung

In dem Hauptquartier des Königlichen Victoria Yachtklubs zu Ryde (Insel Wight) stand bisher ein Goldpokal. Durch eine Inschrift, die an deutsche Erfolge über England erinnert, verleidete er jetzt den Mitgliedern die Klubräume. Man verkaufte ihn um 500 Pfund und legte das Geld in einem „Haßfrühstück gegen deutsche Flugzeuge, U-Boote und magnetische Minen“ an.

Nanu — Haßfrühstück? Sowas nennt man doch Liebesmahl!

v. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0124

© Universitätsbibliothek Heidelberg

„Packen wir sie ein – auf die Maske fällt doch keiner mehr herein . . ."

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0125
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Entschuldigen Sie meine Vergangenheit

Französische Zeitungen fordern jetzt schon nicht mehr nur die Zerstückelung Deutschlands, sondern sein vollständiges Verschwinden von der Landkarte.

Die nächste Forderung ist die freiwillige Erklärung Deutschlands, daß es überhaupt nie existiert habe. k. v.

So ist es

In der englischen Wochenschrift „Spectator" läßt sich ein Skribifax folgendermaßen vernehmen: „Ich bin mir dessen bewußt, daß es etwas grob ist, anzuregen, daß man die ganze deutsche Nation in eine Erziehungsanstalt stecken sollte ..."

Der „Spectator" hat noch nicht bemerkt, daß sich die ganze englische Nation zur Zeit in einer Erziehungsanstalt befindet. l. s.

Müller: Een englischer Erfinder hat sojenannte Jaspillen erfunden, die de Jasmasken ieberflissig machen solln!
Schultze: Ach, det sind denn woll Jasabfierpillen? p b.

—

Müller: Da hat een Australier bestimmt, det seine Leiche verbrannt und die Asche in alle fünf Erdteile begraben werden soll.
Schultze: So'n Schlemmer! Der wollte sechs Leichenfeiern for sich alleene haben! p. o.

Oder das Gegenteil

Man will festgestellt haben, daß gewisse Pflanzen insofern unmusikalisch sind, als sie beim Erklingen von Tönen ihre Blüten von der Musikquelle abzuwenden suchen.

Vielleicht ist das aber gerade ein Zeichen, daß sie sehr musikalisch sind. h. e.

Die große Armee

Nach feindlichen Pressemeldungen steht unter dem Kommando des General Weygand eine angeblich riesige Orientarmee zum Vormarsch über die Türkei, Rußland und Rumänien nach Deutschland bereit. Inzwischen stellte sich heraus, daß die ganze Sache ein echt englischer Bluff ohne jeden ernsthaften Hintergrund ist.

Immerhin: die große Armee steht! (auf dem Papier). h. k.

Lob des Eisens

Eisen macht erst stark und frei,
verbürgt der Tat Gelingen.
Gold und Silber — wie's auch sei —
kann, lockend, Knechtschaft bringen.
Sie preßten um das pure Gold
uns aus mit frechem Hohn;
wir nahmen's Schwert, wie's Gott gewollt
und wurden frei vom Fron.
Und nun gebrauchen wir das Schwert,
die Freiheit zu bewahren.
Wer uns das Recht auf Leben wehrt,
mag selbst zur Hölle fahren! w. p.

Was nun?

Die „Times" tröstet, Churchill habe seine angeborenen Talente bisher noch nicht voll entfaltet. Die Welt werde noch über ihn staunen.

Nanu! Bisher ist die Welt doch schon aus dem Staunen über ihn nicht herausgekommen. k. v.

Tragbares

Ein Schwindler in London behauptete, einen tragbaren „Todesstrahlenerzeuger" erfunden zu haben. Um die Konstruktion auszuführen, erhielt er von einzelnen Ämtern, besonders aber von der Herrn W. C. unterstehenden britischen Admiralität enorme Beträge. Bei seiner Vernehmung wegen einer schon früher erfolgten Scheckfälschung erklärte er, noch niemals soviel Instinktlosigkeit gesehen zu haben, wie bei den britischen Militärbehörden.

Ob sein tragbarer Todesstrahlenerzeuger etwas taugt, muß man nun erst sehen. Für seinen Erfinder hat er sich ja bisher als ganz tragbar erwiesen. v. b.

Peinlich

Die Juden in der englischen Regierung beschweren sich über die haltlose Kriegsführung der Engländer.

Sie hatten sich das Geschäft ganz anders vorgestellt. So drohen ihnen nämlich die Felle wegzuschwimmen. p. b.

Der erste Friedensabend

Der Bürgermeister von Byfield in der Grafschaft Northamptonshire hat die Tanzkapelle des nächsten Städtchens für den Abend der Kriegsbeendigung im voraus verpflichtet.

Ob bei den Dorfbewohnern an diesem Abend viel Stimmung zum Tanzen sein wird? p. o.

Schöne Freunde

Belisha stößt in die Trompete: „Es ist ein Unsinn, so viele Engländer nach Frankreich zu schicken. Englands Stärke ist die Materialherstellung und der Handel. In Frankreich gibt es genug Franzosen, die für uns die Schlachten schlagen können."

Der Dank Englands ist euch gewiß. p. b.

Alles für den Freund

Ein Pariser Photograph empfiehlt den auf Urlaub befindlichen Soldaten sein Atelier mit naturgetreu eingebautem Schützengraben und Bunker.

Er reflektiert wohl hauptsächlich auf englische Kundschaft. p. b.

Bitterer als das Ende

In einem Dorf bei Istanbul hat sich ein seltsames Verbrechen zugetragen. Ein alter Bauer, der lange schwerkrank gewesen war, war gestorben und der Arzt hatte den Totenschein ausgestellt. Als die Leiche bereits einen Tag aufgebahrt gestanden hatte, erwachte der Bauer jedoch wieder aus einem Scheintod. Schnurstracks suchte er den Arzt auf und schlug ihn vor Wut so mit seinem Krückstock über den Kopf, daß der Arzt mit gespaltenem Schädel zusammenbrach.

Als nämlich der Bauer erwachte und glaubte, schon im Himmel zu sein, sah er immer noch seine Frau vor sich stehen. Und da packte ihn eine unheimliche Wut ... p. b.

Das lehrreiche Frühstück

Indem die finnische Unterrichtsverwaltung, um trotz der militärischen Einberufung der meisten Lehrer den Schulunterricht aufrechtzuerhalten, auf den originellen Ausweg verfallen ist, in den Tageszeitungen täglich den Unterrichtsstoff für die verschiedenen Klassen zu veröffentlichen und dabei die entsprechenden Aufgaben zu stellen, deren Lösungen am nächsten Tage erscheinen, wobei auch der Rundfunk mit eingespannt worden ist zur Übermittelung der richtigen Aussprache in den Fremdsprachen, halte ich dieses Verfahren für so vorteilhaft, daß man es unverzüglich auch bei uns einführen sollte, wo es doch offen auf der Hand liegt, daß man dabei nicht nur Lehrkräfte und Heizung spart, sondern den Schülern auch manchen Ärger, der gerade dadurch entsteht, daß man die Aufgaben nicht richtig löst, was aber bei einem Briefkastenonkel der Zeitung niemals vorkommt, außerdem kommt keiner mehr zu spät in die Schule, und man kann sogar die Zeit des Frühstücks zu seiner weiteren Fortbildung benutzen, wenn man den Lautsprecher mit den Fremdsprachen einstellt, was besonders für mich wichtig wäre, da ich jederzeit mehr Wert auf ein langes Frühstück als auf eine lange Unterrichtsdauer gelegt habe, womit ich verbleibe

Ihr

Karlchen Mießnick, Quarta Coetus B.

k. v.

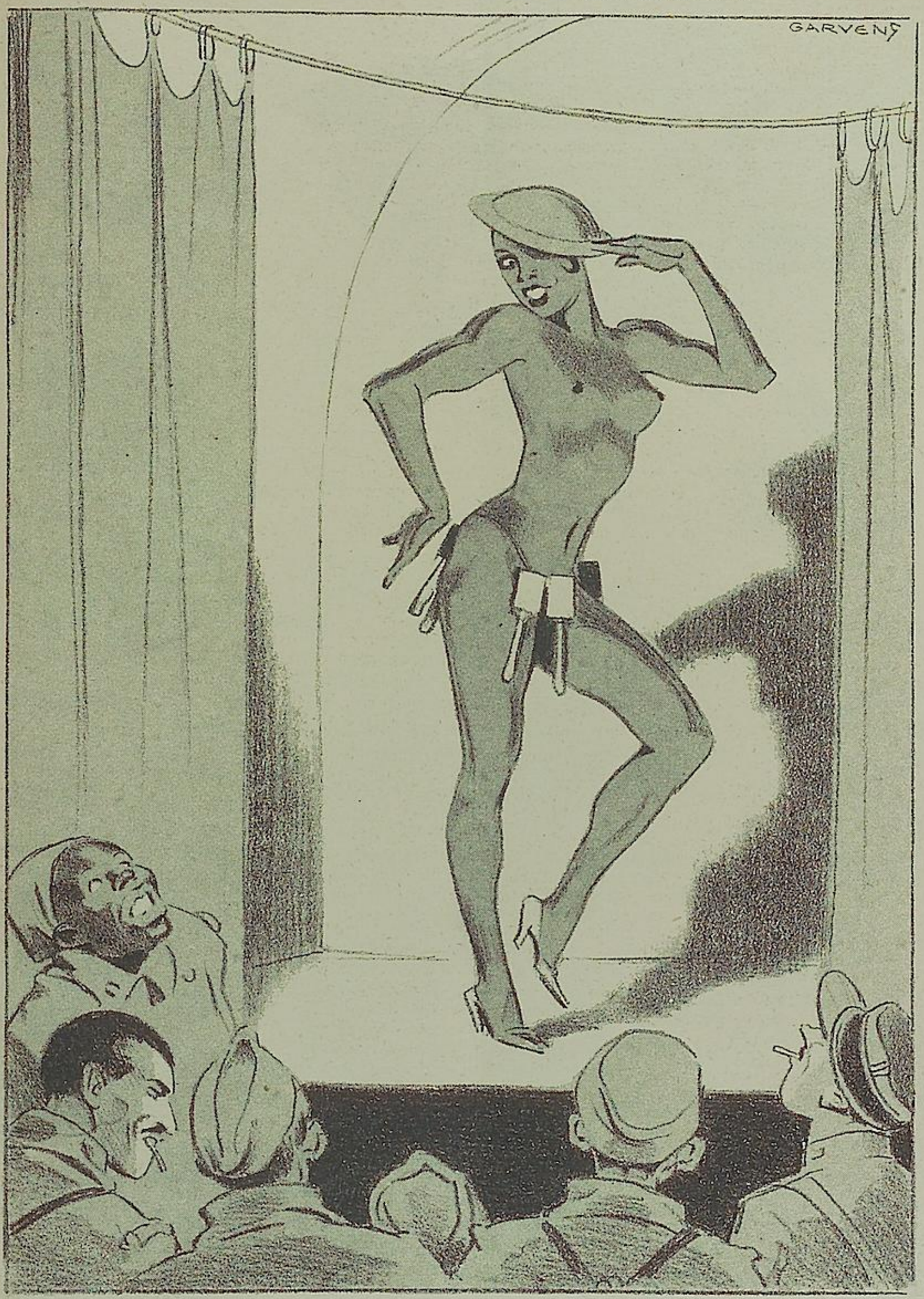
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0126

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Baker im Bunker

Die bekannte Negertänzerin Josephine Baker produziert sich vor den Poilus im französischen Bunker.



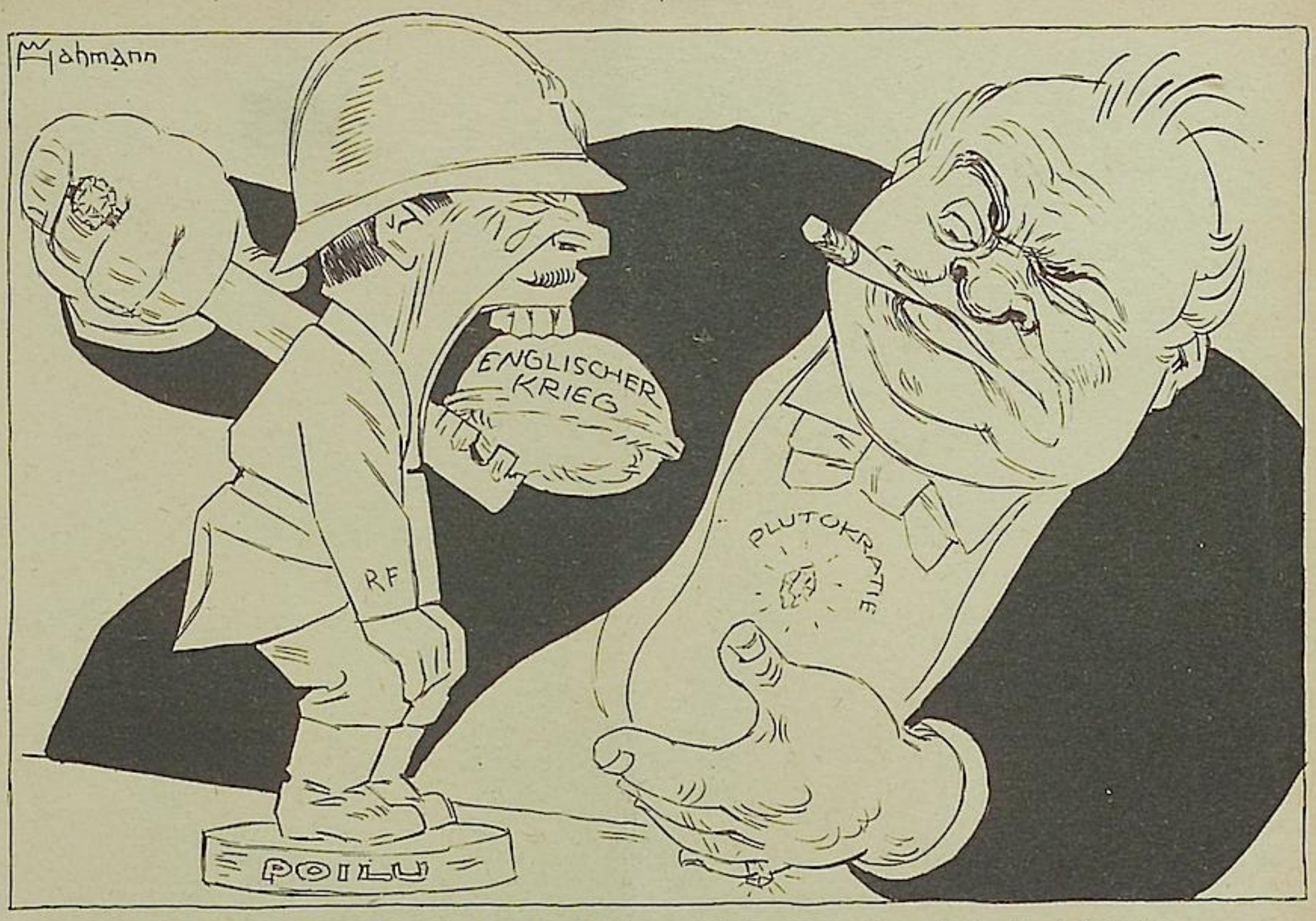
„Jetzt weiß man doch wenigstens, daß man für die Kultur kämpft, Gaston!"
„Jawohl, für die Nacktkultur!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0127

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Nußknacker



Der Plutokrat: „Knack du nur die Nuß, der Inhalt wird in eine würdige Hand fallen!"

Irgendwie

Dein „Irgendwie" doch wohl beweist,
Daß du kein allzustarker Geist.
Sonst nähmst du Stellung mit so oder so
Und wärst der festen Entscheidung froh.

Du tappst im Nebel. Du schwankst und wankst
Weil du vom Gift des Zweifels trankst.
Zu sicherem Urteil kommst du nie.
Ein Irrlicht ist dein „Irgendwie". atz.

Ob er das gemeint hat?

Der französische Kriegsmarineminister Campinchi, der französische Churchill, erklärte, der Krieg sei Frankreich aufgezwungen worden.

Von England. p. b.

Nicht so einfach

Mister Garwin meint in einer englischen Zeitung: „Wie können wir wagen zu hoffen, diesen Krieg zu gewinnen, wenn wir nicht die Nazimethoden des totalen Kräfteeinsatzes mit der totalen Kriegsanstrengung unserer Demokratie beantworten."

Gut gesagt. Aber erst mal können ... p. b.

Soho

In einem Londoner Gerichtsurteil wurde festgestellt, daß die Damen des vornehmen Londoner Westens in dem keineswegs erstklassigen Bezirk Soho stets zu treffen gewesen seien, wo sie mit herbeigeschleppten Soldaten schwindelnd hohe Zechen gemacht hätten; sie seien durch den Krieg in ihrem Lotterleben erst richtig in Schwung gekommen.

Soho?! p. o.

Vorgesetzter

Zum erstenmal in der englischen Geschichte ist jetzt ein Neger zum Offizier im englischen Heer ernannt worden.

Die Tommies sind begeistert. p. b.

Leidender Teil

In Brüssel verliebte sich eine lustige junge Witwe in den Mann einer anderen Frau. Sie machte daher dieser den Vorschlag, ihr den Mann für 200 000 Franken zu überlassen. Nach einigem Zögern ging die Frau darauf ein, besonders, weil der Mann sofort sein Einverständnis erklärte. Die Frau erhielt also einen höheren Betrag als Anzahlung, der Rest sollte in Raten getilgt werden. Aber schon nach einiger Zeit wurde die Witwe des Besitzes überdrüssig und stellte die Ratenzahlungen ein, mit der Aufforderung, die Frau möge nur ihren Mann zurücknehmen. So sollte der Mann abermals die Besitzerin wechseln, aber diesmal will nun auch die erste Frau nichts mehr von ihm wissen. Jetzt wird diese Anlegenheit die belgischen Gerichte beschäftigen.

Der arme Mann muß sich verraten und verkauft vorkommen. p. b.

Gründlich verrechnet

„Daily Mail", London, ist der Auffassung, die Alliierten brauchten nicht nach dem Siege zu jagen, denn er werde ihnen zufallen wie eine reife Frucht.

England glaubt also, wie bisher immer, ernten zu können ohne zu säen. k. v.

Bitte, Zähne ausbeißen

„Daily Mail" schreibt: „Wir müssen offen anerkennen, daß die Nazis in Wirklichkeit Deutsche sind; wir wiederholen, daß, um den Hitlerismus zu vernichten, man dem deutschen Volke eine Niederlage beibringen muß."

Muß ist eine harte Nuß. p. b.

So fängt man an

Die Schriftleitung des Londoner „Daily Herald" hat einen Ausschuß gebildet, der eine neue Erklärung der Menschenrechte losgelassen hat als Grundlage für eine bessere Weltordnung, in der allen Menschen ein Leben in Freiheit, Glück und Sicherheit auf Erden in Aussicht gestellt wird.

Der Anfang dazu war die englische Kriegserklärung. k. v.

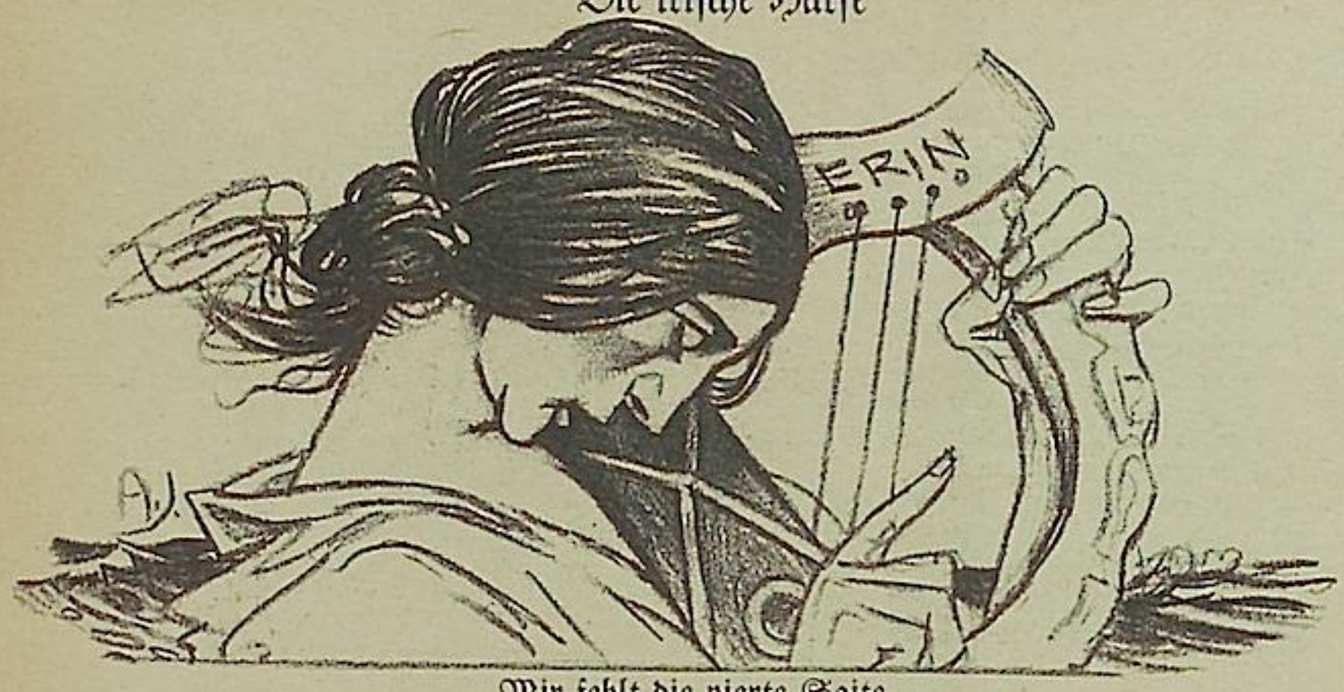
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0128
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Wunschmaid

Miß Valkyrie: „Mehr Mumm, Tommy! Auf in Music-Halla!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0129
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die irische Harfe



„Mir fehlt die vierte Saite ...

Nein und ja —

Ein Don Juan in Belgrad hat es bis zu dem Tage, an dem man ihn jetzt hinter Schloß und Riegel setzte, auf 51 Frauen und Bräute gebracht. Seine „Gattinnen" wohnten in den verschiedenen Dörfern der Umgebung. Grund seiner Verfehlungen war, daß er, ein hübscher Bursche, keiner Frau einen Wunsch abzuschlagen vermochte — er konnte eben nicht nein sagen.

Jetzt sitzt er. Da wird er wohl bisweilen vor sich hinmurmeln: Aber nein, aber nein! v. b.

Vögelchen

Wie Zeitungen berichten, gibt es in Guayana ein Vögelchen, das ein prachtvolles, buntes Federkleid besitzt und von einer merkwürdigen Tanzlust besessen ist. Es stolziert gespreizt einher, wirft seinen Kopf in die Höhe und tanzt ohne Unterbrechung. Wird es müde, so zieht es sich mit einem Gefährten zurück und überläßt einem anderen den Tanzplatz.

Solche Vögelchen gibt es nicht nur in Guayana! h. k.

Unverständlich

Ein Engländer verfügte in seinem Testament, daß keine Frauen bei seinem Begräbnis mit zum Friedhof gehen dürften. Er habe sie nie leiden können.

Der Mann hat anscheinend keine Mutter gehabt. e. s.

Andre Zeiten, andre Sitten

Die Nickelmarkstücke wurden außer Verkehr gesetzt.

Für Gold nimmt man heut Eisen,
für Nickel gern Papier;
denn, Deutschland, so beweisen
wir auch die Treue dir.
Was glänzte und erfreute
von dieser Art und Form,
sei dieser Zeiten Beute.
Heut gilt uns andre Norm. w. p.

Beruhigend

165 Personen wurden in Olmütz (Mähren) hinter Schloß und Riegel gesetzt. 375 000 Kronen, die sie bei einem Kasseneinbruch erbeuteten, hatten sie in Skoda-Aktien so vorteilhaft angelegt, daß allein der Anführer in kurzer Zeit 500 000 Kronen dabei gewann. Man hofft, daß die gesamte Olmützer Unterwelt sich nunmehr im Kittchen befindet.

Das ist sehr beruhigend. Bis zur Beendigung des Strafprozesses kann man diese halbe Million unbedenklich in einem Panzerschrank aufbewahren. Denn wer soll ihn knacken! v. b.

Durchschaut

In der englischen Armee herrscht eine beträchtliche Beunruhigung über die beabsichtigte Eingliederung der Frauen in den Wirtschaftsprozeß. Die Soldaten befürchten, daß bei ihrer Heimkehr ihre Arbeitsplätze von den Frauen besetzt bleiben würden, da diese billiger arbeiten.

Sie kennen ihre Arbeitgeber nur zu gut. p. b.

Bereit sein ist alles

Eine vor einiger Zeit in Mexiko errichtete Schule für den Stierkampf hat mehr weibliche als männliche Schüler. Die Frauen ließen sich in auffallend großer Zahl für den Kampf mit dem Bullen einschreiben.

Sie wollen rechtzeitig Erfahrungen sammeln für die Ehe. Sie wissen dann, wie man den Stier bei den Hörnern packen muß. w. p.

Weiter zurückreichendes Gedächtnis

Zu dem Piratenüberfall auf die „Altmark" schreibt der französische Kriegshetzer Wladimir d'Ormesson im Pariser „Figaro", England habe damit bewiesen, daß es sich auf die notwendige Abwehr des deutschen Vorgehens auf See besonnen habe.

Nein! England hat sich auf seine alten Seeräubermethoden zur Zeit der Königin Elisabeth besonnen. k. v.

Wie günstig!

Ein englisches Gesetz aus dem Jahre 1745 verbietet das Fluchen auf der Straße. Ein Arbeiter, der sich in Manchester dieses Delikt zuschulden kommen ließ, wurde daher zur Strafe von 5 Schilling verknackt. Hinterdrein aber stellte man fest, daß er nur 1 Schilling hätte berappen müssen, denn das Gesetz sieht vor, daß nur „Gentlemen" 5 Schilling zu zahlen haben.

Da hat der Mann aber Glück gehabt, daß in Old England ein Arbeiter grundsätzlich niemals ein Gentleman sein kann. h. o.

Bis zum bitteren Ende

In Paris und ganz Frankreich schreitet die Verhaftungswelle gegen Leute, die des Defaitismus verdächtig erscheinen, unaufhaltsam fort. An manchen Tagen werden bis zu tausend Personen festgenommen.

Die Nation verhaftet, aber sie ergibt sich dem Volkswillen nicht. p. b.

Leicht zu beantworten

Das „Forum", New York, schreibt: 38 Millionen Briten regieren über ein Fünftel der Menschen auf der Erde, und dieses Fünftel wünscht nicht von England regiert zu werden; die englische Humanität ist nichts als eine Phrase.

Wer kämpft also für die Befreiung der Unterdrückten? p. b.

Verbrecherschlauheit und Weiberlist

Ein Dieb, der bei einer Filmdiva in New York eingedrungen war, hatte entschieden Pech. Als er der Schauspielerin mit der Taschenlampe ins Gesicht leuchtete, erwachte diese, besann sich ihres Berufes als Darstellerin, machte ein demütiges Gesicht und setzte sich im Bett aufrecht, wobei sie nicht vergaß, ihre prachtvollen Schultern und andere weibliche Reize zu enthüllen. Dann erzählte sie dem Einbrecher, ihre Juwelen seien alle falsch und sie sei in Wirklichkeit ein armes Mädchen. Das machte auf den galanten Dieb solchen Eindruck, daß er versprach, bei seinen nächsten lohnenden Einbrüchen sie mit echten Juwelen zu versorgen. Die Diva forderte ihn auf, nicht wieder durch das Fenster das Haus zu verlassen, sondern doch den bequemen Fahrstuhl zu benutzen. Darauf ging der Dieb ein. Kaum aber stand er im Fahrstuhl drin, da schaltete die Diva diesen aus und der Dieb saß zwischen zwei Stockwerken gefangen. Aus dieser Lage erlöste ihn dann bald die ihm höchst unerwünschte Polizei.

Der Dieb hat sich geschworen, in Zukunft nur noch bei männlichen Schauspielern einzubrechen. p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0130
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Breslau. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 41 findet sich folgende Heiratsanzeige: „Reichsbeamter, Vierziger, groß, m. vielseitig. Interessen, in guten Verhältnissen, wünscht nur Neigungsehe. Da Idealist, kommt auch unvermögende Dame in Frage, wenn sonst gefällig. Näheres unter ‚W. 2' an Briefbund Treuhelf, Meerane, Sachsen."

Na, da werden viele kommen,
wenn gefällig nur verlangt,
ja, er kriegt so viele Briefe,
daß dem Herrn Beamten bangt;
denn gefällig, gern gefällig,
sind die Mädels all' in Wien —
wenn er das nicht wollte glauben,
geh' er nur mal selber hin!

Potsdam. A. K.: Im „Berliner Lokal-Anzeiger" vom 9. Februar 1940 beginnt ein Heiratsgesuch mit folgenden Worten: „Staatsanwalt, liebenswert, strebsamer, sehr sympathischer Mittdreißiger, in pensionsberechtigter Position."

Hier macht ein jedes Scherzchen wohl halt,
und aus triftigem Grunde, und gar nicht zum Schein,
denn wer möchte von einem Staatsanwalt wohl behaupten, er könne nicht liebenswert sein!
Ja, solche gibt's, drauf könnte ich schwören,
und wie angenehm ist so was zu hören;
und keiner heut mehr ist verblüfft,
wenn er einen liebenswerten trifft;
und käm' ich auf meine alten Tage
noch einmal in die fatale Lage,
daß vielleicht wegen dieses kleinen Gedichts
die Staatsanwälte meiner begehrten,
dann bitt' ich den Vorsitzenden des Gerichts
natürlich um einen höchst liebenswerten.

Harburg. Der „Harburger Anzeiger" Nr. 92 sagt über die Rückkehr der Volksdeutschen aus Wolhynien und Galizien u. a.: „Die Freude der vor etwa 100, 200 oder mehr Jahren ausgewanderten deutschen Bauern, die die Heimat, das Deutschland Adolf Hitlers, begrüßen, ist schwer zu schildern." Es blieb dem Harburger Anzeiger vorbehalten, uns auf die unverwüstliche Lebenskraft und Zähigkeit dieser Rückwanderer aufmerksam zu machen: auch Bauern im biblischen Alter ertragen noch die Strapazen dieses Rücktransports, ja sogar des Fußmarsches!

Göttingen. H. Y.: Die „Göttinger Nachrichten melden in Nr. 32 aus Königsberg, daß es in Ostpreußen gelungen sei, das kleinste, in Deutschland lebende Säugetier, die Birkenspitzmaus, zu fangen. Es heißt da: „Dieses winzige Tierchen, das nur acht Gramm wiegt, ist bisher in Deutschland noch niemals lebend gefangen worden. Daß dieses Nagetier in Ostpreußen vorkommt, hatte man aus Schädelresten, die man in den Gewölben von Eulen fand, einwandfrei festgestellt."

Im dunkelsten Gewölbe
der alte Uhu saß,
der da zum Frühstücksschmause
die kleine Spitzmaus fraß.
Dann spuckt' er im Gewölle
das Schädelchen heraus
und schimpft': „Da siehst du, Alte,
was du mir gibst zu Haus!"
Die Gattin meinte lächelnd:
„Aus dem Gewöll, Papa,
erkennen jetzt die Menschen,
daß diese Spitzmaus da!"

Celle. Oberl. W.: Auf einem uns zugesandten Zeitungsausschnitt heißt es: „Nienhof. Einen großen Verlust erlitt unsere Gemeinde durch den Tod des zirka 18 Zentner schweren Gemeindebullen. Kurz zuvor hatte das Tier noch eine Kuh gedeckt und war wieder in seinen Stall gebracht worden. Da hörte der Bauer einen schweren Fall und fand den Bullen bereits tot vor, ein Herzschlag hatte seinem so segensreichen Dasein ein frühzeitiges Ende gesetzt."

Der sein gesegnet Leben,
bis in den Tod getreu,
im Dienst dahingegeben —
ein leuchtend Vorbild sei!

Wien. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 41 finden wir folgende interessante Heiratsanzeige: „Rüstiger 54jähriger Kaufmann, gute Verhältnisse, sucht die ehrbare Bekanntschaft einer nur vollstarken, korpulenten Dame. Nur volle Anschrift wird beantwortet. Unter ‚Kein Abenteuer 8315'. Verl."

Lacht nicht ob der „Korpulenten",
die der Kaufmann freien möcht',
wißt: „vollstark" das soll bedeuten,
daß sie hinten rund und voll —
das reizt ihn zu Liebesfreuden,
ja, das macht ihn liebestoll!

Bremerhaven. H. B.: Im „Mindener Tagblatt" vom 3. November 1939 sind unter Familiennachrichten als verlobt zu lesen: „Minden: Gefreiter Friedel B . . . mit Heinz H . . ." und als vermählt: „Bückeburg: Hilde F . . . mit Hedwig K . . ." Die Verlobung verstehen wir schon: Die Friedel ist im weiblichen Arbeitsdienst zum Gefreiten befördert worden und deshalb ist ihr Heinz besonders stolz auf sie; aber die Vermählung der Hilde mit der Hedwig ist und bleibt ein Rätsel — da muß es über kurz oder lang zu beiderseitigen Enttäuschungen kommen.

Garbolzum. O. B.: In einem uns zugesandten Zeitungsblatt (Titel und Nummer nicht feststellbar) finden wir folgende Anzeige: „Gut erhaltener Smoking und Wintermantel für 9jährig. Mädchen zu verk. Goethestr. 4, I." Nachlese aus der Faschingzeit! Aber wer wird auch einem 9jährigen Mädchen einen Smoking bauen lassen oder kaufen! Solche Kinder gehören überhaupt nicht auf den Fastnachtsball, sondern ins Bett.

Bocholt (i. Westf.). A. T.: Im Beiblatt zu Nr. 17 der „Textil-Zeitung" vom 20. Januar lesen wir eine Anzeige einer großen Weberei, die einen Webereileiter sucht. Es heißt darin: „Es wird nur auf eine erstklassige Kraft mit großen Erfahrungen in der Erzeugung und in der Behandlung der Arbeiter reflektiert."

Wie sagt Wilhelm Busch?
„Vater werden ist nicht schwer,
Vater sein dagegen sehr!

München. Ihnen fällt die Anzeige in Nr. 34 des „Neuen Wiener Tagblatts" auf: „50jährige Witwe mit gut gehendem Salon wünscht Ehe mit gleichaltrigem Sicherangestellten. Unter ‚Liebe zum Schrebergarten 4043' Verlag." Und Sie fragen, was in dem Salon dieser Witwe wohl getrieben werde. Aber das sagt doch das Kennwort: die Anlage und Bearbeitung des Schrebergartens wird besprochen. Deshalb geht der Salon so gut.

Weinsberg. E. W.: Das „Heilbronner Tageblatt" vom 9. Februar überschreibt eine Abhandlung über das Tragen von Waffen mit „Wassertragen im alten Heilbronn". Unser Briefkastenlyriker reimt das wie folgt zusammen:

In Heilbronn war's Wassertragen
einst verboten. Laßt's euch sagen:
der Heilbronner gute Wein
durft' wohl mal gezuckert sein;
doch, wer Wasser bracht' daher,
der versündigte sich schwer
gegen den Heilbronner Geist
und den Weinbau allermeist.
Darum hat der Rat befohlen:
der, den man sieht Wasser holen,
hat das Recht auf Waffen nicht,
ja, er kommt vors Strafgericht!

Die **Einbanddecke** zum **Jahrgang 1939** kann jetzt geliefert werden. Wir empfehlen die sofortige Bestellung. Preis RM 1.60 zuzüglich 40 Pf. Versandkosten.
Verlag des „Kladderadatsch" Berlin SW 68

GRATIS Preisliste O 1 sendet Gummi-Medikus Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8

Diskret versende ich 14 Jahre. Angebot gratis! Briefporto beifügen. Versandhaus Sanitas, Cottbus 1.

Gratis Katalog send. diskr. üb. sämtl. hygien. Artikel Gummiwarenindustrie Sanitas, Berlin-Pankow 1.

Büste wird fest, straff u. voll Präm. m. gold. Medaille Aufklärung kostenlos H. Goth Nürnberg S/B 158

Kämpfe als Mitglied in der NSV.!

Schwachen Männern sendet wichtige Publikation diskret u. kostenlos Sanursex-Vertrieb Bad Reichenhall 49

Mein Kampf Jubiläumsausg. zum 50. Geburtstag des Führers, Leder, Goldschnitt, Geschenkkass. RM 32.– (monatlich RM 5.–) noch lieferbar! K. Walter Thomas, Vers.-Buchhdlg. Leipzig C 1/9, Hindenburgstr. 13

Kraft für schwache Männer Temperament für Frauen Präm. m. gold. Medaille Aufklärung kostenlos H. Goth Nürnberg S/E 158

Gratis erhalten Sie unsere Preisliste für hygien. Artikel. Neuheit. Gummi-Industrie Elfler & Co., Berlin W 30/48.

Hautschäden Versuch. Sie einmal das D.D.D.-Hautmittel, das bei Hautjucken, Flechten, Ekzemen, Pickeln und ähnl. Hautschäden schon Vielen Hilfe brachte. D.D.D. ist schnell juckreizlindernd. In all. Apoth. ab RM 1.36 die Fl. Verl. Sie Prosp. durch D. D. D. - Laboratorium, Abt. 41, Berlin W 62 Kleiststr. 34.
D.D.D. Hautmittel

Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Bentbstraße 6–8 — Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Bln.-Charlottenburg — Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin — Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Bln.-Wilmersdorf — Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 — Fernruf: 16 55 01, Postscheckkonto: Berlin 20781. — Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet. – Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzügl. Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzügl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf d. Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0131
© Universitätsbibliothek Heidelberg

g 5442 3

Raubrittertum der englischen Plutokratie

Zum Arbeiter: „Her mit deinem Zeug! Gott will es!"

Kurt Zichardt
vorm. E. Hüther
Alt-Buchhandlung
Universitätsplatz 12

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0132
© Universitätsbibliothek Heidelberg

36

Kladderadatsch

30 PF.

NR. 12 · 93. JAHRGANG · BERLIN, 17. MÄRZ 1940

Akad. Lesehalle Heidelberg

Im alliierten Heer des Generals Weygand

„Wir sollen die Welt befreien? Wie wäre es, wenn wir uns selbst befreiten?“

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0133
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Zur Leipziger Messe

Die Leipziger Messe
kann uns ein Maßstab sein.
Manche Delikatesse
kommt über Leipzig herein,
und manche delikate,
weil kniffelige, Erfindung
geht nach bezahlter Rate
— nicht frei von jeder Bindung —
von Leipzig — lobend Geist und Hand —
bis in das allerfernste Land.
Die Zahl der Käufer gibt ein Bild,
wie das Verkäuferheer,
was Leipzig allerorten gilt,

bis hinters Gelbe Meer.
Wir haben Krieg, und dennoch ist
in Leipzig Hochbetrieb
ganz wie im Vorjahr. Hört und wißt:
der gute Ruf, der blieb!
Und wenn auf dieser Messe
die Schallplatte erschien,
die — Stimme, Dreiklang, Bässe —
bringt zehen Melodien,
so müssen wir doch fühlen:
um jedem hier ganz schlicht
sein Heimatlied zu spielen
reicht sie noch lange nicht!

w. p.

* * *

Nach sechs Monaten Krieg

Sechs Monde ist's her, seit die Feinde erklärt,
sie hätten viel Ehre im Leibe
und sähen, so sehr sie sich immer gewehrt,
daß es sie deshalb zum Kriege treibe.

An Polen hänge ihr heldisches Herz;
ihr guter Ruf wär geschändet,
falls Polen, wie sie's schon anderwärts
gesehn, als „Vasallen-Staat" endet.

– Nun ließen wir ihnen sechs Monde Zeit,
der Ehre Kraft zu bekunden.
Inzwischen ist Polen – niemand zum Leid –
von der Karte Europas verschwunden,

sind englische Schiffe flottillenweis'
gesunken zum Grunde der Meere.
Flugzeuge stürzten bei Schnee und Eis . . .
Mehr geschah nicht für Albions Ehre.

Groß sind die Verluste, ja riesengroß,
im Verhältnis zu unseren kleinen.
Der Englishman und sein Landsmann Franzos
müßten jammern und klagen und greinen.

Doch sie vollführen jetzt Siegesgeschrei.
Ihr Trost liegt in Worten, die klingen.
Wer siegen will, sagen sie, der nur sei
bereit, schwere Opfer zu bringen.

Dann weisen sie höhnend auf Deutschland hin
bei elendem Rumgelunger
und geifern mit übermütigem Sinn,
in Deutschland herrsche der Hunger.

— In Deutschland regiert uns die Zuversicht,
und gar nichts ist populärer
als Kampf – auch unter dem größten Verzicht –
gegen die Kriegserklärer.

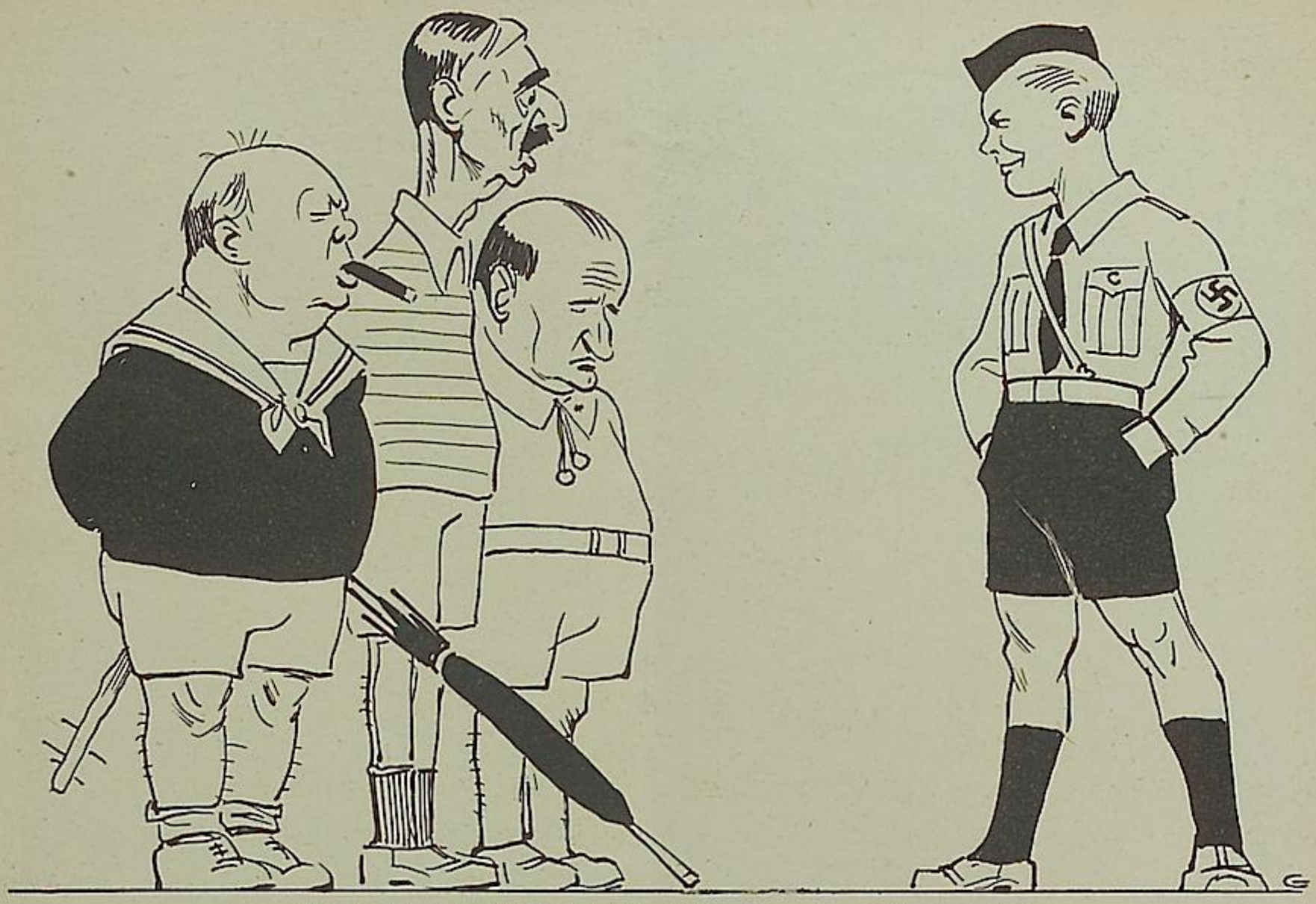
Nur einem Hunger, dem ahnt und fühlt
ein jeder sich unterliegen;
ein Hunger ist es, der peitscht und wühlt:
Der Hunger zu leben, zu siegen!

Willi Paetsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0134

© Universitätsbibliothek Heidelberg



„Der heutige Konflikt spielt sich zwischen Jugend und Jugend ab."
Hallfax in Oxford

Fairness

Billy: Ich lese da eben im „Observer", daß die Opfer des Krieges in England fair verteilt werden müssen. Was opfern wir, Daddy?

Lord Sodawater: Wenn die Opfer fair verteilt werden, so versteht es sich, daß wir führenden Familien so wenig als möglich opfern. Denn wir opfern uns seit Generationen selber auf im Dienste dieses Landes.

Billy: Ah, ich verstehe jetzt die tiefe Gerechtigkeit, die in der Fleischverteilung obwaltet. Die kleinen Leute können sich ohnehin nicht soviel kaufen.

Lord Sodawater: Sie würden es gar nicht verdauen können. Denk an die an Hunger gewöhnten Arbeitslosen!

Billy: Neben der Fairneß der eigenen Opferverteilung ist auch die der Opfer der anderen zu loben. Deutsche Gefangene sollen auf unsere Lebensmittelschiffe verteilt werden, um als Geiseln zu dienen gegen die Nazi-U-Boote.

Lord Sodawater: Du meinst den Vorschlag des sehr ehrenwerten Abgeordneten Wedgwood im „Daily Expreß". Daran erkenne ich den echten Engländer, der sogar in der Labour-Partei zu finden ist.

Billy: Er rät auch, schiffbrüchige Deutsche ertrinken zu lassen, wenn unsere Schiffe sie auffinden

Lord Sodawater: Es ist ratsamer und barmherziger, diese deutschen Schiffbrüchigen zu erschießen. Sie leiden dann weniger, und wir haben die Gewißheit, daß sie nicht mehr an Land kommen.

Billy: Ein hoher Grad von Fairneß!

Lord Sodawater: Ich gehe noch weiter in diesem Punkte und sage, daß die wahre Fairneß des englischen Blockadekrieges darin liegt, daß wir verhindern wollen, daß sich die jungen Deutschen der Zukunft jemals wieder an der Geschichte und Gottes Geboten versündigen, indem sie zu Rebellen werden.

Billy: Die Sache hat nur einen Haken: — sie hungern gar nicht . . .

Lord Sodawater: Wir sind zu fair — das ist es! Das macht mir Gewissensbeschwerden.

Billy: So wendet sich unsre Fairneß am Ende gegen uns selber?

Lord Sodawater: Das ist es, mein Sohn: — diese Art Fairneß zahlt sich nicht aus . . .

Billy: Um Gottes willen — sollten wir gegen uns etwa unfair werden — sollten wir unsere Renten zum Sinken bringen?

Lord Sodawater: Das kann Gott nicht wollen! Das nicht! (Er schluchzt bitterlich.) C. H.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0135
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Whisky-Träume am englischen Kamin

Wie der englische Gespensterflug über Berlin entstand!

Wo liegt der Haken?

Churchill „beichtete" vorm Unterhaus

„. . . Und dann habe ich Ihnen mitzuteilen
— die Zeit ist kurz und ich muß mich beeilen —:
das Schlachtschiff Barham — — bei einem Zusammenstoß
hat es ein Leck bekommen, das riesengroß.
Es war nämlich auf Suche nach Heldentaten
im Dezember mit einem deutschen Torpedo zusammengeraten",
rief Churchill im Unterhause erregt
und alles andre als freudig bewegt.
„Das Flaggschiff ‚Nelson' hingegen war aufgelaufen,
liegt jetzt aber sicher und kann nicht versaufen.
Es war auf eine tückische Mine gerannt,
die zur rechten Zeit explodierte. Doch allerhand!
Woraus Sie erkennen zu aller Pein:
es kann nur auf eine deutsche Mine gelaufen sein."
Die Abgeordneten sahen einander an:
„Seit wann ist's Mode in England, seit wann,
daß einer erst abstreitet, fälscht und lügt
und später sich bloßstellt, sich selber rügt?
Das ist eine Einstellung, die schlecht und schief.
Sie ist bestimmt nicht mehr konservativ."
Ach Gott, die lieben Leute vergessen,
der Lügenlord hatte sich stark überfressen,
er hatte zu viel „geschluckt" durch die Deutschen. Na, eben!
Und es war höchste Zeit, etwas von sich zu geben.
— Vielleicht hat er auch noch was Bessres auf Lager?
Er sang das „Volkslied" und verheimlicht die „Schlager"?

w. p.

Business as usual

Ein englischer Unterhausabgeordneter vertrat den Standpunkt, daß es traurig sei, Finnland mit Waffen zu versorgen, während man selber dringend Waffen gebrauche. Churchill erklärte dem Abgeordneten, die Finnland gelieferten Maschinengewehre seien so schlecht, daß man an ihnen wirklich nichts verloren habe.

Krämerseelen, die sich als Menschenfreunde tarnen.

p. o.

Wohin es uns gefällt

Chamberlain erklärte bei einer Rede in Birmingham, daß die königliche Luftflotte „dahin fliegen kann, wohin es ihr gefällt".

Sogar ins Meer!

h. e.

Auch das noch

Leon Blum gibt die Absicht kund, Minister werden zu wollen.

Den Franzosen bleibt auch nichts erspart.

p. b.

Unsichtbare Feinde

England hat jetzt Flugzeuge, die sich unsichtbar machen können und nicht das geringste Geräusch verursachen. Solche Flugzeuge sind kürzlich über Berlin gewesen. An der Tatsache ihres Fluges ist kein Zweifel, denn — Churchill hat sie ja verkünden lassen.

Nun wird es auch verständlich, daß man an der Front keine Tommys sieht: es ist den Engländern gelungen, auch diese unsichtbar zu machen.

atz.

Hosenfragen

Der Leiter der Londoner Polizei hat die Tragezeit der Uniform für Schutzleute aus Sparsamkeitsgründen erheblich verlängert. Die Hosen z. B., die für den Preis von 16 Schilling früher 18 Monate reichen sollten, bekommen jetzt eine Lebensdauer von zweieinhalb Jahren. Doch kann der Schutzmann, wenn er sich dazu entschließen kann, als Aushilfe für dreieinhalb Schilling eine schon getragene Hose für sich erwerben.

Natürlich gut erhalten. Wenn ihr schon etwas passierte, also z. B. mal ein Herz hineingefallen war, ist garantiert alles wieder entfernt.

v. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0136
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Leichengefolge = convoi

Das französische Wort convoi bedeutet Leichengefolge und Geleitzug

Der Geleitzug

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0137

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Überraschung

Der Handlungsreisende Moreno war gerade von einer Geschäftsreise aus Rom nach Turin heimgekehrt und lag im friedlichen Schlummer, als sich seine Frau über seine Sachen hermachte, um dieselben einer gründlichen Reinigung zu unterziehen. Dabei fand Frau Moreno in der Jackentasche ein Kärtchen mit folgendem Aufdruck: „Sie wurden soeben gefilmt! Senden Sie diese Karte und 6,10 Lire in Briefmarken ein und Sie erhalten Ihr Bild!" — Um ihrem Gatten eine Überraschung zu bereiten, schickte die liebevolle Gattin das Geld ein, ohne zu ahnen, daß sie sich damit selbst eine Überraschung bereitete. Als sie das Bild in Händen hielt, sah sie ihren Mann Arm in Arm mit einer eleganten, lächelnden Frau. Jetzt wird der Scheidungsrichter das letzte Wort sprechen.

Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Filmer nicht gefällt. p. b.

Schultze: Jetzt tritt ja in 'n jroßet Varieté in Berlin 'n berühmter Hellseher uff.
Müller: Hellseher? — Quatsch!
Schultze: Nee, Müller, sag' det nich. In jewissem Jrade bin ick übrijens ooch Hellseher.
Müller: Du? — Laß mir nich kichern!
Schultze: Tatsache, Müller. Indem ick doch im Hellen besser seh'n kann als im Dunkeln! l. s.

—

Müller: England fordert de Neutralen dringend uff, mit England zusamen zu arbeeten.
Schultze: Det heeßt denn, entweder klauste mit mir oder ick klaue dir! p. b.

Müller: Nu hat det Reichsarbeetsjericht jesacht, det die Schwiejermutter nich zu die engere Familie jehört.
Schultze: Det Urteil muß den Schwiejermüttern amtlich zujestellt wer'n. p. e.

—

Müller: Nu jiebt et also Damenblusen aus Fischhaut.
Schultze: Nu ja, wo et doch janze Damen mit Fischblut jiebt! p. e.

—

Müller: Nu sach mal, Schultze, wat machst denn du heut for een Jesicht? Jrad, als hättste 'n hohen Orden jekriegt!
Schultze: Na, wo jetzt eener von die Schultzes mit „tz", zu denen ick doch ooch jehöre, so 'nen klotzigen Erfolg jehabt hat!
Müller: Ach so, den Herbert Schultze meenste, den Kaptenleutnant. Det du dadruff stolz bist, Schultze, kann ich bejreifen! War ick ja ooch, als damals der Müller mit seiner Emden so jefeiert wurde! f. b.

Es sanken . . .

Hinab, hinab und immer tiefer sinken,
Britannien, Weib, du wählst kein günstig Los.
Ja selbst die vielen Lügen, die ertrinken
im Bomben-, Minen-Sprenggetos'.
Wo ist die Macht, mit der du schallend prahltest?
Wo blieb des Lorbeers früh gepries'ner Flor?
Wo blieb die Freiheit, die du allen maltest
mit grellen Farben als dein Kampfziel vor?
— Du sollst nicht mehr durch eitles Wort betören,
durch Flitter täuschen, daß man zu dir hält.
Poseidon opfern wir, ihm soll gehören,
woran dein Krämerherz sich noch gefällt.
Die Prien und Schultze, Hartmann, wie sie heißen,
das Anseh'n, das dir ziemt, sie schaffen dir's.
Da kannst du dich in tausend Stücke reißen!
Ja, tu es nur! — Denn sonst tun wir's. w. p.

Die nackte Wahrheit

Die Londoner Girls haben ungeniert
unterm Schlagwort „Mehr Geld, weniger ‚Fleisch'" protestiert.
Sie müssen nämlich im großen und ganzen
für niedrige Gage fast nackicht tanzen.
Viel mehr als Eva im Paradiese
läßt ihnen der Jud nicht, der Direktor, der miese.
Und der Staat will sich mit ihnen nicht erst befassen;
denn eine „Freiheit" muß man dem Volke doch lassen!
Und sei's nur die eine: frei von Moral
dahinzuleben in Freude und Qual.
Ja, Chamberlain, Churchill, und wie sie sich nennen,
können es offen und zynisch bekennen:
„Lachhaft ist das Begehren der Girls!
Sind sie ‚was Beßres' als Lords oder Earls?
In England hat doch vor aller Welt
sich selbst die Regierung bloßgestellt!" w. p.

Kleiner Frostschaden im Oberstübchen

Winston Churchill verlangt von den Vereinigten Staaten, man solle verhindern, daß dort Versammlungen abgehalten werden, in denen man sich gegen eine aktive Hilfe für die Alliierten ausspricht. Dies sei unvereinbar mit der neutralen Haltung, die man sonst in Amerika immer betone.

Neutral ist — wer vor WC kuscht! k. v.

Geteilter Schmerz

Das „Petit Journal", Paris, schreibt: „Nach der augenblicklichen Lage kann man für die Ernte des Jahres 1940 in Frankreich sehr düster sehen; hinsichtlich des Weizens, der für Frankreich besonders wichtig ist, kann man eine Katastrophe voraussehen, und bei der Zuckerrübe steht es nicht besser."

Ein Trost ist Frankreich immer noch geblieben: In England sieht es noch schlechter aus, denn dort macht man sich schon ein Jahrhundert lang nicht einmal die Mühe der Feldbestellung. k. v.

So oder so

Eine vierzigjährige amerikanische Millionärin will sich jetzt von ihrem 23jährigen Gatten, den sie erst vor kurzem geheiratet hat, wieder scheiden lassen, und zwar mit der Begründung, er sei ihr zu bescheiden.

Mache es einer den Frauen recht. p. b.

Starkes Gebräu

In der französischen Kammer machte ein Abgeordneter den Vorschlag, den französischen Kurzwellensender zu verstärken, um eine Verbesserung der französischen Propaganda in Amerika zu erreichen. Man müsse in Amerika durch Frankreichs Kampf gegen den Kommunismus, gegen die verheerende Wirkung der nichtbezahlten Kriegsschulden ankämpfen. Amerika müsse vergessen, daß Frankreich seine Schulden aus dem Weltkrieg nicht bezahlt habe.

Würde es nicht den besten Eindruck machen, die Schulden einfach zu bezahlen? k. v.

Wie gut!

Durch einen Erlaß der englischen Regierung wird für vorsätzliche Verbreitung nationaler Geheimnisse die Todesstrafe eingeführt, unüberlegtes Geschwätz aber wird mit Gefängnis bestraft.

Britische Staatsmänner fallen dank ihrer Immunität nicht unter den Erlaß. b. k.

Zehn Regimenter Drückeberger

Das französische Kriegsministerium will gegen die Kriegsdrückeberger strengstens einschreiten. Es soll eine allgemeine Nachmusterung vorgenommen werden. Die erste Reinigungsaktion habe insgesamt 20 000 Drückeberger erfaßt, und 60 Beamte der Bezirksdienststellen, die gegen Hergabe von Bestechungsgeldern Reklamierungen am laufenden Band vorgenommen haben, sollen vor ein Militärgericht gestellt werden.

Das nennt man Kriegsbegeisterung. p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0138
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Shakespeare im Empire-Theater

Sir John Falstaff . . . . . Herr Winston Churchill
Prinz Heinz . . . . . Herr Neville Chamberlain

Falstaff: „Ich wollte, es wäre Schlafenszeit, Heinz, und alles gut!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0139
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der begossene Pudel

Duff Cooper äußerte sich bei seiner Abfahrt von New York sehr mißbilligend über englandfeindliche Stimmen in USA.

Der Köter kläfft – das feuchtkalte Klima von USA. ist ihm schlecht bekommen.

Aufopferung

In England soll nach der Rationierung jeder wöchentlich nur noch soviel Fleisch bekommen, wie er für etwa 90 Pfennig einkaufen kann. Für bestimmte Gaststätten kann aber eine Ausnahme gemacht werden. Sie dürfen, wenn sie wollen, Fleisch auch in größeren Mengen abgeben.

1 500 000 Arbeitslose,
die scheiden in England schon aus;
für die ist das einzige tierische Fleisch
die Katze im Haus.
Die immer noch arbeitende,
also besser gestellte Schicht,
bekommt dagegen noch ab und zu
ein richtiges Fleischgericht.
Jedoch die reicheren obren Zehntausend
sind gegen die Fleischnot tabu.
So geht das im pharisäischen,
im Selbstlob erstickenden England zu.
Die Lords und die Fürsten des Geldes,
die zücken Börse und Scheck
und essen in vornehmen Häusern
die teuersten Braten weg.
„Wie unsozial!", wird man sagen.
„Der Eindruck aufs Volk ist doch schlecht?!"
— O nein, diese Herren bezeichnen's
als notwendig, gut und gerecht.
Wenn von 1,5 Millionen
kaum einer sein Fleisch erwirbt,
müssen, die's können, futtern,
damit ja kein Häppchen verdirbt.
1 500 000 Rationen!
Da wird bei den „Obren" geschmatzt!
Da kann es passieren, daß einer
vor Volksverbundenheit platzt!

w. p.

Sie riechen was

Eine ganze Anzahl vermögender englischer Juden wollen nach Amerika fahren, um dort das Kriegsende abzuwarten.

Die Ratten verlassen das sinkende Schiff.

p. b.

Kein Zufall

Einem Bankbeamten in Stockholm wurde am 5. Oktober ein Knabe geboren. Das Merkwürdige ist nun, daß dieses Geburtsdatum in vier Generationen vorkam; denn auch der Vater, der Großvater und zwei Onkel waren am 5. Oktober zur Welt gekommen.

Vererbungspraxis.

p. b.

Leicht beschädigt

Ein englisches Blatt sagt, der englische Löwe werde schon noch seine Pranken zeigen.

Die Pranken müssen nur erst wieder geschient werden.

p. b.

Der Möchtegern

Henry de Kerillis, der ewige französische Kriegshetzapostel, vertritt in der Zeitung „Epoque" den Standpunkt, daß man schon zur Zeit Friedrichs des Großen mit allen Mitteln hätte verhindern müssen, daß Preußen sich auf Kosten Europas vergrößerte.

Ja, ja, man hatte eben damals noch keinen Henry de Kerillis!

k. v.

Nicht gerade neu

Das Blatt der englischen Plutokratie meint, wenn es nicht anders gehe, dann müsse man Irland eben mit Gewalt bekämpfen.

Als ob man schon jemals etwas anderes gemacht hätte.

p. b.

Die Erklärung

Als die Franzosen die Kamerundeutschen verhafteten, stimmten die Schwarzen Klagegesänge an. Sie klagten zwei Nächte hindurch, als ob ihr Herr gestorben wäre.

Die Franzosen scheinen demnach bei ihnen das Ansehen von Totengräbern zu genießen.

w. p.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0140
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Halifax

„Neutralität? Für uns ein Fetzen Papier!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0141
© Universitätsbibliothek Heidelberg

John Bull: „Dieser Materialist! Ich rede immer von Idealen und er kommt mir mit Geschäften!"

Bombenerfolg

Bei den letzten Vulkanausbrüchen auf den Hawai-Inseln wurde der brodelnde Krater des Mauna Loa durch Flugzeuge mit Bomben belegt. Die Ausbrüche ließen darauf bald nach, und die drohende Gefahr wurde beseitigt.

Der Klügere gibt nach! b. k.

Frauen in Hosen

Ein schwedisches Blatt forderte kürzlich, den Frauen das Tragen von Männerhosen zu verbieten.

Der Schriftleiter oder Verleger der Zeitung scheint Junggeselle zu sein und wenig Erfahrung im Umgang mit den Frauen zu besitzen, sonst müßte er wissen, daß die Hosen, in denen Frauen öffentlich auftreten, nicht so gefährlich werden als die, die sie heimlich zu Hause tragen. g. s.

Vom Fragen

Im englischen Unterhaus werden erneut Anfragen über die Wirksamkeit der britischen Blockade in Aussicht gestellt.

So harmlos klingt's — doch trügt der Schein,
weil's ernste Wahrheit birgt:
Blockade muß schon fühlbar sein,
damit sie — fraglos wirkt!
So wäre Schweigen sicher Gold!
Doch fragt nur ruhig hier
so viel ihr wollt und was ihr wollt!
Die Antwort geben wir! v. b.

Ferntrauung

„Er" steht im Feld! Kein leichter Schritt,
man muß sich aber bequemen,
— es geht nun mal nicht anders — mit
Ferntrauung fürliebzunehmen!

Ferntrauung! Vielen tut es leid,
macht manche fast beklommen!
Seid still! Das Paar wird mit der Zeit
sich schon noch näherkommen! v. b.

Tägliche Mahnung

Nur kurze Worte sind es wohl, die heute frommen!
Weiß doch ein jeder, wie so oft der Tag,
wenn grau und hart er uns erstehen mag,
von neuem fühlen läßt, wie manches uns genommen!
Da laßt uns, was uns blieb, mit ganzem Herzen fassen,
voll Hoffnungsglauben in die Zukunft sehn,
getrost und mutig auch ins Dunkle gehn —
und dankbar, dankbar sein für das, was uns gelassen! v. b.

Der Lippenstift

Der amerikanische Staatsanwalt Cahill behauptet, der Lippenstift sei gesundheitsschädlich.

Hat er selbst unangenehme Erfahrungen damit gemacht? p. o.

Vorbedingung

Der Großrabbiner von Frankreich, Isai Schwartz, will über den französischen Rundfunk einen Appell an seine Glaubensgenossen richten, um sie aufzufordern, Kriegsanleihe zu zeichnen.

Die Glaubensgenossen wollen aber erst den Zinsfuß wissen. p. b.

Privatdetektiv

In dem holländischen Küstenstädtchen Helder war mehrfach nachts bei einem Buchhändler eingebrochen worden. Der Buchhändler, der selbst den Polizisten und Detektiv spielen wollte, streute Mehl auf den Fußboden seines Ladens und legte sich auf die Lauer. Er erwischte auch den Dieb, dem kein Leugnen half, weil der pfiffige Detektiv der Polizei die Fußspuren des Diebes zeigen konnte.

Dieser Dieb war also nicht auf den Leim, wohl aber auf das Mehl gegangen. p. b.

Sie möchten schon

In England redet man von einem angeblichen deutschen Friedensangebot.

Der Wunsch ist der Vater des Gedankens. p. b.

Großzügig

Der Bevölkerung Maltas wird von der britischen Regierung erklärt, sie habe genau wie jeder Engländer das Recht, sich für die britische Luftwaffe zu melden.

Das ist das erste Recht, welches die Engländer den unterdrückten Maltesern einräumen. p. b.

Zwei von der „Nachrichtentruppe"

Zwei Frauen im Omnibusse
sprachen von Dingen der Zeit
und klagten sich beide am Schlusse
über die Presse ihr Leid.

„In Ypsilon saß man im Keller
dreißig Minuten lang,
als fern ein Flugzeugpropeller
sein Lied von Holland her sang.
Weswegen war das nicht zu lesen
im Blatt? Ich find's unerhört,
daß man, was am Grenzstrich gewesen,
erst durch die Verwandten erfährt!"
„Ja, ja, selbst die Wetterberichte
der Presse bleiben jetzt aus.
Ich sage, Frau Schultz, ich verzichte,
mir kommt kein Blatt mehr ins Haus!"
„O ja, die Zeitungen schweigen!
Voll Truppen war gestern die Stadt;
die Redakteure bezeugen
gar kein Interesse im Blatt."
„Die Schokoladenwerke ‚Zwei Mohren'
machen längst Knallkonfekt.
Die Schriftleiter geb' ich verloren,
die haben es noch nicht entdeckt!"
„Man will in Gewißheit doch leben!"
„Die Presse hält nicht mehr Schritt!"
Da tönte es „pst!" von daneben:
„Stille, der Feind hört mit!
die Presse tut's Richtige grad!
Machen Sie nicht soviel Wesen;
Denn der Feind versteht auch zu lesen!
Manch Schrieb wäre Landesverrat.
Sogar aus den Wetterberichten
könnte der Gegner sich schon
sorglich zusammendichten,
ob sich ein Luftangriff lohn'."

Da schwiegen die beiden Tanten
und sahen sich vielsagend an:
wie schön, daß man seinen Bekannten
was Neues erzählen kann! w. p.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0142
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Nürnberg. Sie fragen, wie das Inserat im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 41 zu erklären sei: „Wo fehlt die int. hübsche Wienerin, 45 oder 19 J., vornehmer Herzensbildung, häuslich, gutmütig als Frau? Unter ‚Gediegen 4984' Verlag." Da muß man sich schon in den Geheimnissen Wiener Toilettekunst auskennen, um das erklären zu können. Es ist jedenfalls der Höhepunkt weiblichen Raffinements, wenn sich eine Dame je nach Bedarf als 45- oder 19jährig frisieren und sonst zurechtmachen kann.

Ulm a. D. In der „Stuttgarter Neuen Presse" Nr. 45 finden wir folgende Anzeige: „Zwei gute Freunde, Chauffeur, 27 Jahre, und Schmied, 20 Jahre, suchen auf diesem Wege ein charaktervolles Mädchen kennen zu lernen zw. späterer Heirat. Ernstgemeinte Zuschriften u. ‚St. 2962' ans Tagblatt."

So geht euere Freundschaft flöten,
merkt euch das, ihr Freunde, wohl,
wenn ihr zwei, e i n Mädchen suchet,
das euch beid' erfreuen soll;
wollt ihr gute Freunde bleiben,
rat' ich euch dies eine bloß:
Habt ein Mädchen ihr gefunden, —
nun so zieht um sie das Los!

Karlsruhe i. B. In der „Badischen Presse" Nr. 45 finden wir folgende Anzeige: „Gebr. Herren- und Damenrad billig zu verkf. A. Gräber, Fahrradreparaturen, Rudolfstr. 23." Ein Herren- und Damenrad ist ein besonders stark gebautes Fahrrad mit zwei hinter einander angebrachten Sitzen, dem vorderen für den Herrn, der zu leiten und zu treten hat, und dem hinteren für die Dame, die sich am Herrn festhält, indem sie die Arme um ihn schlingt. Das letztere ist die Zweckbestimmung des Herren- und Damenrads.

Leipzig. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 48 finden wir folgende Anzeige: „Einzelperson sucht 3- bis 4räumige Wohnung mit Innenklosett. Unter ‚Dringend Nr. 5994' Verlag."

Schleunigst gebt ihm eine Wohnung,
und zwar Zimmer drei bis vier
und dazu das kleine Örtchen
(an der Tür' die Aufschrift „hier");
fragt nicht, warum 's denn so „dringend",
denn es ist doch jedem klar:
Dieser Herr ist schwach am Darme —
oder ist's 'ne Dame gar?!

Itzehoe. E. M. In der „Schleswig-Holsteinischen Tageszeitung" vom 12. Februar finden wir folgendes Gesuch: „Gesucht z. baldigen Antritt ein jüngeres junges Mädchen, das mit mir zusammen die Arbeit verrichten muß. 2—3 Kühe sind zu melken." Da es bekanntlich überhaupt bloß junge Mädchen gibt, ist der Zusatz „junges" eigentlich überflüssig. Anders wäre es, wenn ein älteres Mädchen gesucht würde; da klingt „älteres junges Mädchen" entschieden besser als bloß „älteres Mädchen".

Dresden. In der „Neuen Gartenlaube", Heft 3, sucht ein Witwer ein gesundes, wirtschaftliches Mädel zwecks Heirat: „Bedingung Klavierspielen und Leibwäsche".

Wahrscheinlich will er mit seiner jungen Frau Klavierkonzerte geben; dazu braucht sie natürlich auch saubere Leibwäsche. Man kann ja nie wissen, in welchen Kostümen sie da auftreten muß.

Zeulenroda. O. St.: Im „Reußischen Anzeiger" vom 9. Februar findet sich folgende Danksagung: „Für die überaus reichen Ehrungen, Glückwünsche und Geschenke, die uns anläßlich unserer am 2. und 3. Februar stattgefundenen Goldenen und Grünen Hochzeit von seiten der Behörden, Gönnern, Nachbarn und Bekannten zuteil wurden, sagen wir unseren allerherzlichsten Dank. Schuhmachermeister A.... M.... und Frau. Zeulenroda, den 9. Februar 1940."

Der durch 50 lange Jahr'
in dem Ehstand glücklich war,
fühlt sich heut' nur dann beschenkt,
wenn er an die Jugend denkt,
die im goldnen Kranz zurück
heut' ihm bringt der Liebe Glück;
ja, da fühlt sein Herze jung
er in der Erinnerung
und er führt im grünen Kranz
gar sein Frauchen hin zum Tanz,
sagt ihr leise: „Mariann',
fangen wir von vorne an!"

Elmshorn. H. St.: Die „Elmshorner Nachrichten" Nr. 43 veröffentlichen folgendes Heiratsgesuch: „Junger Mann (Arbeiter), Mitte 30, möchte junges Mädchen kennen lernen, zwecks späterer Heirat. Schriftl. Angebote mit Preis an die Geschäftsst. ds. Bl. unter Nr. 2841."

Erstens die Verlobungskarten
kosten dich schon einiges Geld,
willst du doch dein Glück verkünden
rings herum in aller Welt;
dann die beiden Eheringe
bitte nur aus echtem Gold:
ja, du mußt schon echte kaufen,
soll dein Bräutchen dir sein hold;
auch das Kleid ist deine Sache,
nur aus Seide, blendend weiß,
und zuletzt gar noch das Kränzchen —
jetzt addier's: das ist der Preis!

Merseburg. H. M.: Im „Berliner Lokalanzeiger" vom 30. September 1939 steht über den Seefischmarkt zu lesen: „Die Ostseefischer haben wieder ganz gut Tritt gefaßt. So hat sich vor allem der Ostseedorsch wieder eingefunden. Hin und wieder lassen sich auch Flundern und Schollen blicken, und sogar Ostseeheringe melden sich — weit vor ihrer Zeit — schon schüchtern zu Wort."

Gott sei Dank, sie kommen wieder,
unsere Heringe zumal,
die uns helfen treu und bieder,
bei des bösen Katers Qual!
Ob sie schüchtern nur sich melden,
bald steigt doch die Nachfrag' sehr:
Marke „Bismarck" ist zwar selten,
freut uns aber um so mehr.

Ihre Schmerzen

Nackenschmerz

Rückenschmerz

Hüftschmerz

Gelenkschmerz

quälen Sie Tag für Tag. Reiben Sie ein paar Tropfen „Balsam-Acht" auf die schmerzende Stelle. Die schmerzbeseitigenden Ingredienzien dringen sofort durch die Poren in die tiefen Gewebeschichten. Sie merken gleich die Wirkung, ein warmer, heilender Blutstrom fließt durch die Gewebezellen und die feinen Kapillargefäße. „Balsam-Acht" ist auch vorzüglich bei Gicht, Hexenschuß, Gliederreißen, Nervenschmerzen u. a. Achten Sie aber auf die abgebildete Originalflasche in Acht-Form.

Preis RM 1.12. „Balsam-Acht" mit der Tiefenwirkung ist in allen Apotheken zu haben.

Balsam-Acht

Mein Kampf
Jubiläumsausg. zum 50. Geburtstag des Führers, Leder, Goldschnitt, Geschenkkass. RM 32.– (monatlich RM 5.–) noch lieferbar!
K. Walten Thomas, Vers.-Buchhdlg. Leipzig C 1/9, Hindenburgstr. 13

Sommersprossen
list. Haare, Pickel, Warzen, Muttermale entfernen Sie schmerzlos und schnell durch **Lamoda.** Hilft auch Ihnen, sonst Geld zurück. Über 10000 Best. d. Empfehlg. Pack. RM 1.90 o. Pto. Fehler angeben! Auskunft kostenlos. **Fr. Kirchmayer, Berghausen 13** Baden

Diskret u. fest verschlossen liefert hyg.-sanitäre Gummi-Artikel und Präparate. Liste frei H. Goth Nürnberg S 6 158

Gratis Katalog send. diskr. üb. sämtl. hygien. Artikel Gummiwarenindustrie Sanitas, Berlin-Pankow 1.

GRATIS Preisliste O 1 sendet Gummi-Medikus Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8

Diskret versende ich 14 Jahre. Angebot gratis! Briefporto beifügen. Versandhaus Sanitas, Cottbus 1.

Warzen Leberfl. Muttermale Leichte Beseitigung Präm. m. gold. Medaille Aufklärung kostenlos H. Goth Nürnberg S. W 158

Gratis illustr. Liste hygien. Art. Patent-Neuh. Vers. neutral Versucht. Artikel od. Zweckangabe erbeten. Gummi-Industrie **Thiele, Berlin W 15/103**

Repursan das bewährte Hormon-Präparat geg. vorzeitig. **Schwäche** d. Männer! In d. Apothek. od. diskr. ob. Abs. d. uns. Versand-Apotheke! Ford. Sie aufkl. Schrift m. Prob. g. 24 ₰ von: Orga-Hormona, Abt. 18, Berlin-Chlbg. 9

Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6–8 — Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Bln.-Charlottenburg — Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin — Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Bln.-Wilmersdorf — Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 — Fernruf: 16 55 01, Postscheckkonto: Berlin 20781. — Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet. – Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzügl. Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzügl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf d. Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0143

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Z 5442 3

So sieht sie aus!

Halifax: „Die englische Jugend ist aufgestanden, das heilige Gut ihrer idealistischen Philosophie zu verteidigen!“

Kurt Zichank
vorm. E. Müller
Ak. Buchhandlung
Universitätsplatz 10

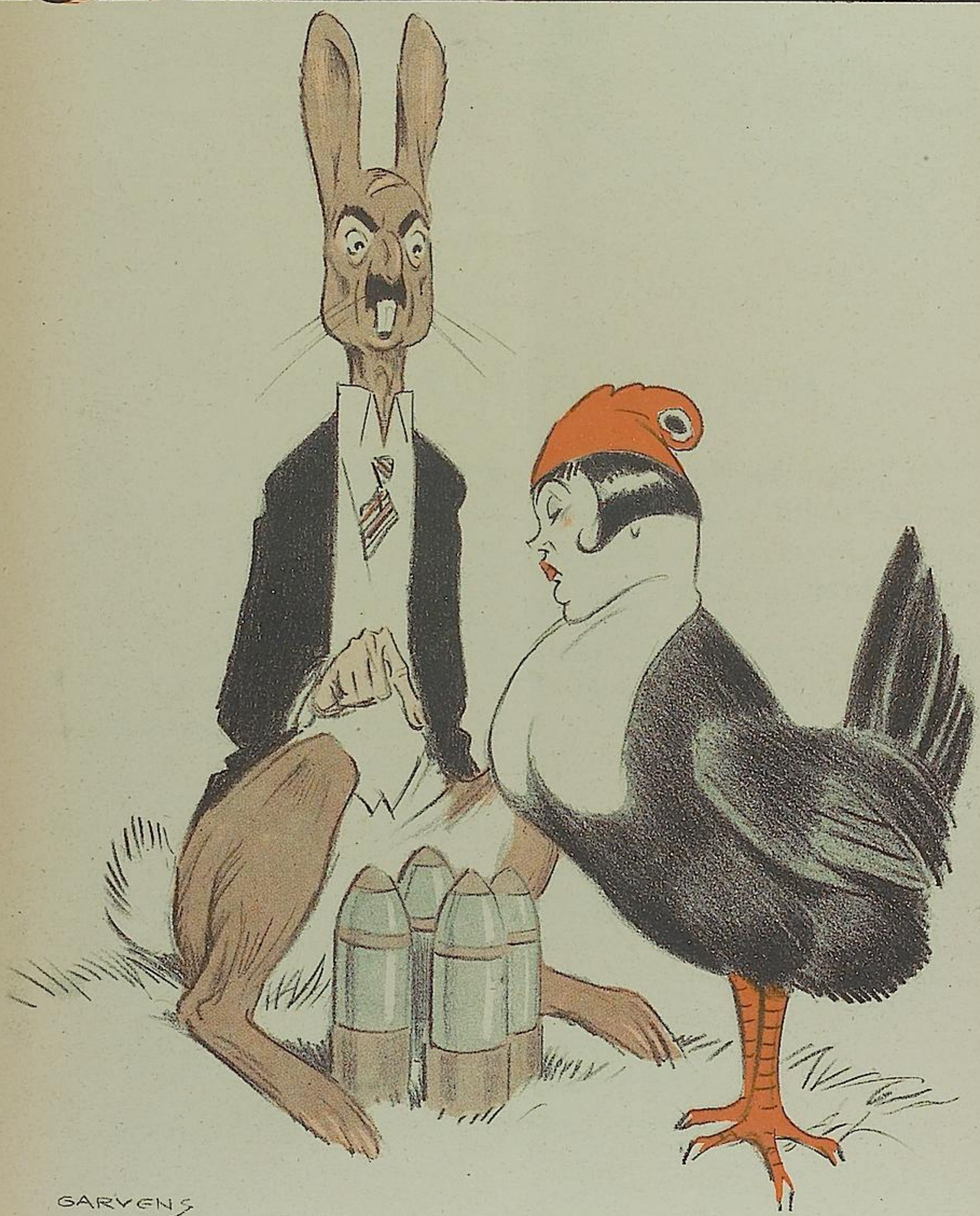
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0144
© Universitätsbibliothek Heidelberg

36
Stadt. Lesehalle
Aberg

30 PF.

Kladderadatsch

NR. 13 · 93. JAHRGANG · BERLIN, 24. MÄRZ 1940



„Also, ich schaffe die Eier heran und du legst sie ins Vorfeld!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0145
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Oster-Litanei

Ostern möchtest du verreisen,
die Verwandtschaft gern beehren,
die „Provinzler“ mit 'nem leisen
Anstoß darauf hinzuweisen,
ob nicht Enten schlachtreif wären?

Oder willst du nur versuchen,
Tante Frieda zu erreichen,
um bei ihr in Ix zu buchen:
gut schmeckt ihr wie stets der Kuchen
— und dem Onkel Fritz desgleichen?

Willst du seh'n, ob sie gewachsen,
Hannas Bengel, Lieses Mädchen;
und ob „sie“ im „Hirsch“ noch „lachsen“?
Menschlein, mache keine Faxen,
bleibe hübsch im Städtchen!

Unsre Reichsbahn ist belastet
durch die Kohlenantransporte.
Wer im stillen Zimmer rastet,
nicht durch die Provinzen hastet,
der verdient sich Lobesworte.

Ein Kotelett im Haus ist besser
als die Ente fern im Pfuhle.
Alle Reichsbahn-„Eisenrösser“
bringen nicht zum Schloß der Schlösser.
Ja, das lehrt die Lebensschule.

Schreib im übrigen 'ne Karte,
gratulier' zum Osterfeste,
grüße, wünsche, — aber warte
mit dem Fahren. Das Ersparte
ist bei diesem Fest das Beste.

w. p.

* * *

Wofür kämpfst du, Poilu?

Wofür kämpfst du, Poilu?
Für die Freiheit! Ei, das wäre
wert des Opfers und der Müh;
es gereichte dir zur Ehre!

Willst du nicht mehr Diener sein,
Landsknecht in Britanniens Fron?
Welch Gedanke! Aber nein:
alles Illusion!

Nicht die Freiheit ist das Ziel;
Ketten, Ketten sollst du bringen,
Deutschland aller Welt zum Spiel
in die Kniee zwingen.

Deutschland soll die Fesseln tragen,
die es ein Jahrzehnt lang trug,
hört man Frankreichs Presse sagen.
Damit nicht genug.

Poilu, du sollst den Rhein
deinem Land hinzuerobern.
Deutschland ist, wenn's schwach und klein,
besser auszupowern!

Nicht der Drang nach Freiheit wirkt.
Du sollst Land „erwerben“,
das Millionen Deutsche birgt.
Dafür sollst du sterben.

Glaubst du etwa, gar zu Ehren
fremder Völker jetzt zu streiten?
Was ist deines Land's Begehren?
Schande will's und Fron bereiten!

Willi Paetsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0146
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Marianne unpäßlich

„Ich weiß gar nicht, Doktor, mir liegt es wie Blei in den Gliedern!“
„Das ist das kommende Frühjahr, Madame!“

Das skandinavische Rotkäppchen und der englische Wolf

Der Wolf Chamberlain: Ei, Rotkäppchen, wohin willst du?

Rotkäppchen: Wohin ich gehe, geht dich gar nichts an, alter Wolf!

Der Wolf Chamberlain: Könnte ich dich nicht begleiten, wenn du zu deiner finnischen Großmutter gehst?

Rotkäppchen: So siehst du aus! Und im Walde mich dann überfallen..

Der Wolf Chamberlain: Sehe ich denn wirklich so aus?

Rotkäppchen: Manche behaupten, du sähest wie ein alter Esel aus, aber das stimmt nicht —, du bist wirklich ein alter Wolf.

Der Wolf Chamberlain: Sieh dir doch meine alten frommen Zähne an, die können kaum mehr beißen...

Rotkäppchen: Für ein so zartes Mädchen aus dem hohen Norden reichen sie noch!

Der Wolf Chamberlain: Das haben dir die bösen Deutschen über dem Wasser drüben eingeredet! Pfui!

Rotkäppchen: Nein, das habe ich an den Blutspuren im Jössingfjord selber gesehen.

Der Wolf Chamberlain: Nicht der Rede wert! Und im übrigen alles gelogen. Ich bestreite alles!

Rotkäppchen: Oho! Du wirst einmal die Kosten von der ganzen Sache bestreiten, das glaube ich dir! Aber ohne mich!

Der Wolf Chamberlain: Mir tut deine Großmutter so sehr leid...

Rotkäppchen: Ich tue mir noch viel mehr leid...

Der Wolf Chamberlain: Du hast noch keinen Anlaß dazu. Aber es könnte immerhin sein...

Rotkäppchen: Siehst du: jetzt zeigst du deine Zähne!

Der Wolf Chamberlain: Wahrhaftig — habe ich...? Oh, dann ist das nur dem bösen Einfluß des Herrn Tartarin aus Paris zuzuschreiben, der mich in die nordischen Wälder jagen möchte, wo ich dann elend verhungern soll.

Rotkäppchen: Ja — wenn du nicht nebenbei das nordische Rotkäppchen auffrißt!

Der Wolf Chamberlain: Haha! Du merkst auch alles!

Rotkäppchen: Hu! Mir graut vor dir, böser alter Wolf!

Der Wolf Chamberlain: Ganz soweit ist es bis jetzt noch nicht!

Rotkäppchen: Gott sei Dank! — dort kommt ein Jäger.

Der Wolf Chamberlain: Ein Jäger?!.. Fliegeralarm! Alarm! Ein deutscher Jäger... (flüchtet). C. H.

Die Achse funktioniert und macht Chamberlain arge Kopfschmerzen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0147
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Britisches Standesbewußtsein

„Zurück, Bill, wir sind hier an einen Zunftgenossen geraten!"

Die Genugtuung

Bei einem Spähtruppunternehmen südwestlich Merzig wurden 16 Engländer auf französischem Boden gefangengenommen.

Was hat man im ersten Kriegshalbjahr
von Englands Soldaten gehört?
Sie lebten im Gallierland wunderbar,
von nichts als der Grippe gestört.

Die englische Presse wußte jedoch
von Heldentaten zu sagen.
Sie hätten zum Beispiel sich „noch und noch"
ohne Löhnung durch Frankreich geschlagen.

Sie hätten, sie hätten . . . — und würden dann,
wenn sie im Vorfelde wären,
Aufseh'n erregen; und man begann
zu steigen in höhere Sphären.

— Kaum saßen die Tommies im Grabenstück,
ist's dann in Erfüllung gegangen.
Sechzehn von ihnen hatten das Glück:
sie erregten Aufseh'n! — Sie wurden gefangen! w. p.

Sterbezeit

Nach einer mit vieler Sorgfalt vorgenommenen medizinischen Untersuchung sterben mehr Frauen am Abend, mehr Männer aber am Morgen.

Die Männer haben abends keine Zeit, weil sie da zu ihrem Abendschoppen oder Stammtisch gehen müssen. h. k.

Erkenntnis

„Daily Mirror", London, schreibt: „Die Aussichten einer inneren Revolution in Deutschland sind gleich Null, denn nirgends in Deutschland gibt es einen defaitistischen Geist, und es kann kein Zweifel darüber herrschen, daß Deutschland in denkbar stärkstem Maße Flugzeuge und U-Boote baut, und daß Deutschland den Krieg so viele Jahre wie immer durchhalten kann, und dies auch tun wird."

In diesem Sinne: Fröhliche Ostern! p. b.

Marianne

Sie erkämpft sich jeden Spiegel,
um zu seh'n, wie schön sie sei.
Sie ist Meisterin der wahren
— Spiegelfechterei.
Sie ist schön wie einst Johanna,
ähnlich stark und fromm und wild;
und auch sie trägt tief im Herzen
eines Engelländers Bild.
Ja, man fragt, ob sie den gleichen
Weg wie die Johanna geht,
ob sie auch mal auf Britanniens
hohem Scheiterhaufen steht? w. p.

Blick hinter die Kulissen

„Ordre", Paris, meint: „Wir warnen die französische Regierung vor der Fortsetzung des Regimes der Schwindelberichte auf militärischem oder politischem Gebiet."

Was soll die Regierung machen? Das ist doch von England so befohlen.

Einschränkung

Ein französisches Blatt schrieb unlängst, nicht die Franzosen, sondern die Juden seien die wahren Patrioten Frankreichs.

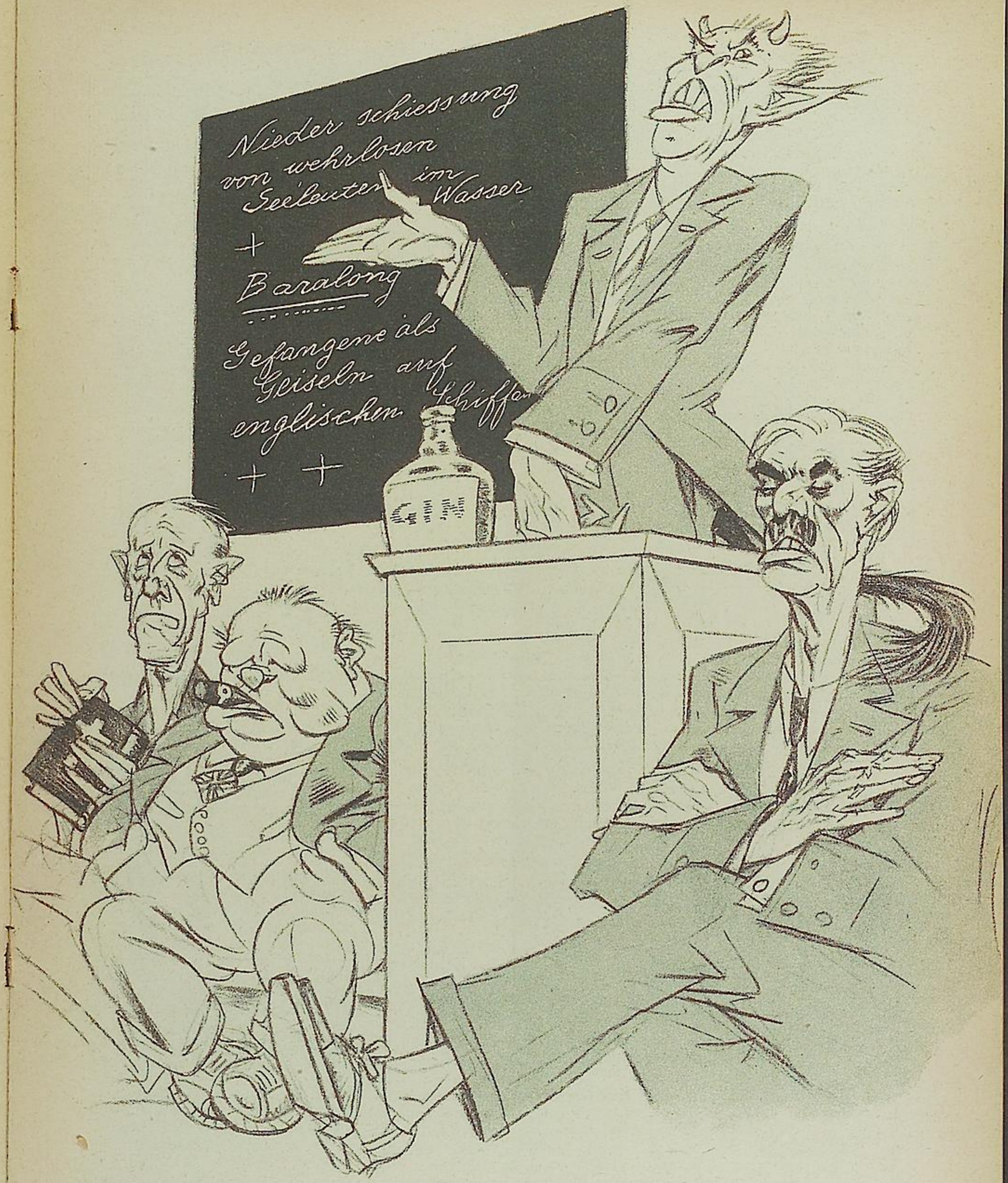
Und zwar nach der alten jüdischen Parole: „Wo es mir gut geht, da ist mein Vaterland!" h. k.

Der Vollständigkeit halber . . .

Im „Daily Expreß" machte der Labour-Abgeordnete Wedgwood den gemeinen Vorschlag, deutsche Flieger, die über der Nordsee abstürzen, einfach ertrinken zu lassen. Deutsche Gefangene sollte man als Geiseln auf englische Schiffe setzen.

Und was sollen wir Deutsche mit den abstürzenden Engländern und den englischen Gefangenen machen? Vielleicht äußert sich Wedgwood auch dazu, damit keine Frage ungeklärt bleibt. w. p.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0148
© Universitätsbibliothek Heidelberg



Mr. Wedgwood: „Wir müssen bis zum Sadismus gehen, um die Deutschen zu Gegenmaßregeln zu reizen! Diese ewigen deutschen Rettungen englischer Flieger und Seeleute versauen uns die ganze Greuelpropaganda!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0149
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Wie kann das angehen?

Ein englisches Handelsblatt schreibt, für den Mangel an Rohstoffen sei Deutschland verantwortlich zu machen. Sie merken aber auch alles. p. b.

Ersatz

500 000 Söhne vornehmer englischer Familien wurden bis jetzt vom englischen Militärdienst befreit.

Dafür werden weitere 500 000 Poilus bluten dürfen. p. b.

Osterklänge

Die Engländer wollen dieses Jahr lieber nicht Ostern feiern. Sie wollen mit der Osterbotschaft nichts zu tun haben, die da lautet: „Das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden!"

Dagegen will die Genfer Liga unbedingt an diesem Fest festhalten. Man hat gehört, daß da schon einmal einer aus dem Grabe wieder auferstanden ist. h. k.

Müller: Also die Franzosen führen nu in Straßburg förmliche Schlachten jejen die Ratten.

Schultze: Na, denn können se doch mal ooch jlänzende Frontberichte herausjeben. p. o.

—

Müller: Haste jehört, det de Engländer die Queen Elizabeth nach Amerika jebracht haben im halbfertigen Zustand?

Schultze: Na ja, se hatten Angst, det de Deutschen det Schiff „janz fertig" machen könnten. g. s.

—

Schultze: Du, Müller — kannste mir 'n Satz mit „Ostern" sagen?

Müller: Natürlich. Aber wat meenst du denn for eenen?

Schultze: Na, paß mal uff: Heut in sieben Wochen ha'm wir schon wieder Fingsten.

Müller: Da is doch aber Fingsten drin und nich Ostern.

Schultze: Doch, Müller! Sieben Wochen vor Fingsten is doch Ostern!

—

Müller: Mister Chamberlain hat jesagt, seine Stunde werde woll noch kommen! l. s.

Schultze: Det kann anjehen, vielleicht sojar schon schneller als a denkt!

—

Müller: Is et im Interesse det neutralen Auslands nich bedauerlich, det Churchill nebenbei nich ooch britischer Handelsminister is? p b.

Schultze: Ick wüßte nich, woso?

Müller: Denn würde Churchill schließlich aus Jewohnheit, jenau wie bei den versenkten Schiffen, eenen jroßen Nachlaß jewähren. k. v.

Das „Ideal" der Kriegstreiber

Nicht das Opfer der Soldaten,
die verbluten sollen, schreckt
Englands „kluge" Plutokraten,
die den Haß und Wahn geweckt.

Jeder Tropfen Blut, geflossen
gegen Deutschland, das erstarkt,
bringt die Baissen und die Haussen
überall am Aktienmarkt.

Jeder Schuß, ob er nun treffe
Menschen, Fahrzeug oder Vieh,
bringt Gewinn aus dem Effeffe
für die Rüstungsindustrie.

Selbst wenn solch ein Schuß am Ende
zwecklos geht zum Rohr hinaus,
schüttet er noch Dividende
für die Aktionäre aus.

Die Profite für die Schlauen
reifen so wie grüner Wein.
Ja, die Zukunft, die sie bauen,
soll für sie die „goldne" sein. w. p.

Original englisch

Die „Times" beruhigt die englische Öffentlichkeit und erzählt, daß die englische Kriegsmarine weit mehr Siege erziele, als man öffentlich zugeben könne.

Sie übt Bescheidenheit. p. b.

Kleine Osterunterhaltung unter den Wolkenkratzern

„Goddam! Hunderttausend RM! Eine Masse Geld!" meinte mißmutig „Queen Elizabeth" zu dem geschäftskundigen Vetter Yankee, als ihr schon pränumerando die Monatsmiete abgezogen war. „Ich dachte, du würdest mich aus alter angelsächsischer Freundschaft nicht so hoch einschätzen."

Der schüttelte lächelnd den schlauen Kopf: „Geschäft bleibt Geschäft! Außerdem, bedenke, bist du hier so ungestört wie nirgends, brauchst dich nicht jeden Augenblick vor Periskopen zu ängstigen und SOS-Rufe auszustoßen; ja, du könntest sogar ‚Rule Britannia' — allerdings auf eigene Rechnung und Gefahr — singen."

„Queen Elizabeth", die bekanntlich vorläufig nur eine „ganz kurze Leitung" hat, verstand ihn nicht recht.

„Wenn du es nämlich laut singst, lachen sich hier alle schief, und ich werde mich hüten, die Kurkosten zu bezahlen, die für die Wiedereinrenkung der Glieder gefordert werden." m. b.

Seine Sorge

Der Herausgeber der Zeitung „Evening Enquirer", William Griffin, hatte gegen Churchill eine Verleumdungsklage angestrengt, da dieser mit dreister Stirn abgestritten hatte, ihm ein Interview gewährt zu haben, in dem Churchill den Eintritt Amerikas in den Weltkrieg als Fehler bezeichnet hatte. Von der Berufungsstelle des New-Yorker Staatsgerichts wurde Churchill nun eine zwanzigtägige Frist zur Beantwortung der Klageschrift gestellt.

„Zwanzig Tage Frist",
sprach Churchill, „dabei ist
mir beinah angst und bange.
Ich bin ein zu genialer
Lügner, Schwindler, Prahler.
Ein Tag würd' schon genügen
für zwanzig neue Lügen.
Da sind mir zwanzig Tage
nur eine rechte Plage.
Schwer wird's trotz allem Mühen,
sich aus dem Fall zu ziehen.
Ich vergess' nachher — ganz klar! —,
welche dicke, derbe, feste
Lüge wohl die schönste, beste
unter all' den hundert war.
Ach, dann ständ' ich bloß und nackt
vor der Welt. — Wie abgeschmackt!"
w. p.

Moderne Ehe

In Sidney starb kürzlich ein alter Herr, der in Wirklichkeit eine alte Frau war. 55 Jahre lang hatte sie sich als Mann ausgegeben und sogar 30 Jahre lang mit einer Frau in glücklicher Ehe gelebt, ohne daß das Geheimnis gelüftet worden wäre.

Kinder waren der Ehe allerdings keine entsprossen. p. e.

So gemeint?

Der französische Journalist Wladimir d'Ormesson hält es im Pariser „Figaro" für dringend notwendig, daß man nach Kriegsbeendigung gegen die Kriegsverbrecher ein Exempel statuiert.

Monsieur d'Ormesson führt jedenfalls über diese Kriegsverbrecher schon eine Liste mit Churchill und Chamberlain an der Spitze. k. v.

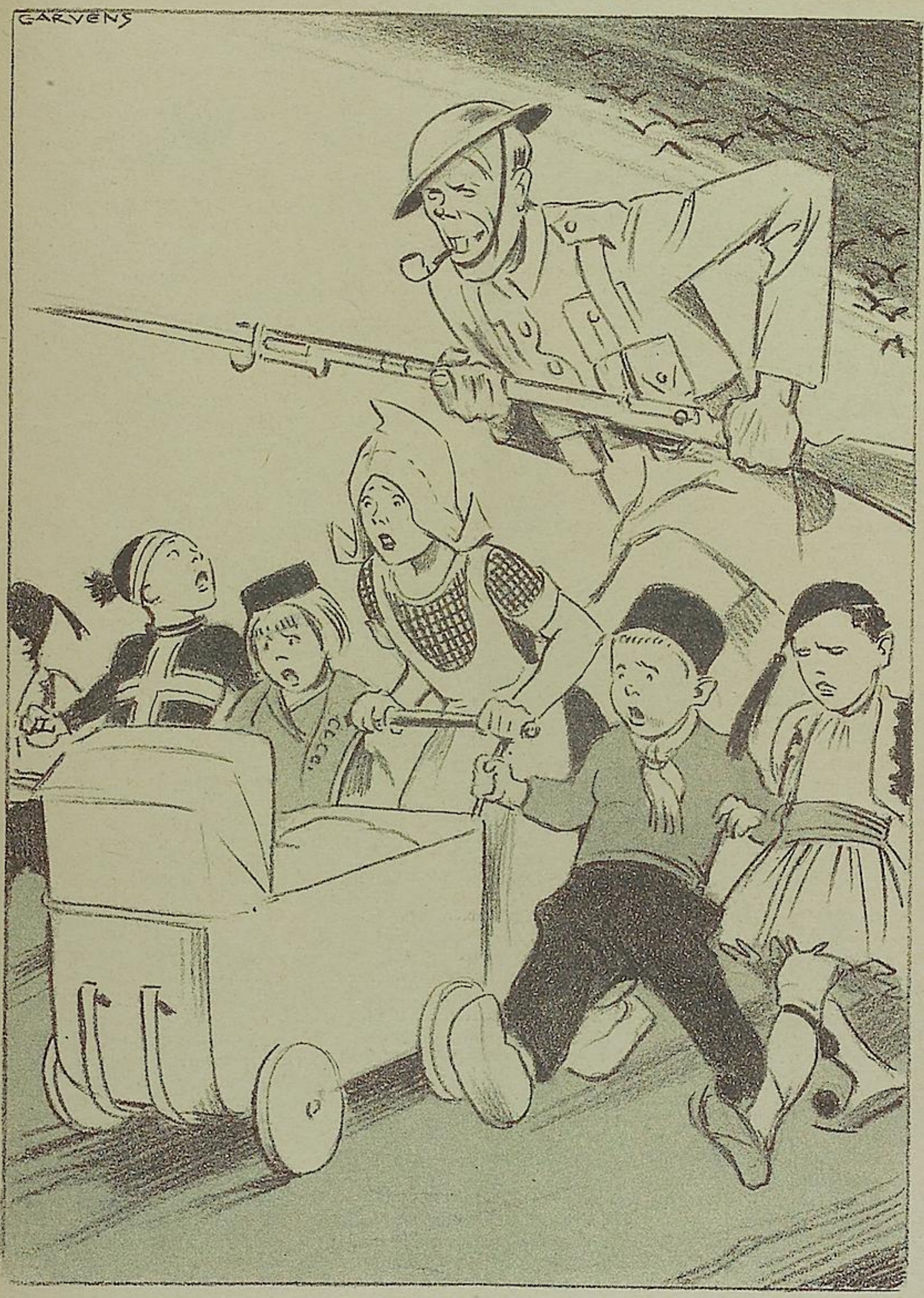
Filmheld

Im Verlauf der französischen Mobilmachung wurde auch der französische Filmschauspieler Charles Boyer, der „schönste Mann Frankreichs", zum Heeresdienst eingezogen. Als Jude kam er selbstverständlich nicht an die Front, sondern in die Schreibstube. Aber selbst hier war es ihm zu ungemütlich, deswegen ließ er sich von dem Filmgewaltigen durch das politische Informations-Kommissariat mit der Begründung reklamieren, er müsse unbedingt für einige Zeit nach Hollywood, um dort als Vertreter der französischen Kultur und des französischen Geistes zu wirken und auf diese Weise für Frankreich Reklame machen. Charles Boyer verschwand daraufhin schleunigst nach Amerika und ward nie mehr gesehen, trotzdem sein Urlaub inzwischen längst abgelaufen ist.

Er ist Jude. p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0150
© Universitätsbibliothek Heidelberg

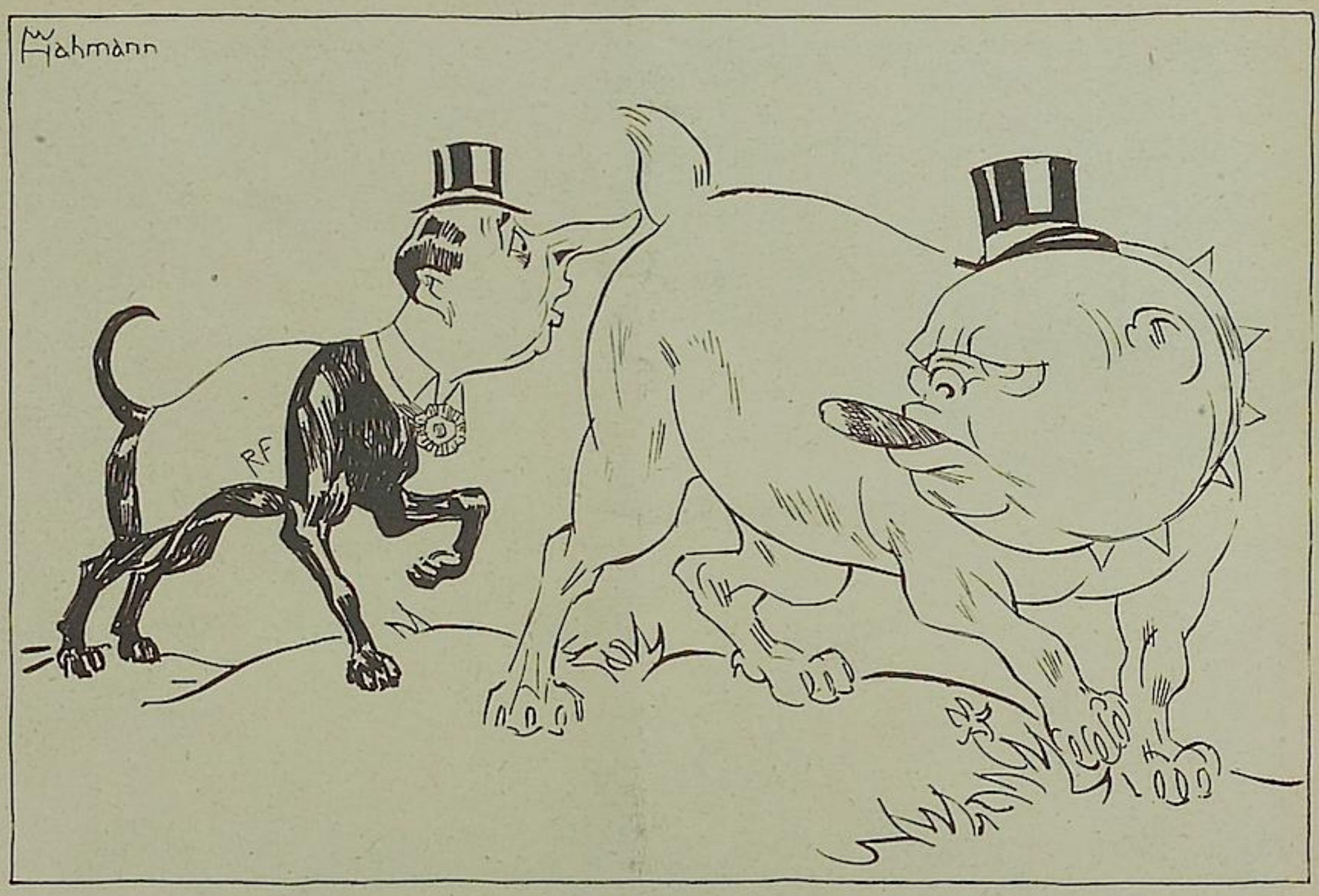
Frauen und Kinder als Kugelfang



„Neutrale vor die Front!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0151
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Auf der Entente-Promenade



Der Kleine sucht stets mit Empfinden,
des Großen Meinung zu ergründen,
damit er weiß, was wohl beliebt,
bevor er selbst was von sich gibt.

Schööön!

Auf der Leipziger Messe war der Leuchtstrumpf für Damen zu sehen.

Durch die verdunkelten Straßen schleicht es
und die Waden bis zu den Knien zeigt es
und sie sind da, der Trumpf aller Trümpfe,
die leuchtenden, schimmernden Damenstrümpfe.
Heller werden auch die Augen aller Männer,
denn in Wadenfragen sind die Männer Kenner.
Und so sieht man sie zu zwei'n,
sie geht vorn und er geht hinterdrein,
weil er, geht er neben ihr,
hat vom Leuchtstrumpf kein Pläsier!
Wird der Leuchtstrumpf jetzo siegen,
werden Männer bald Leuchthosen kriegen. p. b.

Wiedergutmachung

Ein jugendlicher Räuber, der in Berlin verhaftet wurde, suchte sein Verbrechen damit zu entschuldigen: er habe mit der erhofften Beute einen vorher begangenen Gelddiebstahl durch Rückzahlung wiedergutmachen wollen.

Gut, daß man ihn faßte. Er würde sonst demnächst versucht haben, den jetzigen Raub durch einen Mordanfall wiedergutzumachen. v. b.

Der Einfachheit halber

Der „Daily Herald" kritisiert die französische Zensur, die „so blöd sei, daß sogar Artikel von Winston Churchill bis zur Unkenntlichkeit zusammengestrichen worden sind, bevor sie in Frankreich veröffentlicht wurden".

Der französische Zensor meinte eben offenbar, daß man nachher nicht so viel zu berichtigen brauche, wenn man von Anfang an einen großen Teil Churchill-Lügen weglasse. h. e.

Der zarte Wink

Herr Churchill feiert die Flucht der „Queen Elizabeth" als einen englischen Sieg.

O Sieg, die „Queen Elizabeth",
bevor sie ganz vollendet,
hat unter starkem Kreuzerschutz
sich nach New York gewendet!
O Sieg, Herr Churchill hat's vollbracht,
daß 85 000 Tonnen,
die zu nichts nütz im Kriege sind,
nach USA entronnen.
O Sieg, was an dem Schiff noch fehlt,
das zwingt zum Triumphieren!
Man sah noch nie solch Geisterschiff
den Ozean passieren!
O Sieg, nun wird's Amerika
durch Churchill gegenwärtig:
Britannien kriegt so von allein
in diesem Krieg nichts fertig! w. p.

Ein Blick genügt

Die „Times" meinen, die ganze Welt blicke jetzt auf England.

Ja, voller Haß. p. b.

Schlecht zu verdauen

Auf dem völlig verödeten Londoner Fischmarkt hatte ein Witzbold an einem Stand die Attrappe einer Mine ausgelegt und erklärte den verwunderten Kunden: „Etwas anderes als Minen fischen wir heute nicht mehr!"

Diese Meeresbewohner aber bekommen englischen Mägen bekanntlich sehr schlecht. h. e.

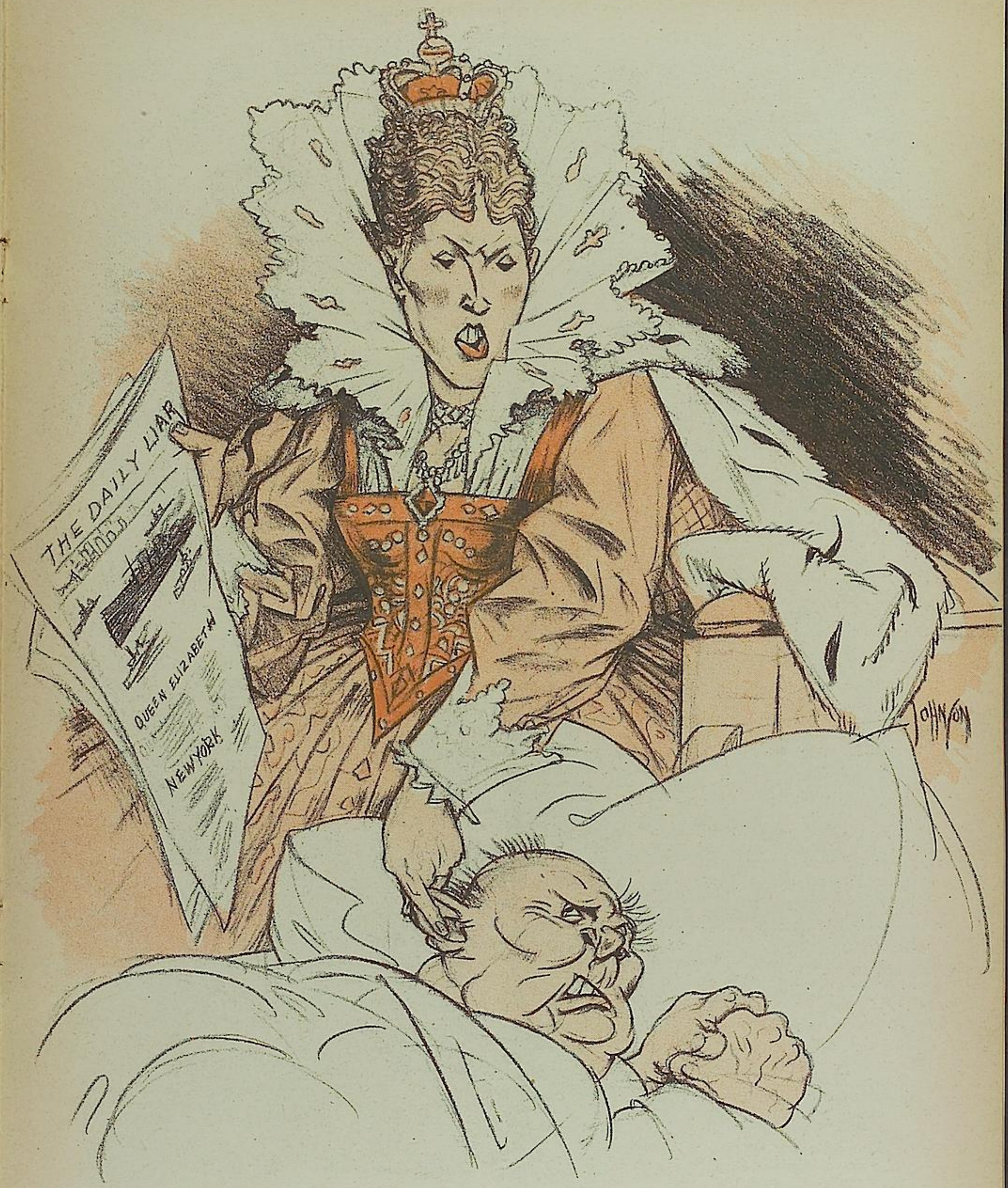
Ganz erträglich

Als Maßnahmen gegen den Wirtschaftsverfall in Frankreich kommt jetzt ein neues Gesetz, das u. a. bestimmt: Drei Tage in der Woche bleiben alle Konditoreien geschlossen und an drei Tagen ist jeder Alkoholverkauf verboten.

Nun — das ist ganz erträglich, daran kann der Mensch sich bald gewöhnen: einfach drei Tage nur Kuchen essen und drei Tage nur Alkohol trinken! v. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0152
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Flucht der „Queen Elizabeth“



„Und du wagst, mir, deiner jungfräulichen Königin, die Schmach einer solch feigen Jungfernfahrt anzutun?“
„Schmach? – Ein Heldenstück! Vorsicht ist doch der bessere Teil der Tapferkeit, Majestät!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0153
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Fehlgeschossen!

Gut bewacht

Ein englisches Blatt meint, die wahre französische Meinung sei schwer zu erfahren.

Weil sie hinter dem Stacheldraht sitzt. p. b.

Die Bedingung

Es wird viel darüber hin und her geraten, weshalb die englischen Tommys nicht an die Front gehen und es den Poilus überlassen, sich mit den Deutschen herumzuschlagen.

Der Grund ist einfach der, daß der Tommy immer nur gegen Frauen, Kinder und Greise kämpft. Sollten die Männer auf der gegenüberliegenden Front durch diese ersetzt werden, so würden die Tommys sich ihrer Pflicht auf keinen Fall entziehen. l. s.

Englische Sorgen

Londoner Zeitungsnachrichten meldeten: Die britischen Behörden haben 10 000 Korsetts für die Mitglieder des weiblichen Hilfsdienstes bestellt.

In England — ernstlich! — muß man sich den Kopf zerbrechen,
wie die Armee man stützt, daß sie die Linien halte,
„God save the King!“ und straf' die Deutschen, diese Frechen,
daß bald der Westwall platze, in sich selbst zerspalte.
Noch trägt der blöde Franzmann die Gefahr im Feuer,
die Söhne Englands muß man vor den blauen Bohnen
— da sie dem König wert, den hohen Lords zu teuer —
im Barbetrieb französischer Etappen schonen.

Zu ihrer Hilfe rief jedoch man auf ein Korps der Weiber:
„Tamtam! Trara! Die schmucken Amazonen kommen!...“
Korsetts bestellte man für ihre smarten Leiber,
damit die Form gewahrt zur Freude all der Frommen,
die sich für England opfernd in die Schanzen schlagen,
daß sie noch einen forschen Sieg nach Hause tragen:
Wenn alle Bunker brechen, dann sorgt Gottes Walten —
sie werden wenigstens die eigenen Linien halten! w. o. g.

Zuchtmittel

Die „Times“ meint, wenn Indien etwa wieder einen Feldzug des Ungehorsams eröffnen werde, dann sei man seitens Englands fest entschlossen, Gehorsam zu erzwingen.

Dazu brauchte die „Times“ nicht besonders zu betonen, daß die hierfür notwendigen Fliegerbomben bereits bereitgestellt sind. k. v.

Beschwerde

Die Hausfrauen in der Stadt Joliet USA. beklagten sich bei der Leitung ihres Wasserwerkes, weil eines schönen Morgens an Stelle von Wasser Bier aus den Leitungshähnen floß. Infolge eines Rohrbruches in einer Brauerei floß Bier in die Wasserleitung.

Von irgend welchen Protesten der betroffenen Männer verlautete nichts. h. k.

Ostern 1940

Armer kleiner Osterhase!
Statt, wie sonst, im grünen Grase,
sitzest du in diesem Jahr — o weh!
an manchem Ort im tiefen Schnee!
Brachtest drum du nun auch heuer
nicht so schöne Ostereier,
wollen alle wir, auch wenn sie klein,
für deine Gaben dankbar sein! v. b.

Das macht Spaß

Die „Daily Mail“ meint, im großen und ganzen trage der Engländer die notwendig gewordenen Einschränkungen ohne Murren, im Gegenteil habe man eine gewisse Freude am Entsagen gefunden.

Wir wünschen weiterhin viel Spaß und was an uns liegt, soll geschehen, den Engländern diese Freude nicht zu vergällen, sondern noch zu steigern. k. v.

Ornithologisches

Vögel schlafen nur selten in ihrem Nest.

Auch lockere Vögel. e. s.

Das Alibi

Ein Mann, beschuldigt, daß er klaute,
zeigt dem Gericht aus jener Nacht
die Braut, die ihn da bei sich schaute,
und weil dem Alibi man traute,
hat's ihm den Freispruch eingebracht.
Seine Gattin hat durch Zufallsfügen
beim Strafprozeß im Saal geweilt.
Flugs ist sie ihm auf's Dach gestiegen!
Dann hat die Braut ihn mit Vergnügen
mit ihr zusammen toll verkeilt!
Am Kopfe hat er blut'ge Schrammen,
so manche Beule auch erschien,
und fragt man ihn, woher die stammen:
„Sie hielten fest und treu zusammen!“
— Der wird nicht wieder alibin! v. b.

Ralph Arthur Roberts †

Der Leiter und Hauptdarsteller des Theaters in der Behrenstraße in Berlin ist wenige Stunden nach seinem Auftreten in seiner Komödie „Bar Geld lacht“ entschlafen.

Ein schöner Tod: bis in die letzte Nacht
hast lächelnd du die Menschen froh gemacht.
Noch hallt ihr Jubel dir im Herzen wider,
da schließt Freund Hein gelinde dir die Lider! atz.

Briefkasten

Wittenberge. Dr. S.: „Der Prignitzer“ schreibt in seiner Nr. 1 über die Hineinziehung der Mandatsgebiete in den Krieg u. a.: „Die Hineinziehung der Mandatsgebiete in den Krieg ist ein Rechtsbruch, die Störung des Friedens in den Gebieten durch willkürliche Maßnahmen gegen die Deutschen und ihr Eigentum ist eine durch nichts gerechtfertigte Handlung, die im Widerspruch zu dem Geist und dem Inhalt der Mandatsstatue steht.“ Von dieser Mandatsstatue, die von den Engländern vermutlich in den ehemaligen deutschen Kolonien errichtet worden ist, hat man bisher noch nie etwas gehört. Wahrscheinlich stellt sie einen englischen Händler dar, der an die Eingeborenen Schnaps oder Opium verkauft.

Feldpost M. 07 330. v. L.: Die „Rundschau Deutscher Technik“ befaßt sich in Nr. 4 mit der Vistrafaser und sagt da: „Der Name Vistra entstand aus den Wahlsprüchen zweier zusammengeschlossener Firmen, Si vis pacem, para bellum (Wenn du den Frieden willst, so bereite dich auf den Krieg vor, Wahlspruch der Köln-Rottweil-Aktiengesellschaft) und Per aspera ad astra

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0154
© Universitätsbibliothek Heidelberg

(Durch die Wolken zu den Sternen, Wahlspruch der Dynamit-Aktiengesellschaft vorm. Nobel)." Wahrhaft prophetische Wahlsprüche dieser Pulver- und Dynamitfabrikanten! Sie haben vorausgesehen, welche Bedeutung die Flugwaffe in einem kommenden Krieg gewinnen wird, die dann Pulver und Dynamit im Reich der Wolken und Sterne brauchen kann.

Heidenheim. Der „Grenzbote" beschreibt in Nr. 42 die Kunststücke eines dressierten Huhns. U. a. wird gesagt, daß das Huhn, „auf dem Kopf stehend, Körner verzehre".

Das soll das Huhn erst zeigen,
wie es das machen kann,
daß, auf dem Kopfe stehend,
es noch nimmt Futter an!
Wir meinen, beim Dressieren
das wichtigste doch sei,
daß es auf das Kommando
legt immer brav ein Ei!

Plessa. Dr. v. D.: Das „Liebenwerdaer Kreisblatt" vom 24. Februar bringt folgende Anzeige: „Witwer, 63 Jahre alt, sucht älteres Fräulein oder Witwe als Wirtschafterin (später Heirat). Schönheitsfehler schaden nicht. Bedingung: Offen, ehrlich, Lust und Liebe zur Gartenarbeit. Angebote unter C. J. 57 an das Kreisblatt in Bad Liebenwerda erbeten."

Auch ein Kropf soll mich nicht hindern,
daß ich führ' dich zum Altar,
wenn du mir und meinen Kindern
ehrlich treu und lieb sogar;
wenn du kannst im Garten bauen
Rettich, Gurken, Kraut und Kohl,
fühl' ich mich bei solchen Frauen
ohne Schönheit immer wohl.

Aschaffenburg. S. Z.: In der „Aschaffenburger Zeitung" vom 21. Februar lesen wir: Am 22. Februar feiert der geachtete und beliebte Ortseinwohner J... G... in erstaunlicher Rüstigkeit den 22. Geburtstag." Darüber wundert man sich aber nur in Aschaffenburg.

Wien. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 34 lesen wir folgende Anzeige: „Auslandsdeutscher, Dichter, Fünfziger, sucht wertvolle Frau. Unter ‚Heimat Nr. 4418' Verlag."

Wertvoll für einen Dichter
ist doch nur jene Frau,
die eignes Kunstinteresse
ihm täglich bringt zur Schau:
daß sie nicht ihn nur füttert,
nein, auch dem Pegasus
zu manchem kühnen Ritte
gibt segnend ihren Kuß.
Dann darf sie mit sich freuen,
wenn Werte kommen bar
und sie kann schmunzelnd zählen
ein blankes Honorar.

Düsseldorf. C. B.: Über die englische Indienpolitik sagt „Der deutsche Erzieher" in seinem Heft 1: „In Indien verfolgt das Empire meisterhaft die Politik des ‚teile und herrsche'." Seitdem das National- und Zusammengehörigkeitsgefühl der Inder so mächtig erwacht ist, begegnet das „Teilen" allerdings einigen Schwierigkeiten. Ja, es führt dazu, daß die Engländer selbst da und dort „Teile" beziehen.

Lübeck. W.: Der „Lübecker General-Anzeiger" schreibt in Nr. 28 über den Dienst auf einem Unterseeboot: „Nicht weniger setzt an Leistung der U-Boot-Mann ein: im engen Stahlleib seiner Waffe zusammengedrängt, wochenlang auf einsamer Fahrt durch die Wasserwüsten der Meere, tagelang fern vom Licht an die Dunkelheit der Tiefe verloren, von Granaten und Bomben und Rammstößen gesucht, wo er auftaucht, von Minen und Netzen umlauert, ob unter oder über Wasser sein Kiel dahinrauscht." Es handelt sich hier um das fliegende U-Boot, das Glanzstück der deutschen Kriegstechnik: Dieses U-Boot führt 2 Flügel und 1 Propeller an Bord, mit denen es, wenn es auftaucht, jederzeit auch fliegen kann, dann zeigt es den Grundbalken allerdings über Wasser.

Duisburg. Fr. C.: In der „Essener Volkszeitung" Nr. 54 zeigen die Geburt eines Stammhalters an: „B . . . St . . . und Frau M..., geb. B..., Philippusstift, Essen-Vorbeck, z. Zt. im Felde."

Hurrah! Im Feld geboren
ist dieser Kleine da,
weil selbst im Feld gestanden
die tapfere Mama!
Glück zu! Er stellt sich selber
schon zur Reserve her,
Glück zu, du wackre Mutter,
dich grüßt das deutsche Heer!

Holzmaden. Dr. E.: Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 55 lesen wir folgende zeitgemäße Heiratsanzeige einer Sportlerin: „20jähr. Fräulein aus gutem Hause, Künstlerin, 1,64 groß, sehr verträglich, hübsch, begeisterte Sportlerin, Eigenheim, wünscht netten Burschen zwecks Ehe kennenzulernen. Bild erbeten. Unter ‚Blonder Traum 7164' Verlag."

Erst soll er die Schuhe schmieren
und die Ski gut wachsen ein,
dann soll er das Auto putzen
und das Holz auch spalten klein.
Feuer machen, Ofen heizen
ist tagtäglich seine Pflicht,
dann vergeß er auch das Scheuern
von dem Hüttenboden nicht.
Wenn er nämlich dieses alles
und noch vieles andre kann,
und er ist ein netter Bursche,
nehm' ich ihn — vielleicht — zum Mann!

Mein Kampf
Jubiläumsausg. zum 50. Geburtstag des Führers, Leder, Goldschnitt, Geschenkkass. RM 32.– (monatlich RM 5.–)
noch lieferbar!
K. Walter Thomas, Vers.-Buchhdlg.
Leipzig-E 1/9, Hindenburgstr. 13

Graue Haare
Verschwinden wieder
Pram m gold Medaille
Aufklärung kostenlos
H. Goth, Nürnberg H 158

GRATIS
Preisliste O1 sendet
Gummi-Medikus
Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8

Gratis
erhalten Sie unsere Preisliste für hygien. Artikel. Neuheit. Gummi-Industrie Elfler & Co., Berlin W 30/48.

Kraft
für schwache Männer
Temperament für Frauen
Pram m gold Medaille
Aufklärung kostenlos
H. Goth, Nürnberg S/E 158

Diskret
versende ich 14 Jahre. Angebot gratis! Briefporto beifügen. Versandhaus Sanitas, Cottbus 1.

Gratis
Katalog send. diskr. üb. sämtl. hygien. Artikel
Gummiwarenindustrie Sanitas, Berlin-Pankow 1

Schwachen Männern
× sendet wichtige Publikation diskret u. kostenlos
Sanursex-Vertrieb
Bad Reichenhall 49

Kämpfe als Mitglied in der NSV.!

Heute geht er zweimal in seinen alten Anzug hinein . . .

Ist es denn möglich, in kurzer Zeit erheblich abzunehmen? Heute kann man diese Frage erfreulicherweise ohne weiteres bejahen. — Es ist eine Erkenntnis der modernen Wissenschaft, daß das Dickwerden nicht so sehr mit dem reichlichen Essen zusammenhängt, als vielmehr mit einer falsch gesteuerten Nahrungsverwertung. Diese Überlegung liegt den Dragées Neunzehn zugrunde. Sie sind ein Ergebnis der Forschungen des Universitäts-Professors Dr. med. H. Much. Mit Hilfe von Dragées Neunzehn kann man es auf gesunde Weise erreichen, in ein paar Wochen mehrere Pfund abzunehmen. Dragées

„Neunzehn"
verursachen kein Kneifen und können unbedenklich täglich genommen werden.
40 Stück RM 1.21, 150 Stück RM 3.55.
Zu haben in allen Apotheken.

Soldaten lesen

in ihrer Freizeit und sind dankbar für jede Feldpostsendung mit neuem Lesestoff. Haben Sie schon daran gedacht, den „Kladderadatsch" ins Feld zu schicken? Das ist die richtige Lektüre für Soldaten. Feldpostversand vom Verlag, Berlin SW 68, gegen Einsendung von RM 1.20 monatl. (4 bzw. 5 Hefte). Wenn Sie Soldaten eine Freude machen wollen, denken Sie an

den Kladderadatsch

die das Denkvermögen so sehr trübten, sind durch die Herbin-Stodin-Tabletten mit dem H im Dreieck wie vom Winde verweht. Ich schwöre daher auf Herbin-Stodin, denn oftmals genügt eine von diesen Kombinations-Tabletten, um die Zirkulations-Störungen der Arterien zu beheben, wodurch der krampfartige Druck im Kopf, das schmerzhafte Ziehen im Nacken und die bei Tag und Nacht quälenden Hüft- und Nervenschmerzen, die die Arbeitskraft so lähmen, schnell beseitigt werden.

Verlangen Sie daher in der Apotheke kurz und bündig die echte Tablette mit dem H im Dreieck.

10 Tabl. 0.60 · 20 Tabl. 0.99 · 60 Tabl. 2.42

Herbin-Stodin
die Tablette mit dem H im Dreieck
H.O.A. WEBER MAGDEBURG

Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6–8 — Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Bln.-Charlottenburg — Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin — Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Bln.-Wilmersdorf — Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 — Fernruf: 16 55 01, Postscheckkonto: Berlin 20781. — Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet. — Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzügl. Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzügl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf d. Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0155
© Universitätsbibliothek Heidelberg

§ 5442 3.

Jeanne d'Arc: „Mon dieu! Ich habe das Scheusal rausgeschmissen und du, Daladier, putzt ihnen die Stiefel!"

Kurt Ziehank
vorm. E. Pörner
Kl. Buchhandlung

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0156
© Universitätsbibliothek Heidelberg

36

Akad. Lesehalle
Heidelberg

30 PF.

Kladderadatsch

NR. 14 · 93. JAHRGANG BERLIN, 31. MÄRZ 1940

Der Schutzengel der kleinen Nationen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0157

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die gute Ausrede

Bei einem Angriff deutscher Bombenflugzeuge wurden in der Bucht von Scapa Flow mehrere englische Schlachtschiffe schwer beschädigt.

Mister Churchill, es hat gebumst.
Die Bomben sind nicht in die See geplumpst.
Sie rissen gewaltige Lecke
in Schiffe, mit denen euch — unversehrt —
die Welt und die Macht auf dem Meere gehört
zu händlerisch-diebischem Zwecke.

Deutsche Flieger erkannten's genau:
die englische Flotte bei Scapa Flow
erhielt eine grausame Lehre.
— Nun, edler Lord, seid Ihr wohl versucht,
zu sagen, es käm', weil der Platz verflucht
und nicht weil der Deutsche so tapfer wäre?

w. p.

* * *

Deutlicher ging's nicht

Als Finnlands schwere Stunde schlug,
die bittren Frieden brachte,
den's ernst, doch ungebeugt, ertrug,
da wurde auch der Dümmste klug,
der sich noch „Pläne" machte.

Das „große" England wagte nichts
dabei zu unternehmen.
Erst dieses Friedens angesichts
– sein eigen Urteil fürchtend – spricht's,
es könnte sich bequemen . . .

Ja, Frankreichs Wort und Englands Schwur,
was gelten sie, ihr Toren?
Die Alliierten sehen nur
aufs eigne Wohl. Finnland erfuhr,
wie falsch sie frech geschworen.

– Wer gern Verrat und Leid gekannt,
soll sich an England binden.
Wer sich für gut dazu befand,
Vorschub zu leisten Engelland,
wird seine Strafe finden.

Was Englands, Frankreichs Heuchelei
an Finnlands Volk verbrochen,
das sprach aus jedem Todesschrei.
Ein bessrer Friede ging vorbei,
Krieg wogte viele Wochen.

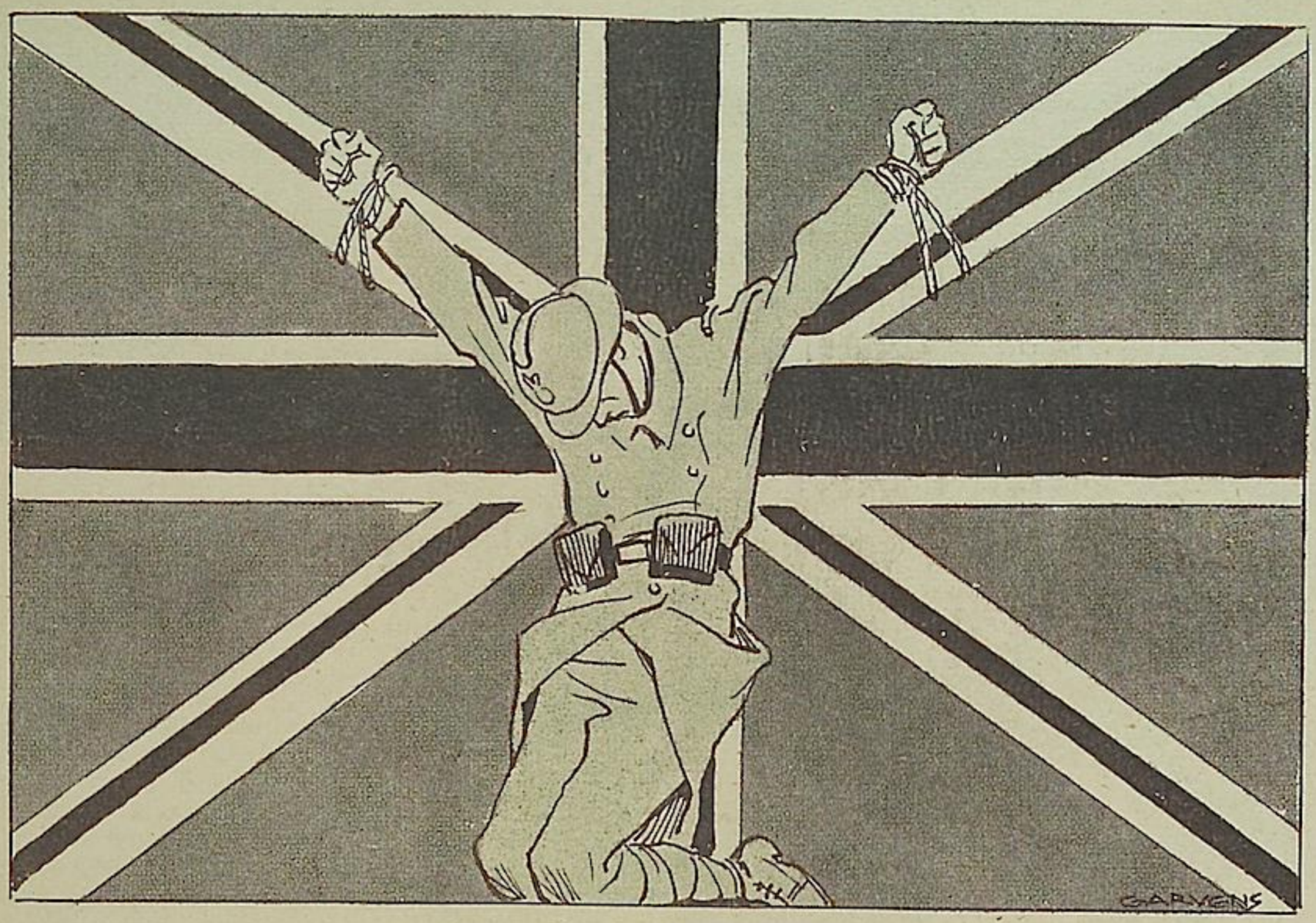
Wer nicht die eigne Stimme hört,
nur die Sirenenklänge
von Englands „Klippe", der zerstört
das Staatsschiff, das ihn sicher fährt
durch jede Bucht und Enge.

Willi Paetsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0158

© Universitätsbibliothek Heidelberg



Das britische Kreuz

Pariser Geheimsitzung

Daladier: Meine Herren Abgeordneten! . . .

Rufe: Nach Finnland! Nach Finnland!

Daladier: . . . nach Finnland werden die anderen von uns beschützten Neutralen darankommen. Eben deshalb habe ich . . .

Rufe: . . . fünfzigtausend Mann für Finnland bereitgestellt!

Daladier: Es ist der Zweck dieser geheimen Sitzung . . .

Rufe: . . . das Geheimnis dieser Fünfzigtausend zu lüften!

Daladier: Lassen Sie mich ausreden oder ich beschließe eine Notverordnung!

Abgeordneter Tartarin (Wahlkreis Tarascon): Geben Sie mir eine Armee, und ich marschiere über die gefrorene Ostsee nach Schweden!

Daladier: Ich ehre den sprichwörtlichen Heldenmut der Leute aus Tarascon — aber der Frost hat nachgelassen . . .

Rufe: Gib uns die Fünfzigtausend!

Daladier: Meine Herren — das Budget erlaubt es mir leider nicht, die Diäten zu erhöhen.

Rufe: Ausreden!

Daladier: Das ist es: ausreden sollten Sie mich lassen! Dann würden Sie erfahren, welch ungeheurer Ernst über dieser Stunde waltet.

Rufe: Nach Bordeaux! Nach Bordeaux!

Daladier: Noch ist es nicht so weit! Noch zwingt uns unser Heldenmut nicht, die Armee sich selbst und ihren freien Operationen zu überlassen.

Rufe: Ah! Ah!

Daladier: Die Sorgen, die uns um so inniger unseren großmütigen englischen Freunden verbinden, liegen auf einem anderen Felde.

Abgeordneter Tartarin: Nach Rumänien! Nach Asien! Es lebe die farbigste Armee der Welt — es lebe General Weygand!

Daladier: Ich muß leider den so sehr erfreulichen Elan unseres Kollegen Tartarin, vor dem ich mich verneige, noch immer etwas dämpfen . . .

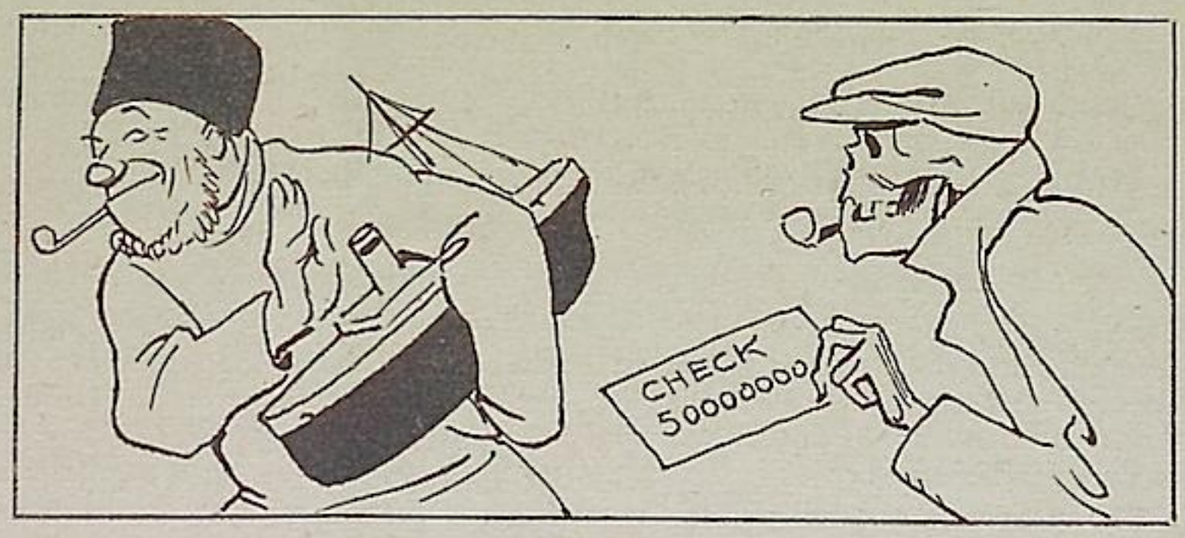
Abgeordneter Tartarin: Sehen Sie nicht, wie ich leide?! Ich kann das ruhmlose, tatenlose Beiseitestehen aller Neutralen nicht mehr länger ertragen!

Daladier: Das ist es, — der Herr Abgeordnete hat soeben die Wunde Frankreichs berührt, ein heißer Schmerz durchzuckt uns alle: — die Tatenlosigkeit einer noch immer ungerührten Welt!

Rufe: Ah! Oh! Jeu, jeu!

Daladier: Damit sind wir am Rande des schmerzlichen Geheimnisses — (flüsternd): Franzosen, wir müssen am Ende den Krieg selber führen. . . .

(Die Sitzung fliegt auf.) C. H.



Holland

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0159
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Du gleichst dem Geist . . .

Daladier: „Ich führe nicht Krieg gegen das Deutschland Goethes, sondern gegen das Hitlers!"
Der Geist Goethes: „Mich hast du nie begriffen, und für Hitler bist du zu klein!"

Verdächtig

Die französische Zensur strich in der letzten Zeit den Zeitungen sehr häufig auch den amtlichen französischen Heeresbericht: „Neuigkeiten sind nicht zu melden."

Diese Nachricht grenzt nämlich schon an Defaitismus. p. b.

Zuversichtstage

In Frankreich ist offenbar der Glaube an den Sieg recht erschüttert, es sollen nämlich jetzt sogenannte „Zuversichtstage" eingeführt werden, um den Glauben an den Sieg trotz der bisher nicht erreichten Erfolge zu erhalten.

An allen anderen Tagen darf man dann zweifeln, so viel man will. b. k.

Unterwasserplan

In dem Londoner Blatt „Picture Post" entwickelt ein Engländer, Mr. Moon, einen phantastischen Plan, wie die Truppen der Westmächte das Rheinbett unter Wasser durchschreiten könnten. Bis ins kleinste ist alles ausgedacht; und man glaubt, daß den deutschen Soldaten, wenn sie das hören, die Haare zu Berge stehen sollen.

Na, vielleicht den Soldaten der Westmächte auch. Dann können sie, wenn es ihnen unter Wasser ungemütlich wird, sich wie Münchhausen daran herausziehen! v. b.

Überflüssig

Seit Dezember stehen in Paris die öffentlichen Uhren an Kirchen, Bahnhöfen, Schulen usw. still, weil sie die starke Kälte nicht ertragen haben. Da die Behörden in dieser Zeit offenbar keine Neigung zeigen, sich mit den Uhren zu befassen, macht der „Matin" die sehr bezeichnende Bemerkung: „Wenn schon die Franzosen auf die Wohltat funktionierender Uhren verzichten sollen, dann sollte man die Uhren doch wenigstens für die Engländer, „unsere illustren Gäste", in Gang bringen.

Die Pariser Stadtverwaltung hatte geglaubt, die „illustren Gäste" fahren sofort an die Front. e. s.

Weitere Aufheiterung Europas

Zur weiteren Aufheiterung Europas ist noch folgende Einladung nach London an Mister Chamberlain und Gesinnungsgenossen abgegangen:

Ich, der Finnländer, und ebenso auch der Sowjetrusse
laden mit ganz besonderem Genusse
Sie zu unserm Friedensfestmahl ein,
und es würde uns wirklich aufrichtig freu'n,
wenn Sie uns die Ehre geben wollten, sich zu bequemen,
an unserem Festmahle teilzunehmen;
es gibt ein famoses ham and eggs,
begossen mit edlem russischen und finnischem Gewächs,
denn so liebe Gäste wie Sie sind rar —
übrigens gibt's auch aus Ihren auf Minen geratenen Dampfern
geretteten, ganz vorzüglichen — Kaviar! m. b.

Passend

Bei einer Luftschutzübung in einer Stadt in der Nähe Londons kam es bei der Besetzung der sogenannten Panikgräben zu einem Tumult, bei dem es über 100 Verletzte gab.

Das ist bei der Panikstimmung kein Wunder. p. b.

Schwer zu machen

Französische Blättern fordern, sämtliche Kriegsgegner im Lande unter Polizeiaufsicht zu stellen.

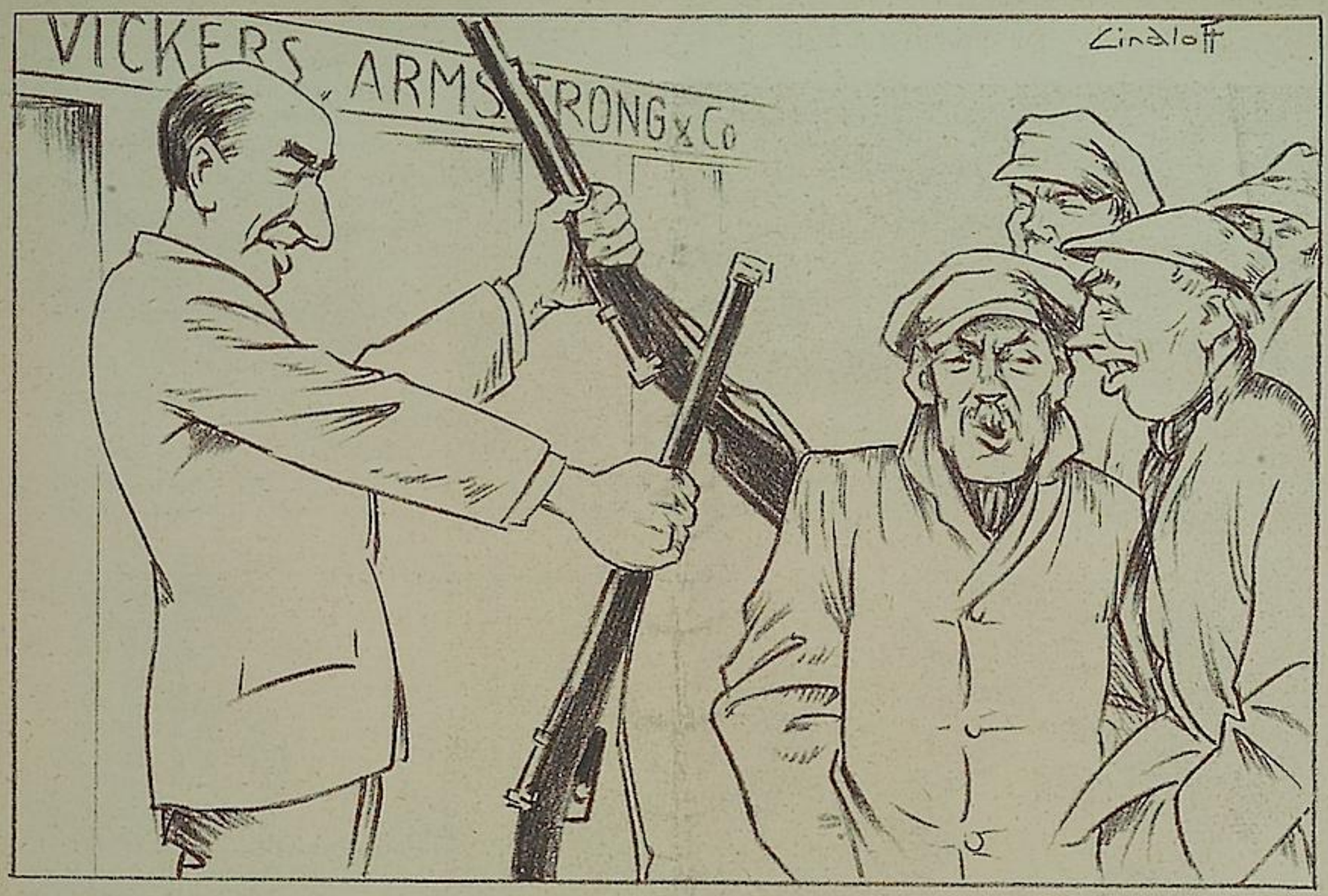
Wie stellen die sich denn das vor? So viel Polizisten hat Frankreich ja gar nicht, um hinter jeden Einwohner einen Polizeibeamten zu stellen. g. s.

Piratenblau

Zur Erinnerung an den britischen Überfall auf den Dampfer „Altmark" soll jetzt ein sogenanntes Fjordblau für patriotische Engländerinnen die große Modefarbe des Jahres werden.

Blutroter Ausputz erinnert an das vergossene deutsche Blut. p. e.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0160
© Universitätsbibliothek Heidelberg



Munitionsminister: „Waffen! Waffen! Es ist ein Verdienst, für das Wohl Englands zu kämpfen!"
Stimme: „Und was ist dein Verdienst dabei?"

„Habsburg" meldet sich

Otto von Habsburg gab als Sonderbeauftragter der alliierten Regierungen amerikanischen Presseleuten einen Einblick in den „Plan zum Wiederaufbau Europas", nach dem unter ihm als König die Donaumonarchie wiederhergestellt werden soll. Auch Baden, Württemberg, Bayern, Jugoslawien, Ungarn und Triest sollen dem Königreich einverleibt werden.

„Einst spielt' ich mit Zepter und Krone",
sang Otto in kindlichem Tone,
„ich spielte damit in Gedanken so lang,
bis Schuschnigg wie Dollfuß im Dunkel verschwand.
Ich spielte mit Zepter und Krone
als Habsburger-Parma-Bourbone."

„Ich spielte va banque mit dem Volke
mit Hilfe von Knute und Weihrauchwolke.
Ich stand als Ziel hinter schändlicher Tat:
Unterdrückung, Entdeutschung, Betrug und Verrat.
Das lernt' ich von Muttern. Sie ist nicht so ‚ohne'.
Sie spielte schon achtzehn mit Zepter und Krone."

„Jetzt spielen mit mir Chamberlain, Daladier.
Sie ziehen mich auf. Ich mein': in die Höh.
Sie preisen mich als des Schlachtfelds Hyäne
und setzen den Kopf mir voll Schrullen und Späne,
wär' ich erst ein König, so meinen sie,
das wär' der Triumph der Demokratie." w. p.

Klubsesselpatrioten

Wie die englischen Zeitungen feststellen, befindet sich nicht ein vermögender Mann in der englischen Armee. Ein englischer Abgeordneter bezeichnete dies spöttisch als „Geldsackimmunität".

Es genügt ja gerade, wenn diese Herren ihre Kriegsbegeisterung in den Nachtlokalen austoben. p. b.

Ein ahnungsvoller Engel

In der „Sunday Times" schreibt Scrutator über die Ausweitung der Kriegsschauplätze: „Was wir auch tun, um eine Offensive gegen Deutschland zu unternehmen, so steht fest, daß es lieber eher als später geschehen muß. Es ist falsch, anzunehmen, daß unsere Stellung in einem Jahr besser sein wird als heute."

Auch wir nehmen das nicht an. i. s.

Geldsackpatrioten!

Wie verschiedene Blätter meldeten, beginnen die englischen Großgrundbesitzer ihre Ländereien abzustoßen und sich in Übersee oder anderswo anzukaufen.

Ich bin der Lord von Chesterfield,
wenn es nicht klappt, werd' ich wild.
Ich pfeife auf Old England dann,
und kaufe mich woanders an.
Es muß ja nicht in England sein,
Hauptsache, daß es bringt was ein.
Lord Chesterfield bleib' ich ja doch
in Übersee auch immer noch.
Und wo ich bin, ist England auch,
und seine Sitten und sein Brauch.

Liebe leicht gemacht

Die englische Gesellschaft arrangiert Damenbegleitung für einsame Soldaten. Die Damen führen die Bezeichnung „Gesellschaftskorps".

Ob die ganze Belegschaft dieses Korps in Anspruch genommen wird? p. b.

Wenn das nicht hilft!

Eine Schule für Menschenscheue gibt es in Atlanta (USA). Um die Scheu vor dem weiblichen Geschlecht zu überwinden, müssen die Schüler einer jungen Dame bis zu einer gewissen Grenze beim An- und Ausziehen helfen.

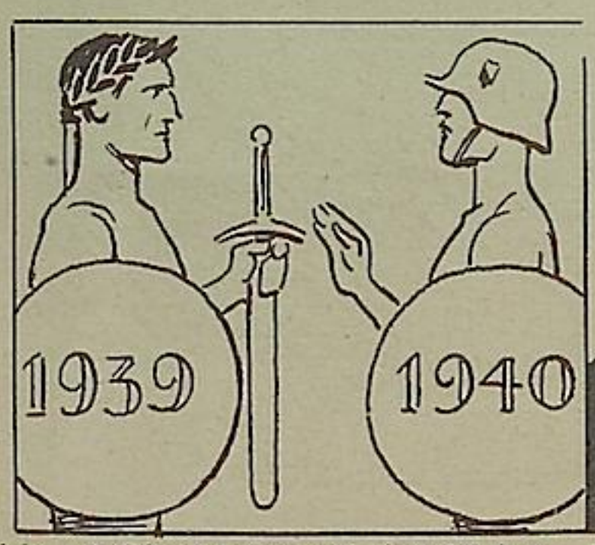
Um Schüler braucht dieses Institut wohl nie verlegen zu sein. h. e.

Kleine Meckerei

Die Einwohner einer Kleinstadt in Pennsylvanien (Nordamerika) wurden aufgefordert, vorläufig keine Steuern zu schicken, da man erst die Buchhaltung der Stadt in Ordnung bringen müsse.

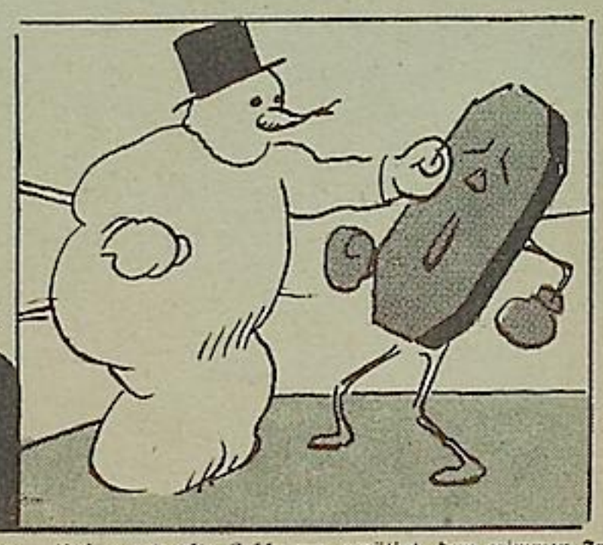
Daran sieht man, welchen Nachteil es hat, in einem geordneten Staatswesen zu leben, wo bis in die kleinste Gemeinde geordnete Verhältnisse herrschen. w. p.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0161
© Universitätsbibliothek Heidelberg

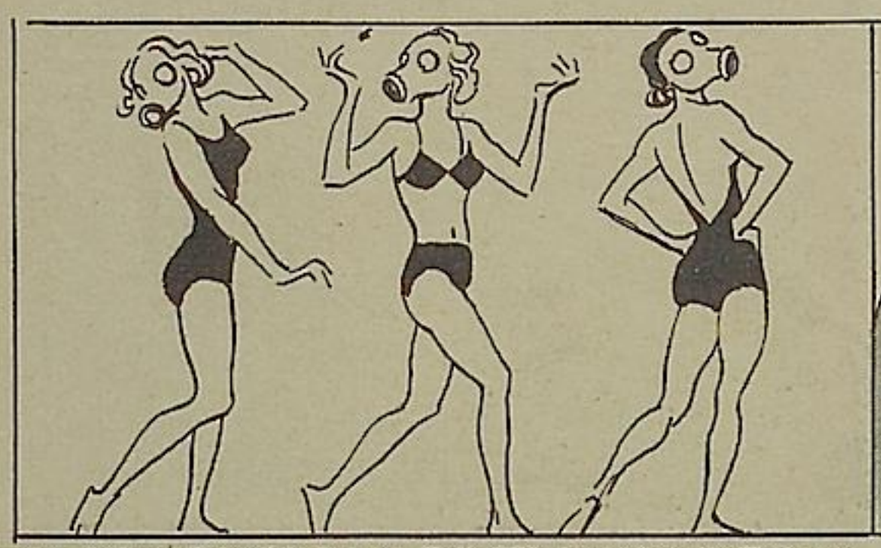


„Helm und Schwert genügen mir", sagte das junge 1940 zum sieggekrönten 1939, „den Lorbeer dazu hole ich mir selbst".

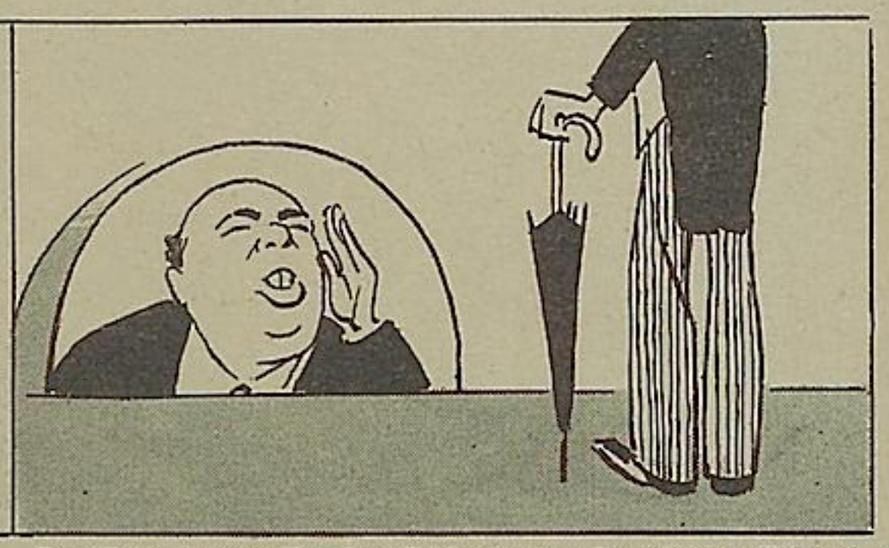
Mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit erschienen Chamberlain und Churchill auf dem diesjährigen diplomatischen Faschingsball ohne Maske und wurden infolgedessen sofort erkannt.



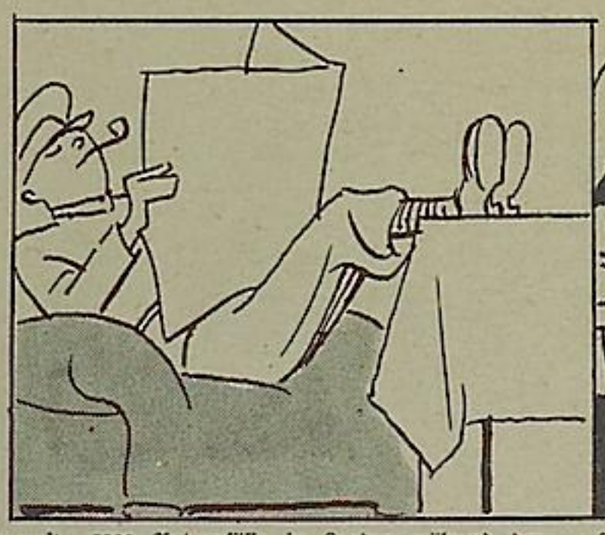
Unsere gute alte Kohle war genötigt, dem grimmen Frost einen Boxkampf zu liefern, dessen erste Runde die Zuschauer leider kalt ließ.



In einer Londoner Badeanstalt fand am Waffenstillstandsgedenktage die Wahl einer Gasmaskenkönigin statt. Glückliches England! –

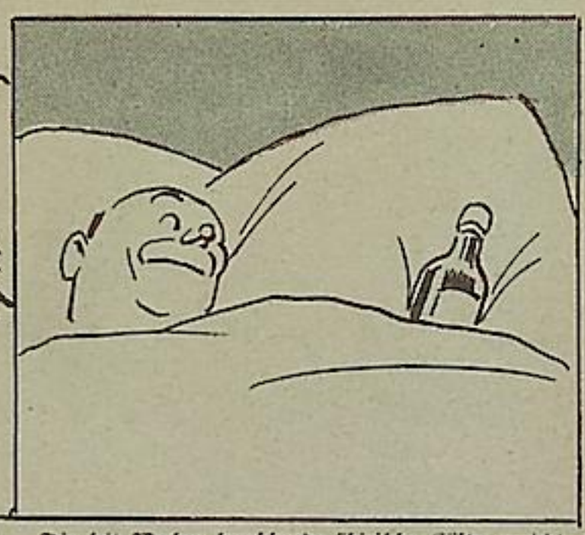


Der jüdische Kriegsminister Hore Belisha trat von der politischen Bühne ab und bezog einen Posten, von dem aus er den Gang der Handlung kontrollieren kann.



„Damn't, 5000 Autounfälle in London während der Verdunkelung in einem Monat. Da kann man froh sein, daß man sicher in Frankreich sitzt."

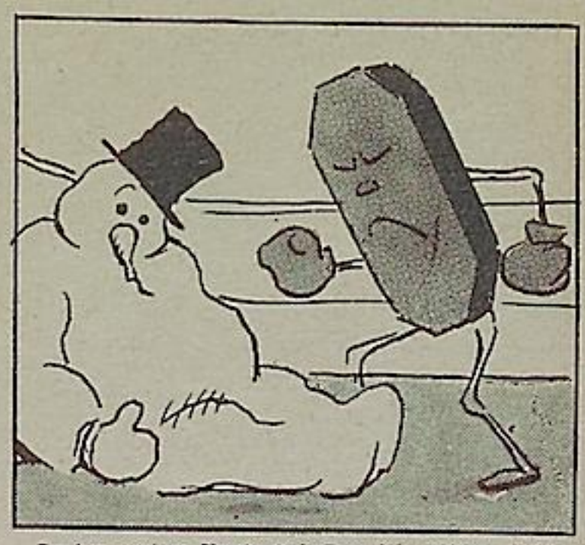
„England erwartet, daß jeder Neutrale seine Pflicht tut", schnauzte der neue Lord Nelson den Norweger an und setzte ihm die Pistole auf die Brust.



Die seit Wochen herrschende sibirische Kälte erreichte im Februar ihren Höhepunkt, so daß viele Leute nur noch mit einer Wärmflasche zu Bett gehen konnten.

„Sie sind ein Gegenstück zu Ihrem großen Ahnherrn Karl V.", sagte ein amerikanischer Reporter zu Otto von Habsburg, „in Ihrem Reich geht die Sonne nicht auf . ."

Die Falschmünzerwerkstatt Churchills brachte ein neues Stück echt englischer Prägung heraus: Die Altmark. Geduld, wir werden es ihnen heimzahlen.



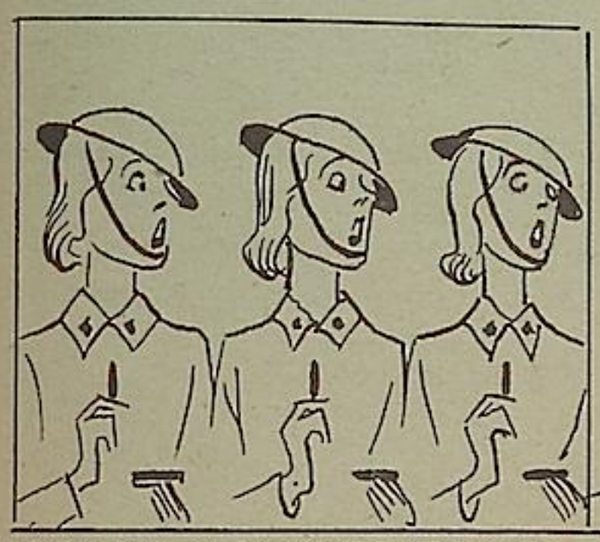
In der zweiten Runde des Kampfes zwischen Kohle und Frost gewann Kohle die Oberhand und ließ den Gegner in die Seile gehen, wodurch die Zuschauer sichtlich erwärmt wurden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

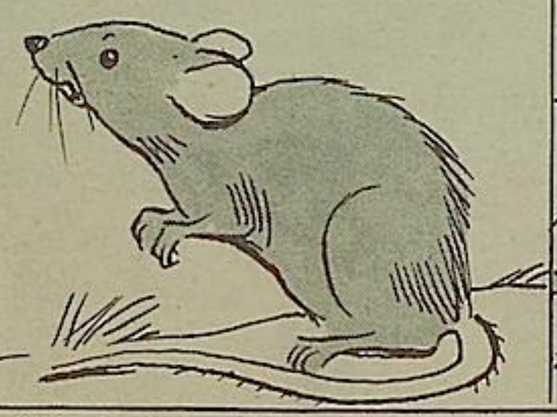
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0162

© Universitätsbibliothek Heidelberg

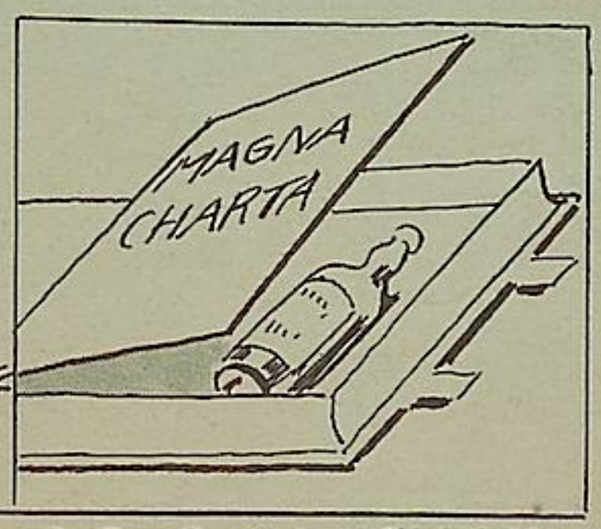
Rückblicke auf die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März



In London wurde ein Frauenbataillon aufgestellt, das sich durch besondere Eleganz auszeichnet. Täglich findet ein Appell mit Lippenstift und Puderdose statt.



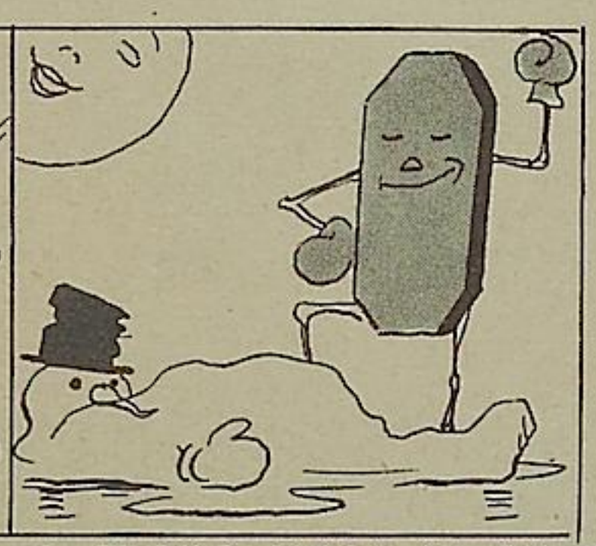
Zur Bekämpfung dieser gefährlichen Formation verweisen wir auf ein unfehlbar wirkendes Mittel: Mäuse, viel Mäuse.



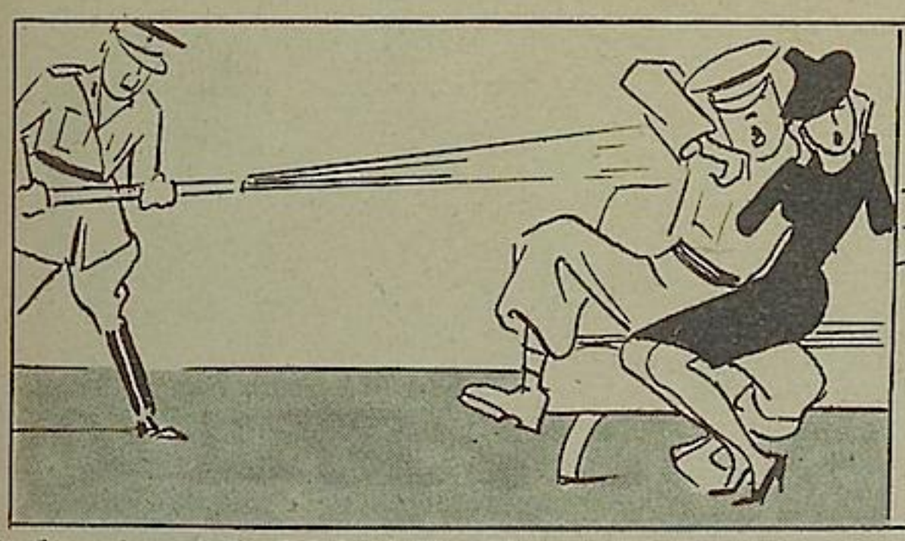
Die Magna Charta wurde aus Sicherheitsgründen nach New York gebracht. Beim Öffnen dieses Buches der englischen Freiheiten fanden die amerikanischen Zollbeamten nur eine leere Whiskypulle.

Gespannt und vergeblich lauschten Chamberlain und Daladier auf den sehnlichst erwarteten Hilferuf Finnlands.

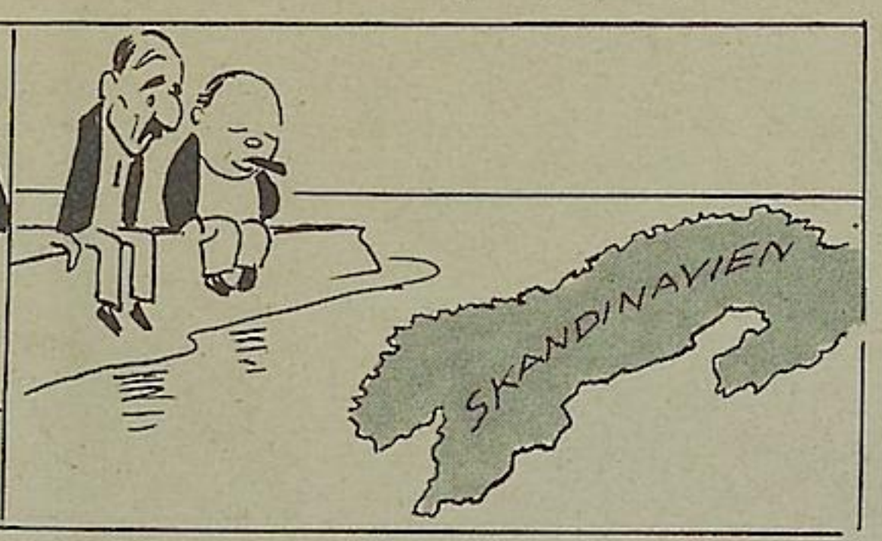
Dagegen entstand in einem neutralen Land am hellen Tag eine Panik. Mit dem Schrei „Hilfe, England will uns helfen!" stob alles auseinander.



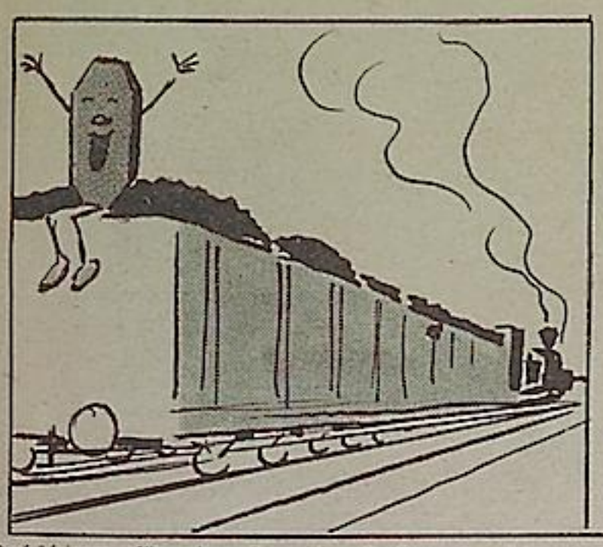
Der Kälte-Kohle-Kampf fand in der dritten Runde sein überraschendes Ende durch das Dazwischentreten einer freundlichen Schiedsrichterin, die zur Freude aller den eisigen Gegner gründlich verkohlte.



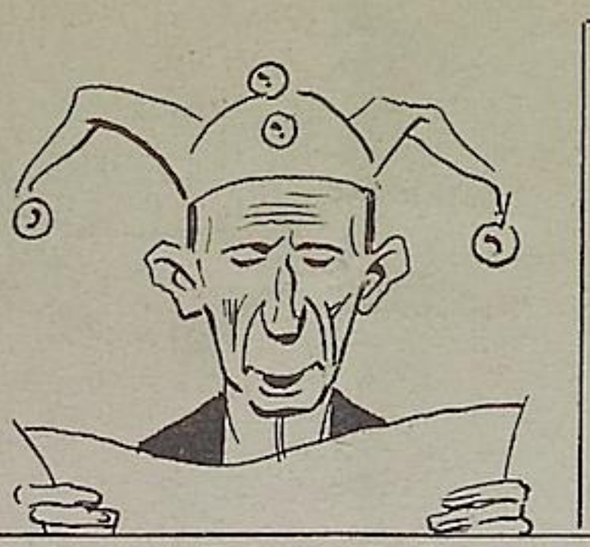
In Ermangelung taktischer Aufgaben betätigte sich der englische General Gort als Feuerwehrmann, um einer überhandnehmenden englisch-französischen Rassenmischung vorzubeugen.



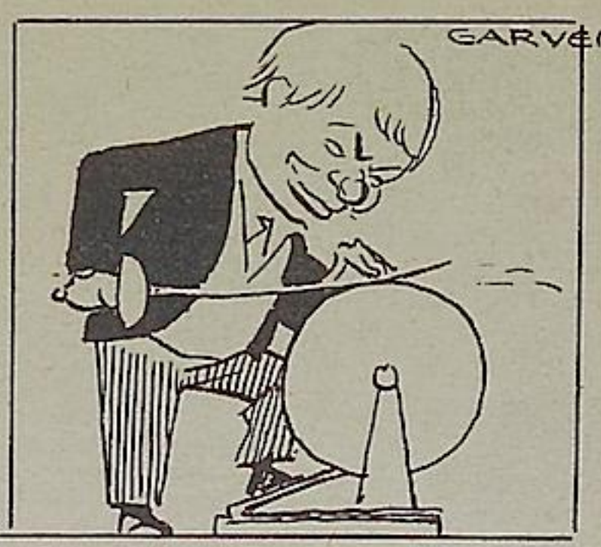
An der Westküste Englands wurden zwei betrübte Lohgerber beobachtet, denen ein prächtiges Fell davonschwamm, das sie bereits unter sich verteilt hatten.



Nach seinem glänzenden Sieg über Frost wurde Kohle von Mussolini zu einer Fahrt nach Italien eingeladen.



Am Jahrestag der Errichtung des Protektorats garantierte Lord Halifax dem tschechischen Volk seine Unabhängigkeit. Die Tschechen lachten am meisten.



In das kommende Vierteljahr tritt der Kladderadatsch mit geschliffener Klinge, denn es wird scharf hergehen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0163

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Winzige Zahl

Indem ein amerikanischer Meteorologe ausgerechnet hat, daß in einer einzigen Stunde auf der Erde 1800 Gewitter niedergehen, finde ich diese Zahl winzig für die große Erde, wenn ich bedenke, wieviel Schulgewitter in einer einzigen Stunde allein auf mein verhältnismäßig kleines Haupt niedergehen, ganz zu schweigen von den häuslichen Gewittern, die sich ereignen, wenn ich meine Zensuren nach Hause bringe, womit ich verbleibe Ihr

Karlchen Mießnick, Quarta Coetus B. k. v.

Das Schwein der Zukunft

Auf der Leipziger Frühjahrsmesse wurden synthetische Borsten (Kunststoffborsten) gezeigt, die den natürlichen Schweinsborsten nicht nur nicht nachstehen, sie vielmehr in mehrfacher Beziehung (hohe Knick- und Biegefestigkeit, Fäulnisfestigkeit und Chemikalienbeständigkeit u. a. m.) noch übertreffen.

Bis zur Herstellung des synthetischen Schweines ist nun nur noch ein Schritt. atz.

Müller: Een amerikanischer Völkerrechtslehrer sorgt sich schon jetzt um die Vermeidung künftijer Krieje. Er schlägt vor, det Staatsmänner und Diplomaten in Zukunft nur noch in restloser Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit miteinander vakehren sollen.

Schultze: Mit sein Vorschlag wird der Herr Professor bei Chamberlain und Churchill naturjemäß uff wenig Jejenliebe stoßen. k. v.

—

Müller: In aller Stille hat in Paris wieder eenmal der Oberste Kriegsrat der Alliierten jetagt. Die Pariser Zeitungen brachten hierüber nur wenije Zeilen, die Londoner Zeitungen ham det übahaupt nich vamerkt.

Schultze: Warum och? Die Tagung hat nur eener stillen Einkehr jejolten. — k. v.

Müller: Winston Churchill hat jeäußert, er werde dafor sorjen, det den deutschen Fliejern, die englische Handelsschiffe in Jeleitzüjen anjreifen, ehrlich heimjezahlt wird.

Schultze: Det übarascht mir! Churchill will et ausnahmsweise mal mit der Ehrlichkeit vasuchen? k. v.

—

Müller: Da hat een Reisender die Schuhe zum Putzen herausstellen wollen und uf de Schienen jeworfen, weil er meente, er sei in eenen Hotel.

Schultze: Na, wenn der am Wackeln von den Zug nich jemerkt hat, wo er is, denn muß er selbst jewackelt haben. p. e.

—

Müller: In England ham se een Verband jejen nächtliche Ruhesteerung jejründet.

Schultze: Det nehmen die deutschen Fliejer jern zur Kenntnis. p. b.

—

Müller: Churchill aklärt, de Engländer merken jar nischt von den Schiffsverlusten.

Schultze: Keen Wunda, a erzählt et ihnen ja ooch nich. p. b.

Der Schlag für die „Demokratien"

Wo das Hohe gilt und Hehre,
der Begriff der Treu und Ehre,
gilt ein Wort als heil'ger Eid.
Hartes Wort bringt harte Tat,
Freundeswort bringt guten Rat,
bleibt sich treu in schwerster Zeit.

Zweifelnd steht vor solcher Größe,
der nur, der sich so die Blöße
niedriger Gesinnung gibt,
dessen Wort sich nie bewährt,
der sich fort und fort entehrt
und Betrug an Freunden übt.

Jenes Wort aus ernsten Stunden:
„Mit dem Freund, den man gefunden,
muß man bis ans Ende geh'n",
dieses Wort des Duce bleibt,
was auch Haß, Verleumdung, schreibt,
leuchtend vor der Welt besteh'n. w. p.

Der Schatten versunkener Größe

Im nordwestlichen Teil des Nil-Deltas, bei dem Fischerdorf San-El-Hagar, wurde das vollkommen unversehrte Grab des Pharao Psusennes gefunden.

Bei solchen Gelegenheiten merken die Ägypter, daß sie einmal ein freies Staatswesen gehabt haben. w. p.

Strümpfe

Auf der Leipziger Messe wurde unter anderen Neuheiten auch der zerlegbare Strumpf gezeigt.

Junggesellen kennen diese zerlegbaren Strümpfe schon lange. p. b.

Aus der Schule geplaudert

Die „Times" berichten: „Die Sorglosigkeit, mit der die Gesundheit unserer Truppen in Frankreich behandelt wird, die unzureichenden Schutzmaßnahmen gegen Erkrankungen, die ungewöhnliche Vernachlässigung der kranken einfachen Soldaten im Vergleich zu der sorgsamen Behandlung, die erkrankte Offiziere erfahren, die rasende Zunahme der Influenza und anderer Krankheiten nützen Deutschland ebensoviel wie seine U-Boote und seine Heinkel-Maschinen."

Vielleicht sind es auch die Deutschen, die hinter diesen Dingen stecken. p. b.

Mathilde

Hört: Das war die Mathilde
im Regensburger Land,
die sich als Bursch verkleidet'
und sich Mathias nannt'.
Sie stellt' sich als Geselle
allüberall fleißig an,
zumal bei Bäckermeistern
stand voll sie ihren Mann.
Nur als sie sich ein Mädchen
zu ihrem Schatz erkor,
die Liebe dieses Mädchens
sie alsobald verlor!
Was wohl der Grund gewesen,
sagt an, ihr Mägdelein,
daß diese Maid nicht wollte
Mathias' Schätzlein sein? p. e.

Die Moral

In Florida hatte eine frühere Filmdiva die Gewohnheit, in der Badewanne sitzend ihre Freunde zu empfangen. Ihr Mann, Chemiker von Beruf, verstand es, das Wasser durch einen Zusatz völlig undurchsichtig zu machen.

Eines schönen Tages warf einer der Gäste, gleichfalls ein Chemiker, heimlich in das Wasser, in dem die Gastgeberin saß, eine Lösung, die es sofort wieder kristallklar machte. Das klingt unmoralisch und hat doch eine sehr ernste Moral: zu sowas soll man keinen Chemiker einladen! v. b.

Unbegründete Sorge

Zwei Engländer unterhalten sich. Der eine meint besorgt: „Ich glaube, durch Churchills Taktik gehen wir langsam zugrunde."

Der andere beruhigt: „Keine Sorge! Sobald er einen geeigneten Gehilfen gefunden haben wird, geht das schließlich sehr schnell." k. v.

Wieso nicht einzusehen?

„The Statist", London, schreibt, wenn es wirklich so sei, daß England eine Million Frauen für die Munitionsfabriken brauche, so sei nicht einzusehen, warum es sich 1½ Millionen Arbeitslose leisten könne.

Nanu, wo die Frauen doch billiger arbeiten? p. b.

Sieg

In der Nähe von Gravesend spielte sich ein heftiger Luftkampf ab. Wie das englische Luftfahrtministerium mitteilte, sind englische Kampfflugzeuge infolge eines Mißverständnisses miteinander ins Gefecht geraten, wobei ein englisches Flugzeug abgeschossen wurde.

Bei den englischen Fliegern hat es sich bereits herumgesprochen, daß es leichter ist, ein englisches Flugzeug herunterzuholen als ein deutsches. p. b.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0164
© Universitätsbibliothek Heidelberg

„Damn'it, der Kerl frißt uns die ganzen Lebensmittel auf!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0165

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Scapa Flow

W. C. – 15 Stunden Zungenlähmung

1001 Nacht

Chamberlain erklärte wieder einmal, die englischen Verluste seien nur ganz gering.

Opa erzählt Märchen. p. b.

Neue Schwimmwesten

Infolge der sich mehrenden Schiffsuntergänge wurde in der niederländischen Schiffahrt eine neuerfundene Schwimmweste eingeführt, die mit Handgriffen und elektrischen Lampen versehen ist. Mit diesen Westen, die unbegrenzte Zeit schwimmfähig sind, sollen alle Schiffbrüchigen gerettet werden können. Wie es heißt, interessiert sich die britische Admiralität sehr für die Sache.

Weil sie Aussicht bietet, sich noch etwas über Wasser halten zu können. h. k.

Gleichnis

Betracht' einmal das Wunder einer Zahl!
Es scheint ein Nichts in einer Null zu wohnen.
Stell eine Eins davor: mit einem Mal
erstehen aus den Nullen flugs Millionen!

Ja, lieber Freund, ein Nichts bin ich, bist du —
der Wert bleibt Null, wenn wir getrennt, zerspalten;
doch riesengroß wächst er im Nu,
steht Eins davor, das heißt — Zusammenhalten! v. b.

Durchhalten!

Oft schien es fast, als sei die Hoffnung uns genommen,
als wollt' in diesem Jahr für uns kein Frühling kommen —
und dennoch, ob es noch so kalt und trübe sei,
auf einmal heißt es doch: der Winter ist vorbei!

So rüste auch an jedem Tag mit neuem Hoffen
dein Herz, ob's auch von noch so Schwerem ward betroffen:
Vergeh'n wie grimmer Winter wird der grimme Krieg,
ihm folgt — ein deutscher Lenz — der deutsche Sieg! v. b.

Am rechten Platz

Wie die englische Zeitung „Daily Sketsch" berichtet, werden die Angehörigen des Frauenhilfsdienstes in England in aller Kürze zur Bedienung der Ballonsperren herangezogen werden. Sie sollen bei der Ballonbedienung, wie ausdrücklich betont wird, dieselben Kräfte aufwenden wie die Männer.

Sie erringen dann für die Frauen die Bezeichnung „das starke Geschlecht". h. k.

Ein Fehlurteil

Als die Ballettänzerin Silvya Maderno in New York eines Nachts das Theater verließ, folgte ihr unablässig ein junger Mann und suchte sich ihr zu nähern. Um ihn loszuwerden, alarmierte die Tänzerin die Feuerwehr. Wegen blinden Alarms wurde sie darauf zu fünf Tagen Gefängnis verurteilt.

Das Urteil ist ungerecht, denn als der junge Mann die Feuerwehr von weitem hörte, war das Feuer in ihm sofort gelöscht. o. s.

Kurze Röckchen

Das war im Lande Hellas,
dort sprach jüngst ein Gericht,
daß wegen kurzer Röckchen
man Ehen scheide nicht.
Freut euch, ihr Griechenfrauen,
ihr dürfet tragen jetzt
das Röckchen kurzgeschnitten,
das euch das Herz ergötzt!
Freut euch noch mehr, ihr Männer,
ihr dürfet weiter schau'n
die klassisch edlen Beine
bei schönen Griechenfrau'n! p. e.

Wegweiser

Ein französisches Blatt meint, Deutschland zeige eine übernatürliche Ruhe.

Sind's die Nerven, geh' zu Churchill. p. b.

Auseinandersetzungen

Der englische Kolonialminister meinte, es sei an der Zeit, sich mit den indischen Forderungen auseinanderzusetzen.

Man hat nur noch nicht genügend Munition. p. b.

Gehauen oder gestochen?

Die „News Chronicle" erklärt, es sei Krieg und deshalb sei es natürlich, daß auch das Wohlergehen der Neutralen vorübergehend leiden müsse. Nach errungenem Siege werde ihnen allen England den früheren Lebensstandard und ihr Wohlergehen garantieren.

Ist das nun ein Trost oder eine Drohung? k. v.

Wird befolgt werden

Das englische weibliche Hilfskorps, das die schwedische Presse als „Ermunterungskorps für die männlichen Kollegen" bezeichnet, hat auf den Weg an die „Front" zehn Gebote mitbekommen, deren sechstes also lautet: „Die Verbrüderung zwischen den weiblichen und männlichen Soldaten ist erwünscht und soll in jeder Weise gefördert werden."

Als sechstes Gebot ist diese Anweisung ganz besonders sinnig. Wahrscheinlich haben die britischen Kommandanten Befehl erhalten, alle Bunker und Unterstände als Liebeslauben ausgestalten zu lassen. h. e.

Schade

Auf noble Weise erfüllte ein Budapester Kunstmäzen den Wunschtraum eines bitterarmen jungen Malers. Der junge Künstler hatte auf einer Gemäldeausstellung mit einem prächtigen kleinen Stilleben Aufsehen erregt. Das Bild zeigte einen kleinen runden Tisch, darauf stand eine Flasche Schnaps, daneben eine Schüssel, in der ein verlockender Schinken lag, ferner sah man noch auf dem Tisch Obst, eine Tasse Kaffee, eine Schachtel Zigaretten und eine lederne Brieftasche, aus der die Ecke einer 100-Pengö-Note diskret herausguckte. Betitelt war das Gemälde „Mein Traum". Dieses Bild hatte der Kunstfreund gekauft. Vor kurzem bekam nun der Maler eine Einladung von ihm zu einem Abendessen. Die Einladung stellte die Besichtigung einer lebenden Ausstellung in Aussicht. Als der Künstler das Eßzimmer betrat, sah er haargenau sein eigenes Stilleben in der Wirklichkeit. Auch die Brieftasche mit dem 100-Pengö-Schein fehlte nicht.

Der arme Maler bedauert jetzt sehr, daß er nur einen Geldschein gemalt hat. p. b.

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0166
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Zur 125. Wiederkehr von Bismarcks Geburtstag

Aus Nr. 13 des „Kladderadatsch" vom 1. April 1894

An den Fürsten Bismarck

Zum ersten April

An diesem Tage, der dich uns gegeben hat,
gedenken gerne wieder wir der großen Zeit,
als eben erst die Krone sich aufs Haupt gesetzt,
das Herz von frohem Stolz erfüllt, Germania.
Noch war kein Staub gefallen auf den Lorbeer, den
erkämpft in blutigen Schlachten hatte deutscher Stahl,
gleich frischen Frühlingsblumen war die Freude noch,
mit der begrüßten wir die neue Herrlichkeit.

Seitdem ward vieles anders, und so manches, was
schön sich entfalten sollte, kam zum Blühen nicht;
hinwelkt' es in der Knospe. Nicht so heiter mehr,
mit Frühlingsaugen nicht mehr blickt die Welt uns an.
Und Neid und Mißgunst, denen alles Große stets
im Aug' ein Dorn ist, unerträglich quälend sie,
auch deinen Ruhm zu schmälern waren sie bemüht;
nicht dir zu danken wär' es, was erworben wir,
Von selber wär' es wohl gekommen ohne dich,
weil in der Zeit allmählich es herangereift
und nur des Schnitters harrte, dem mit wenig Müh
zu schneiden es und einzubringen war vergönnt.

So reden sie, voll Hochmuts übersehend dich,
doch so zu denken nimmermehr ist deutsche Art.
Der Deutschen Art ist's, an den Mann zu halten sich
in Haß und Liebe, dieser Art auch folgen wir.
Du bist der Mann, der groß gemacht das Vaterland,
und deiner Kühnheit danken, deiner Klugheit wir's,
der Festigkeit und Treue, die mit sicherem Blick
festhalten dich am Ziele ließ, verdanken wir's,
daß wiederum zu Ehren kam in aller Welt
der deutsche Name, der vordem mißachtet war.

Das werden nie vergessen, die zugleich mit dir
erlebt die goldnen Tage unsers jungen Ruhms
und die dir selber froh ins Angesicht geblickt.
Die aber heut noch liegen an der Mutter Brust
und die noch Ungebornen, die in künft'ger Zeit
aufwachsen werden, wenn wir längst im Grabe ruhn:
Wenn im Geschichtsbuch einstmals sie begegnen dir,
mit Freude wird erfüllen ihre Brust dein Bild,
in schweren Tagen spenden ihnen Trost und Mut,
und Dank im Herzen werden sie gedenken dein.

Dir aber gebe dieses Jahres junger Lenz,
der schon in deines Waldes Buchenkronen dir
die ersten Vogelstimmen hat geweckt und schon
mit kleinen Blumen hat geschmückt den moos'gen Grund,
dir, dem Genesenen, geb' er wieder alte Kraft
und Freud' am Leben — Freude auch am Vaterland!

Briefkasten

Friedrichshafen. Im „Stuttgarter Neuen Tagblatt" Nr. 54 finden wir folgende Anzeige: „Einheirat wird einem tüchtigen, nüchternen, nicht unter 40 J. alten Flaschnermeister (Spengler) auf ein gutgeh. Geschäft mit großem Kundenkreis geboten. Witwe mit Kindern. Zu erfragen unt. Z 9220 durchs Tgbl." Das „nüchtern" soll natürlich nur den normalen Zustand bezeichnen, in gewissen Ausnahmefällen hat die Witwe gewiß nichts dagegen, wenn der fleißige Flaschnermeister auch einmal einen übern Durst trinkt.

Regensburg. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 6 lesen wir folgende Anzeige: „Suche ehrb. Dauerbekanntschaft mit Mädchen, 20 bis 25 J., zwecks Theater- und Kinobesuch. Unter ‚Eventuell geteilte Rechnung 360' Verlag."

Da drauf wird sich keine melden,
wenn geteilt die Rechnung wird,
weil die Damen Freiplatz wünschen
im Theater und beim Wirt;
oder glaubst du, daß gar eine
„eventuell" so nobel sei
und dich selbst noch hält im Kino
wie auch dann im Café frei?!

Einbeck. E. Sch.: Die „Einbecker Morgenpost" Nr. 52 veröffentlicht folgenden Dienstbefehl für das Einbecker Fähnlein: „Die neuaufgenommenen Pimpfe des Jahrganges 1929/38 treten heute Sonnabend, um 14.20 Uhr, an ihren vorgeschriebenen Antrittsplätzen zu ihrem ersten Dienst an." Die mitaufgerufenen Pimpfe von 1—6 Jahren haben ihr Kinderfräulein oder die Mama mitzubringen.

Schwandorf. Die „Bayrische Ostmark" bespricht in Nr. 51 die englische Pressemoral und erinnert an ein Wort von Lowes Dikenson, der die „saufmännische Seite der englischen Mentalität" aufgezeigt habe. Die Lügen- und Greuelmeldungen der englischen Presse sind allerdings oft derart, daß man meinen könnte, sie stammen von Betrunkenen.

Düsseldorf. C. B.: In den „Düsseldorfer Nachrichten" Nr. 41 lesen wir: „Weil Rita mit zehn Jahren sehr blaß und durchsichtig ausschaute und damals auch sterblich der gerade Beine und einen geschmackvollen Schnurrbart hatte, nannte man sie sehr rührend ‚Seelchen'." Daß ein „Seelchen" blaß und durchsichtig ausschauen und auch gerade Beine haben muß, das wußten wir schon; daß es aber auch einen geschmackvollen Schnurrbart braucht, um sein Äußeres zu vervollständigen, das ist uns neu.

Wittenberge. Dr. T.: „Der märkische Adler" Nr. 5 schreibt: „Die eigentliche Ursache der Kälte dürfte mit kosmetischen Einflüssen zusammenhängen." Weil die Lappländerinnen nämlich mit Baden angefangen haben und dazu das warme Wasser des Golfstroms aus dem Meer herausschöpfen, das dann der Erwärmung Europas verloren geht!

Pflüger Lotzbeck!
107 Sorten
Hersteller: Lotzbeck & Cie. Ingolstadt

Damen-
Bart, lästige Haare
Leichte Beseitigung
Prämiiert gold. Medaille
Aufklärung kostenlos
H. Goth Nürnberg S 6 158

Gratis
Katalog send. diskr. üb. sämtl. hygien. Artikel
Gummiwarenindustrie
Sanitas, Berlin-Pankow 1.

Werde Mitglied der NSV.

Diskret
u. fest verschlossen liefert hyg.-sanitäre Gummi-Artikel und Präparate. Liste frei
H. Goth Nürnberg S 6 158

BRIEFMARKEN
200 versch. franz. Kol. 6.00
100 „ Iran 3.75
300 „ Belgien 8.00
Preisl. gratis. W. Lampel
Dresden, Prager Str. 10

Diskret
versende ich 14 Jahre. Angebot gratis! Briefporto beifügen. Versandhaus Sanitas, Cottbus 1.

GRATIS
Preisliste O1 sendet
Gummi-Medikus
Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8

Inserieren bringt Gewinn.

Gratis Illustr. Liste hygien. Art.
Patent-Neuh. Vers. neutral
Gesucht. Artikel od. Zweckangabe erbeten. Gummi-Industrie
Thiele, Berlin W 15/103

Fort ist der Kopfschmerz!

Und das mit einer einzigen Spalt-Tablette

Warum mehrere Tabletten nehmen, wenn oft eine einzige schon reicht? Wenn man nicht zu lange wartet, sondern gleich bei den ersten Anzeichen von Kopfschmerzen eine Spalt-Tablette einnimmt, dann wird der Schmerz nicht nur nicht stärker, sondern vergeht meist wieder vollständig. Spalt-Tabletten helfen gegen Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Migräne, neuralgische und rheumatische Schmerzen. Ihre Wirkung kommt unter anderem auch dadurch zustande, daß sie spatische Schmerzzustände miterfassen. **Sie erhalten Spalt-Tabletten in allen Apotheken. 10 Stück 55 Pfg., 20 Stück 99 Pfg., 60 Stück RM 2,42.**

Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6–8 — Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Bln.-Charlottenburg — Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin — Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Bln.-Wilmersdorf — Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 — Fernruf: 16 55 01, Postscheckkonto: Berlin 207 81. — Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet. — Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzügl. Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzügl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf d. Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0167

© Universitätsbibliothek Heidelberg

g 5442 3

Otto, der Groteskclown

„Ladies and Gentlemen, wenn man mich nicht gutwillig zum Kaiser macht, dann soll mich die Welt aber kennenlernen!“

Kurt Ziehank
vorm. E. [illegible]
A. B. [illegible]

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0168
© Universitätsbibliothek Heidelberg